



**Forum Demokratieforschung
Beiträge aus Studium und Lehre**

Working Paper-Reihe
im Fachgebiet Demokratieforschung
am Institut für Politikwissenschaft
der Philipps-Universität Marburg

Abstract

Obwohl die Avocado als kontroverses „Superfood“ breit in internationalen Medien diskutiert wurde, gibt es bisher nur wenige deutsch- und englischsprachige wissenschaftliche Arbeiten zu den Faktoren, die den plötzlichen „Avocado-Boom“ ermöglicht haben und den Auswirkungen in der Anbauregion. Aus diesem Grund wurde 2019 eine explorative, ethnografische Forschung im mexikanischen Bundesstaat Michoacán durchgeführt, in dem 2018 77% der mexikanischen Avocados produziert wurden, die wiederum 44% des Weltmarktes ausmachten. Mit der Methode der Grounded Theory wurde ein erstes theoretisches Sampling durchgeführt, welches die Basis für vertiefende Forschung und Anknüpfungspunkte für eine Debatte über globale Foodtrends der Gegenwart und Zukunft bietet. Das Forschungsprojekt zeigt, dass der Aufbau einer zentralen Avocadoproduktion für den globalen Markt durch eine komplexe Kombination aus handelspolitischen, ökologischen, kulturellen und sozialen Faktoren ermöglicht wurde: insbesondere die neoliberalen Wirtschaftsreformen ab 1984, der Einfluss von Drogenkartellen, Migrationsbewegungen zwischen Mexiko und den USA sowie der Aufbau eines zentralen Wirtschaftsverbandes. Mit diesen Entwicklungen sind neue Strukturen und Konflikte in Michoacán entstanden, die in einem Spannungsfeld stehen, welche diese Arbeit grob umreißt: Der Anbau fördert zwar ökonomischen Wohlstand und Infrastruktur, gleichzeitig aber auch Auseinandersetzungen zwischen Gruppen Organisierter Kriminalität und der Zivilbevölkerung, der Zugriff von Großproduzent:innen auf das Land indigener Gruppen wird verstärkt und kleine Produzent:innen rutschen in die Verschuldung. Zudem bleibt fraglich, inwiefern der Wohlstand durch die Avocado ungleich verteilt ist und welche ökologischen Grenzen dem monokulturellen Anbau durch Klimawandel und Erosion der Böden gesetzt sind.

English Version

The avocado has been widely discussed in international media as a controversial "superfood". Nevertheless there are only few German- or English-language scientific publications on the enabling factors of the "avocado boom" and the subsequent impacts on the cultivation regions. To further elaborate these issues, we conducted an exploratory ethnographic field study in 2019 in the Mexican state of Michoacán. Michoacán produces 77% of the Mexican avocados, which in turn accounts for 44% of the world market share. With the method of grounded theory this research offers an initial theoretical sampling, which provides the basis for more in-depth research and a starting point for a critical debate on global food trends in the present and future. The research shows that a complex combination of social, environmental, political and economic factors enabled the establishment of a global production scheme in Michoacán. In particular: the neoliberal economic reforms from 1984 onwards, the influence of drug cartels, migration movements between Mexico and the United States, and the establishment of a centralized business association. With these developments, new political and social structures, as well as conflicts have emerged in Michoacán. The effects of the cultivation underlie a double-sided tension: On the one hand the cultivation promotes economic prosperity and infrastructure. On the other hand it forges conflicts between groups of organized crime and the civilian population, the access to land of indigenous groups is contested and small producers slip into debt. Furthermore, it remains questionable whether the wealth is distributed equally and how the region will respond to the ecological limits of the monocultural cultivation imposed by climate change and soil erosion.

Working Paper No 19

Der Avocado-Boom in Mexiko
Eine explorative Forschung

Forschungsbericht im Rahmen der Masterstudiengänge
Friedens- und Konfliktforschung und International Development Studies
an der Philipps-Universität Marburg

Jana Mara Burke, Dana Milena Enss,
Friederike Hildebrandt, Sarah Kruck
und Matthias Rauthmann

Betreuung
Prof. Anika Oettler

Titelbild: Füllhorn von Christel Irmischer (Original: Acryl auf Leinwand 1997)

Impressum

Forum Demokratieforschung, Working Paper Reihe im Fachgebiet Demokratieforschung
Am Institut für Politikwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg,
Beiträge aus Studium und Lehre
Herausgeberinnen: Prof'in Dr. Ursula Birsl, Matti Traußneck (M.A. Politologin)

Working Paper No 19 (Januar 2021)
ISSN 2197-9497

<https://www.uni-marburg.de/de/fb03/politikwissenschaft/fachgebiete/brd/forum-demokratieforschung>

Kontakt:

Prof'in Dr. Ursula Birsl
Matti Traußneck
Philipps-Universität Marburg
Institut für Politikwissenschaft
Wilhelm-Röpke-Str. 6G
DE-35032 Marburg

E-Mail: ursula.birsl@staff.uni-marburg.de
matti.traussneck@staff.uni-marburg.de

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	6
Darstellungsverzeichnis	7
1. Einleitung	9
2. Forschungsstand	11
3. Forschungsmethodik und Forschungsvorgehen	13
3.1 Grounded Theory	13
3.2 Datenerhebung und Interviews.....	14
3.3 Codierungsverfahren.....	15
3.4 Zugang zum Feld.....	15
3.5 Reflexion zur Forschung in der Region Michoacán	17
4. Analyse	20
4.1 Alleinstellungsmerkmale: Michoacán und die (Hass-)Avocado	20
4.2 Freihandel und Export	24
4.2 Zentraler Akteur im Avocadohandel: APEAM	27
4.4 Nachfrage und Vermarktung der Avocado.....	32
4.5 Kapital & Investitionen im Avocadoanbau	36
4.6 Zugriff auf Landfläche für die Produktionsausweitung	38
4.7 Organisierte Kriminalität	39
4.8 Spannungsfeld zwischen ökonomischem Wohlstand und den langfristigen sozialen und ökologischen Kosten	45
5. Fazit	51
Literaturverzeichnis	55
Anhang	62

Abkürzungsverzeichnis

APEAJAL	Asociación de Productores y Empacadores Exportadores de Aguacate de Jalisco
APEAM	Asociación de Productores y Empacadores Exportadores de Aguacate de México
APHIS	Animal and Plant Health Inspection Service
ASERCA	La Agencia de Servicios a la Comercialización y Desarrollo de Mercados Agropecuarios
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CAC	California Avocado Commission
CAS	California Avocado Society
CEDRSSA	El Centro de Estudios para el Desarrollo Rural Sustentable y la Soberanía Alimentaria
CIGA	Centro de Investigaciones en Geografía Ambiental
CUSEPT	Cuerpo de Seguridad Pública de Tancítaro
EEUU	Estados Unidos
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FDA	Financiera Nacional de Desarrollo Agropecuario, Rural, Forestal y Pesquero
GIRA	Grupo Interdisciplinario de Tecnología Rural Apropiada A.C.
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GTZ	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
INIFAP	Instituto Nacional de Investigaciones Forestales, Agrícolas y Pecuarias
LCT	Los Caballeros Templarios
LFM	La Familia Michoacana
MHAIA	Mexican Hass Avocado Importers Association
NAFTA	North American Free Trade Area
PROCEDE	Programa de Certificación de Derechos Ejidales-Comunales
SADER	Secretaría de Agricultura y Desarrollo Rural (bis 2018: SAGARPA)
SAGARPA	Secretaría de Agricultura, Ganadería, Desarrollo Rural, Pesca y Alimentación
SENASICA	Servicio Nacional de Sanidad, Inocuidad y Calidad Agroalimentaria
TLCAN	Tratado de Libre Comercio de América del Norte (Eng.: NAFTA)
USDA	United States Department of Agriculture
USDA-APHIS	United States Department of Agriculture - Animal and Plant Health Inspection Service

Darstellungsverzeichnis

Darstellung 1 Übersicht über die Interviewten.....	17
Darstellung 2 Faktoren, die den Avocado-Boom ermöglicht haben.	52
Darstellung 3 Auswirkungen des Avocado-Booms auf die Region Michoacán.....	52
Darstellung 4 Zeitleiste: Eckdaten zum Verlauf des Avocado-Booms (eigene Visualisierung)	62

1. Einleitung

„Are Mexican avocados the world's new conflict commodity?“ (Dehghan 2019) titelte *The Guardian* Ende 2019 und bezog sich auf eine Risikoanalyse, welche die Menschenrechtsverletzungen in der Avocadoproduktion auf eine Stufe mit der Gewinnung von Blutdiamanten stellt (Wagner 2019). Im Globalen Norden¹ ist die Avocado Teil eines gesunden Lebensstils geworden, während fraglich bleibt, inwieweit die Effekte dieser Nachfrage für die Anbauregionen im Globalen Süden, wie dem Bundesstaat Michoacán in Mexiko, positiv sind.

Bereits 1992 war die Avocado eine der weltweit meist importierten tropischen Früchte (Galindo-Tovar et al. 2007: 331). Das „grüne Gold“, wie die Avocado auch beschrieben wird, wird als „Superfood“ auf der ganzen Welt vermarktet. Der lose Begriff „Superfood“ bezeichnet Lebensmittel, die wissenschaftlich erwiesen besondere der Gesundheit förderliche Eigenschaften bieten (Di Noia 2014: 1 f), die in Marketing-Kampagnen beworben werden (beispielsweise: Loyer & Knight 2018; Roth & Zawadzki 2018). Gemein haben die „Superfoods“ des 21. Jahrhunderts, dass es sich häufig um Lebensmittel aus dem Globalen Süden handelt, die in kurzer Zeit einen Nachfrage-Boom aus dem Globalen Norden erleben² (Sikka 2017: 37 f). So wird die Avocado auch als „Entwicklungsinstrument“ eingesetzt, welches das Wirtschaftswachstum in den Herkunftsländern steigern soll (Aladi & FAO 2013). Das Phänomen der „Superfoods“ kam besonders durch die steigende Nachfrage nach Quinoa in die wissenschaftliche Diskussion (Aladi & FAO 2013; Bellemare et al. 2016; Hager 2017; International Trade Centre 2016), wobei die Folgen der erhöhten Nachfrage meist wenig problematisiert werden.

Im Fall der Avocado aus Mexiko, ist die Frucht tief in der Kultur und im Alltag des Landes verankert. Sie hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem der wichtigsten Handelsprodukte Mexikos entwickelt (Morales 2019). Seit 1992 ist die mexikanische Avocadoproduktion für den Export um 3700 % gestiegen (FAO 2020; Pollack & Calvin 1995: 110). 2018 exportierte Mexiko 218,5 Tonnen, die 44 % des Weltmarktes ausmachten (FAO 2020), wobei die USA der mit Abstand größte Abnehmer sind. 77 % dieser mexikanischen Avocados wurden allein im Bundesstaat Michoacán produziert (USDA 2019: 3).

Die Auswirkungen der rasanten Produktionssteigerungen der Avocado in Michoacán wurden bisher in sozialwissenschaftlicher Literatur kaum beschrieben, sondern insbesondere in Medienberichten diskutiert. Daher lautet die erste Forschungsfrage dieser Arbeit: Welche Auswirkungen hat der Avocado-Boom auf die Region Michoacán? Um diese Auswirkungen

¹ Dieser Bericht nutzt die Begriffe „Globaler Norden/Globaler Süden“ gemäß der Definition der Nichtregierungsorganisation Glocal e.V. „Der Globale Süden beschreibt Länder und Orte in einer im globalen System benachteiligten gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Position. Globaler Norden hingegen bestimmt eine mit Vorteilen bedachte, privilegierte Position. Die Einteilung verweist auf die unterschiedliche Erfahrung mit Kolonialismus (...) Die Einteilung Süd und Nord ist zwar auch geografisch gedacht, aber nicht ausschließlich.“ (Glocal 2012: 4). Für eine Einführung in die wissenschaftliche Debatte siehe Hollington A. et.al. „Voices from around the world: Concepts of the Global South“.

² Wie die Avocado aus Mexiko, Quinoa aus der Andenregion (Seyyed et al. 2019) oder Acai-Beeren aus Brasilien (Parker, Johnson & Curll 2019). Auch europäische Lebensmittel werden als Superfood vermarktet, beispielsweise die Heidelbeere (Boone 2013: 10 f., Malin et al. 2011) oder Grünkohl (Boone 2013: 88 f.; Samec, Urlic & Salopek-Sondi 2019).

verstehen zu können, hat sich aus der Analyse der Daten zudem eine weitere Frage herauskristallisiert: Welche Faktoren haben den Boom überhaupt erst möglich gemacht?

Aufgrund begrenzter Literatur wurde ein möglichst breiter Forschungsansatz gewählt. Der qualitative, explorative Ansatz hatte das Ziel, die Vielschichtigkeit der Auswirkungen und ermöglichenden Faktoren des Booms in Michoacán besser zu verstehen. Im Rahmen einer Forschungsreise im Jahr 2019 nach Mexiko wurden sieben Personen interviewt, sowie einen Tag lang eine Avocadoanlage besucht. Unsere Interviewpartner:innen³ sind direkt in der Avocadoindustrie von staatlicher und privatwirtschaftlicher Seite involviert oder nehmen als Wissenschaftler:innen eine Außenposition ein. Zur Auswertung der Interviews und anderer Datenmaterialien wie Feldnotizen, Gesprächsprotokolle mit weiteren Kontaktpersonen, Zeitungsartikel, Webauftritte sowie nicht explizite Daten wie Handlungen wurde mittels Transkription, Codierung, Kategorisierung und Konzeptualisierung nach der induktiven und zirkulären Methode Grounded Theory (Strauss & Corbin 2010) analysiert.

Die gewonnenen Aussagen und Daten zeigen heterogene Perspektiven auf den Avocado-Boom⁴ und verdeutlichen die Wechselwirkung zwischen ermöglichenden Faktoren und ihren Auswirkungen auf die Region.

Im Folgenden wird zunächst der aktuelle Forschungsstand beleuchtet. Daraus wird der Grounded Theory-Ansatz als Forschungsmethode abgeleitet. Daraufhin wird der Zugang zum „Feld“⁵, die Auswahl der Interviewpartner:innen und der Umgang mit der Sicherheitslage in der Region reflektiert. Im Anschluss werden die Analyseergebnisse dieser Forschung diskutiert (Kapitel 4.1 - 4.6). Sie werden entlang der den Boom möglich machenden Faktoren dargestellt und zeigen in den jeweiligen Kapiteln die Auswirkungen auf, die mit den genannten „Grundvoraussetzungen“ einhergehen. In der Darstellung der Analyseergebnisse werden die Erkenntnisse aus den unterschiedlichen emischen⁶ Perspektiven der Interviewten mit theoretischen Kenntnissen aus der Literatur kontextualisiert dargestellt. Dabei liegt der Fokus der vorgestellten Ergebnisse auf Aspekten, welche in der bekannten Literatur noch nicht ausführlich behandelt wurden.

Kapitel 4.1 geht auf die besonderen ökologischen und kulturellen Voraussetzungen der Region ein, um die besondere Stellung Michoacáns im internationalen Avocadohandel zu erläutern. Darauf folgt eine Darstellung der internationalen Strukturen, die sich auf Freihandel und Export (Kapitel 4.2) auswirken, um daran anschließend APEAM als zentrale strukturierende Organisation und Akteur:in im Handel nachvollziehbar darzulegen (Kapitel 4.3). Kapitel 4.4 kontextualisiert die große Nachfrage nach Avocados durch Vermarktung und Marketingstrategien. Kapitel 4.5 und 4.6 analysieren Faktoren, ohne die der Ausbau von Avocadoanbauflächen nicht möglich gewesen wäre. Dabei geht es um die Investitionsquellen und Landreformen, welche die Vergrößerung der Anbauflächen ermöglichten, um die stetig

³ In dieser Arbeit wird als geschlechtergerechte Schreibweise der Doppelpunkt „:“ verwendet, um Frauen, Männer und queere Menschen explizit sichtbar zu machen und gleichberechtigt anzusprechen.

⁴ Diese Arbeit verwendet den Begriff „Boom“, „Avocado-Boom“ gleichbedeutend mit dem Phänomen des schnell ansteigenden Exportangebots aufgrund der steigenden Nachfrage nach Avocados.

⁵ Die begriffskritische Debatte um den Begriff „Feld“ ist uns bekannt. Wir verwenden den Begriff in dieser Arbeit neutral, da dieser auch in der Forschung in Deutschland und Europa verwendet wird.

⁶ Mit emisch ist 'aus Perspektive der Interviewten' gemeint.

steigende Nachfrage nach Avocados zu decken. Kapitel 4.7 diskutiert die Verstrickung der Organisierten Kriminalität mit der Avocadoindustrie. Kapitel 4.8 beleuchtet das Spannungsfeld zwischen dem Streben nach wachsendem ökonomischen Wohlstand und den sozialen und ökologischen Folgen für die Region. Das abschließende Fazit stellt die Ergebnisse zusätzlich grafisch dar und diskutiert die Einschränkungen dieser Arbeit und Anknüpfungspunkte für weitere Forschung.

2. Forschungsstand

Den weitesten Überblick über die Thematik des Avocado-Booms und dessen Auswirkungen geben Zeitungsartikel. Einerseits diskutieren deutsch- und englischsprachige⁷ Medienberichte wichtige Akteur:innen und Handelsstrukturen, wie ein Artikel im *Handelsblatt* (ap 2017), der aus der Sicht Mexikos über die Bedeutung des Freihandelsabkommens mit den USA und Kanada (NAFTA) berichtet (weitere Beispiele: Kurtzleben 2015, Larmer 2018, Schmidbauer & Timmler 2018). Andererseits zeigen Zeitungsartikel Problematiken auf, wie die ökologischen Folgen durch die Ausweitung der Avocadoproduktion. So berichtet *The Daily Mail* über die zunehmende Zerstörung der Kiefernwälder (The Daily Mail 2016). Weiterhin wird auf die generelle Gefährdung der Biodiversität und der Migration einiger Tierarten, wie beispielsweise den für die Region Michoacán typischen Monarchfalter⁸ (VOA News 2016) hingewiesen (weitere Beispiele: Gurk 2020, Henkel 2018, Spiegel 2016, Vogel 2020). Andererseits liegt der Fokus auf der Verstrickung Organisierter Kriminalität mit dem Avocadohandel (als Beispiele: Cherán 2018, Lavelle 2018, O’Dowd & Hagan 2020, Agren & Milman 2020). Diese Verknüpfung wurde in der deutsch- und englischsprachigen sozialwissenschaftlichen Literatur, die im Vorfeld dieser Forschung gesichtet wurde, sehr begrenzt behandelt. Lediglich ein Artikel von Ornelas (2018) analysiert den Einfluss Organisierter Kriminalität in Bezug auf den Avocadohandel.

Die Erkenntnisse aus Medienberichten werden in deutsch- und englischsprachigen wissenschaftlichen Artikeln nur begrenzt aufgegriffen, weshalb der explorative Ansatz dieser Arbeit zu einer Übersicht über mögliche Forschungsfelder in dieser Thematik beitragen soll.

Diese Arbeit schließt sich insgesamt an die Forschung zu Foodtrends an. Dieses Feld wird sowohl in der Ernährungswissenschaft als auch in der betriebswirtschaftlichen Marketingforschung betrachtet. In der Ernährungswissenschaft werden in erster Linie unterschiedliche Produkte als „Superfoods“ untersucht, so zum Beispiel Schauss mit „Acai: An Extraordinary Antioxidant-Rich Palm Fruit from the Amazon“ (Schauss 2009) und Šamec, Urlić & Salopek-Sondi (2019) mit „Kale (Brassica oleracea var. acephala) as a superfood: Review of the scientific evidence behind the statement“. Aufgrund einer mangelnden wissenschaftlichen Definition solcher Lebensmittel gemäß Di Noia, entwickelt sie mit „Defining Powerhouse Fruits and Vegetables: A Nutrient Density Approach“ (Di Noia

⁷ Vor Beginn der Forschung wurde vor allen Dingen deutsche und englische Literatur gesichtet, da der Zugriff auf mexikanische Medien und Forschungen begrenzt war.

⁸ Der Mord an dem Umweltschützer Homero Gómez González im Januar 2020 (O’Dowd & Hagan 2020), der sich für den Schutz der Monarchfalter einsetzte, wurde in den Medien besonders diskutiert.

2014) ein Klassifizierungsschema, anhand dessen sie 47 Gemüse und Früchte auf deren Nährstoffreichtum testet, wovon wiederum 41 ihren Test bestehen.

Die Marketingforschung bezieht sich besonders auf die Vermarktung von „Superfoods“ über soziale Medien. So analysieren Roth und Zawadzki die Plattform *Instagram* (Roth & Zawadzki 2018).

Auf solche Stimmen wird zusehends kritisch reagiert. Auf der einen Seite wird hinterfragt, inwiefern die Eigenschaften der „Superfoods“ sich tatsächlich positiv in der täglichen Diät niederschlagen. So betonen Hancock, McDougall & Stewart 2007 in „Berry fruit as 'superfood': hope or hype?“, dass im Fall der Beere noch weitere Forschung nötig sei, um die Aussagen, welche im Marketingbereich genutzt werden, bestätigen zu können. Auf der anderen Seite werden Foodtrends außerhalb der Ernährungswissenschaft kritisiert. Beispielsweise hinterfragt Sikka (2019) den um „Superfoods“ entstandenen Diskurs in „The contradictions of a superfood consumerism in a postfeminist, neoliberal world“. In eine ähnliche Richtung gehen Loyer und Knight (2018) in „Selling the 'Inca superfood': nutritional primitivism in superfoods books and maca marketing“, die eine Tendenz des Globalen Nordens, „primitive“ Esskulturen als Ernährungsutopien zu idealisieren, beschreiben. Weiterhin wird das Marketing dieser Lebensmittel kritisiert. Curll, Parker, MacGregor und Petersen schreiben über falsche oder irreführende Aussagen über ein Produkt, die gewinnorientiert in der Vermarktung genutzt werden (Curll et al. 2016).

Die Forschung zu den Auswirkungen von Produktions- und Nachfrage-Booms eines solchen „Superfoods“ konzentriert sich auf den Fall der Quinoa. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) erklärte das Jahr 2013 zum „Internationalen Jahr der Quinoa“ (FAO 2013). Daraufhin entstanden Studien, welche die positiven Auswirkungen des Quinoahandels beleuchten. So veröffentlichte das Internationale Handelszentrum (ITC) 2016 eine Studie, welche betont, dass der Kauf von Quinoa die Lebensbedingungen peruanischer Bevölkerung auf dem Land verbessere (ITC 2016). Bellemare, Fajardo-Gonzalez und Gitter (2016) bestätigen dies mit ihrer Analyse in „Foods and fads: The welfare impacts of rising quinoa prices in Peru“. Neben positiven wirtschaftlichen Effekten werden in der Forschung auch negative Auswirkungen des Quinoa-Booms diskutiert. Carimentrand und Ballet (2010) deuten in „When Fair Trade increases unfairness: The case of quinoa from Bolivia“ darauf hin, dass der Handel mit Quinoa die Ungleichheiten zwischen den Produzent:innen in Bolivien verstärkt. Des Weiteren identifizieren Bedoya-Perales et al. (2018) in „The quinoa boom in Peru: Will land competition threaten sustainability in one of the cradles of agriculture?“ für den Fall Perus zunehmende Konkurrenz um Land sowie einen Wandel in der landwirtschaftlichen Nutzung. Dies hat eine Entfernung von traditionellen Praktiken zur Folge.

Forschungsbeiträge über die Avocado-Produktion sind zum Großteil über die *California Avocado Society* (CAS) und ähnliche Netzwerke von Avocado-Produzent:innen und Exporteur:innen zu finden. In diesen Artikeln fehlen jedoch häufig Quellenangaben. Weitere Veröffentlichungen sind auf der Website der *Hofshi Foundation* www.avocadosource.com

verfügbar. Reuben Hofshi widmet sich nach eigenen Angaben⁹ seit 25 Jahren der Avocadoindustrie und ist ehemaliges Mitglied der genannten CAS. Nach eigener Recherche im Vorfeld dieser Forschung lässt sich ein privatwirtschaftliches Interesse hinter den Artikeln nicht ausschließen und sie werden aus diesem Grund nicht in diesen Forschungsstand mit aufgenommen. Von der Avocadoindustrie unabhängige Forschung zum mexikanischen Avocadohandel findet sich in der englisch- oder deutschsprachigen Literatur kaum.

Im späteren Verlauf dieser Forschung wurde weitere Literatur gefunden, die daraufhin in den nachfolgenden Analyseprozess einfluss. Dies betrifft jedoch vorrangig Literatur über die ökologischen Folgen der Produktion, welche keinen Themenschwerpunkt in dieser Arbeit darstellen. Das mexikanische staatliche Forschungsinstitut für Landwirtschaft (*Instituto Nacional de Investigaciones Forestales, Agrícolas y Pecuarias* - INIFAP) verdeutlicht in einer Studie das Ausmaß der Abholzung in Michoacán und unterstreicht die Notwendigkeit einer nachhaltigeren Landnutzung (INIFAP 2009). Ähnlich verdeutlichen Ramírez-Sánchez et al. (2019) als auch Lazos Ruíz, Nicasio Arzeta und Garibay Orozco (2019) die Gefahr durch die unkontrollierte Ausdehnung von Avocadoanbauflächen für die Umwelt und die Zukunft der Produktion.

3. Forschungsmethodik und Forschungsvorgehen

3.1 Grounded Theory

Aufgrund der zuvor beschriebenen Forschungslücke basiert diese Arbeit auf einer explorativen und gegenstandserkundenden Feldforschung mit dem Ziel, sich dem Thema des Avocado-Booms mit größtmöglicher wissenschaftlicher Unvoreingenommenheit anzunähern. Hierdurch sollen das bislang wenig erforschte Themenfeld des Avocadohandels untersucht werden und durch „offene Fragestellungen mit der Zielsetzung der Gegenstandsbeschreibung sowie der Hypothesen- und Theoriebildung“ (Döring & Bortz 2016: 149) erkundet werden. Deswegen wurde die Grounded Theory¹⁰ als qualitativer Forschungsansatz gewählt. Dabei wird auf die Formulierung von ex ante-Hypothesen sowie deren Überprüfung verzichtet. Stattdessen sollen gegenstandsbezogene Theorien entwickelt werden, indem die forschende Person die dazu notwendigen Kategorien aus den erhobenen Daten selbst gewinnt. Die Erwartung ist, nicht-antizipierte Aussagen und Informationen der Befragten zu erhalten und Raum für Exploration zu geben (Hoffmann-Riem 1980: 345). Glaser und Strauss nutzen in ihrer Theorie das theoretische Sampling, wodurch die Bestimmung der Untersuchungseinheiten einen prozesshaften Charakter annimmt. Da vor Beginn der Datenerhebung weder der Umfang noch die Merkmale der Grundgesamtheit bekannt sind, wird empfohlen, Untersuchungseinheiten mehrmals nach neu festzulegenden Kriterien zu suchen. Dieses Sampling ist beendet, sobald eine theoretische Sättigung erreicht ist und neu erhobene Daten keinen neuen Erkenntnisgewinn mehr versprechen (Strübing 2019: 532 ff.). Mit dieser Forschung wurde der erste Schritt eines theoretischen Samplings gemacht. Für eine Sättigung der Daten bedürfte es weiterer Erhebungen.

⁹ 'Reuben Hofshi', verfügbar unter:

<http://www.avocadosource.com/links/hofshi%20for%20avo%20people/hofshi.htm>. [09.03.2020]

¹⁰ Erstmals von Glaser & Strauss 1967 in „The Discovery of Grounded Theory: Strategies for Qualitative Research“ beschrieben.

Die Grounded Theory wird von unterschiedlichen Stimmen kritisiert, angepasst und weiterentwickelt. Für dieses Forschungsvorhaben haben wir uns auf Strauss und Corbin (2010) sowie den Sammelband „Handbuch qualitative Sozialforschung“ herausgegeben von Flick, Kardorff und Keupp (1995) bezogen. Obwohl Ergebnisoffenheit grundsätzlich von Forschenden angestrebt wird, geht die Grounded Theory darüber hinaus. Den „Daten und dem untersuchten Feld“ (Flick 1995: 150) werde gegenüber theoretischen Annahmen Priorität eingeräumt. So analysierten auch wir die gesammelten Daten in „Auseinandersetzung mit dem Feld und darin vorfindlicher Empirie“ (Flick 1995: 150) und „entdeckten“, wie Flick es nennt, unsere Ergebnisse durch diesen Prozess (Flick 1995: 150). Durch dieses „entdecken“ im Codierungs- und Analyseprozess entstand auch die Theoriebildung dieser Arbeit.

3.2 Datenerhebung und Interviews

Die Datenerhebung bestand aus teilstandardisierten Interviews, Feldnotizen sowie Gedächtnisprotokollen, in denen Beobachtungen und Gedanken während der unterschiedlichen Forschungsprozesse im Feld festgehalten wurden. Teilstandardisierte Interviews, oder auch Leitfaden-Interviews, zeichnen sich dadurch aus, dass „es im Interview keine Antwortvorgaben gibt und dass die Befragten ihre Ansichten und Erfahrungen frei artikulieren können“ (Hopf 1995: 177). Gleichzeitig sind die Interviewer:innen dazu angehalten, auf die vom Befragten vorgebrachten Inhalte mit ergänzenden Fragen zu reagieren, um Aspekte zu klären oder aufzugreifen. So wird das Interview von beiden Seiten je nach Strukturierungsgrad gesteuert. Eine Variante teilstandardisierter Interviews ist das problemzentrierte Interview, bei dem den Befragten besonders viel Freiheit geboten wird:

„[Das problemzentrierte Interview ist] eine Interview-Variante, die eine sehr lockere Bindung an einen knappen, der thematischen Orientierung dienenden Leitfaden mit dem Versuch verbindet, den Befragten sehr weitgehende Artikulationschancen einzuräumen und sie zu freien Erzählungen anzuregen.“ (Hopf 1995: 178)

Vor dem Hintergrund einer explorativen Forschung bot sich das problemzentrierte Interview als geeignete Interviewvariante, denn hierbei bilden die Interviewten die inhaltliche Struktur des Forschungsgegenstandes (Flick 1995). Uns war wichtig, dass die Interviewenden den Forschungsgegenstand so wenig wie möglich beeinflussen, jedoch gleichzeitig noch die Möglichkeit haben, die Inhalte auf das Thema des mexikanischen Avocadohandels zu begrenzen.

Es wurde ein Interviewleitfaden entwickelt, der sich in vier Themenbereiche gliedern lässt: Fragen zur (1) interviewten Person und deren Bezug zum Avocadohandel; (2) Entwicklung des Avocadohandels; (3) Einschätzung des Avocado-Booms; und zur (4) Zukunft der Avocadoindustrie. Zusätzlich wurde jeder interviewten Person ein leerer Zeitstrahl vorgelegt, mithilfe dessen versucht wurde, die Entwicklung des Avocadohandels aus der Perspektive der Interviewten nachzuvollziehen. Die Interviews wurden auf Spanisch geführt, mit einem Aufnahmegerät aufgezeichnet und anschließend von mehreren Personen transkribiert.

3.3 Codierungsverfahren

Die Praxis des Codierens führt zur Hypothesen- und Theoriebildung und wird entlang der Grounded Theory in drei Schritten beschrieben. Dabei werden ähnliche Phänomene und Vorfälle ständig miteinander verglichen, um sie zu gruppieren und dann zu benennen (Strauss & Corbin 2010). Der erste Schritt, das *offene Codieren*, in der Systematisierung der Daten bestand aus einer breiten, assoziativen Codierung, die alle Mitglieder der Gruppe zeitgleich an einem zufällig ausgewählten Interviewtranskript am selben Text vornahmen. Die definierten Codes wurden gesammelt und einzeln festgehalten. Anschließend wurden gemeinsam ähnliche Codes, die eine gewisse „Familienähnlichkeit“ (Wittgenstein zitiert von Muckel 2007: 213) aufwiesen, in Kategorien zusammengefasst. Folgend wurde das gesamte Datenmaterial codiert. Dieser erste Schritt des Codierungsprozesses wurde in einer *Excel*-Tabelle festgehalten. Die gefundenen Kategorien sind nicht unabänderlich, sondern sind bis zum Ende der Theorieentwicklung offen für Veränderungen und werden permanenten Vergleichen unterzogen (Muckel 2007). Daher wurde die Tabelle während des Codierungsprozesses laufend durch neue Kategorien und Codes erweitert. Wie von Strauss und Corbin (2010) empfohlen, wurde auch das weitere Codierungsverfahren im Gruppenprozess durchgeführt, sodass vor allem an den Gesamtzusammenhängen, der Hypothesenbildung sowie an der zu erzählenden Geschichte immer als Gruppe gearbeitet wurde. Im zweiten Schritt, dem *axialen Codieren*, wurden Beziehungen zwischen den Kategorien hergestellt. Hierbei wurden Bedingungen (conditions), Aktions-Interaktionen (actions-interactions) und Konsequenzen oder Folgen (consequences or outcomes) miteinander in Verbindung gesetzt und weiterhin ständig verglichen, um eine Kontextualisierung herzustellen (Corbin & Strauss 2015: 156). Im dritten Schritt, dem *selektiven Codieren*, wurden gezielte Fragen an die im *axialen Codieren* hergestellten Zusammenhänge gestellt. Als zentrale Kernkategorie wurde der Avocado-Boom festgelegt. Um diese wurden die anderen „Kategorien und thematischen Aspekte angeordnet (...) [„mit dem Ziel] eine verdichtete Geschichte über die Kernkategorie zu erzählen“ (Götzö 2014: 451). Aus den im *axialen* und *selektiven Codieren* entstandenen Kontexterschließungen entstand die Theoriebildung und daran orientiert der Aufbau der Analyseschwerpunkte, die in Kapitel 4 und 5 diskutiert werden.

3.4 Zugang zum Feld

Aus der Recherche im Vorfeld der Forschung (Kapitel 2) ergab sich schnell Michoacán als regionaler Fokus der Arbeit, da dort der größte Anteil der exportierten Avocados produziert wird. Um eine möglichst große Vielfalt an Blickwinkeln auf die Anbauregion Michoacán, im Kontext des Booms, zu erhalten, strebten wir an, mit Personen aus mehreren Ebenen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zu sprechen. Der Zugang zu internationalen Akteur:innen wie der amerikanischen Handelskammer, sowie lokalen Akteur:innen wie Kleinproduzent:innen, der indigenen Bevölkerung, Nichtregierungsorganisationen und lokalen Avocadoverbänden blieb uns leider verwehrt. Mögliche Gründe für Zu- und Absagen von Interviews werden im späteren Verlauf dieses Kapitels näher beschrieben.

Für diese Forschung wurden sieben Interviews und eine (teilnehmende) Beobachtung¹¹ über einen Zeitraum von 20 Tagen durchgeführt. Die Interviews wurden in Mexiko-Stadt, Morelia und Uruapan erhoben. Die Notizen während des Aufenthaltes in Anlehnung an eine teilnehmende Beobachtung entstanden auf einer Avocadoplantage¹².

Es wurden zwei Interviews mit Mitarbeitern unterschiedlicher Abteilungen im Agrarministerium, ein Interview mit einem Mitarbeiter eines Verbandes von Avocadoproduzent:innen und -exporteur:innen, ein Interview mit einem Mitarbeiter des staatlichen „Finanzierungsinstituts für landwirtschaftliche Entwicklung“ in Morelia (*Financiera Nacional de Desarrollo Agropecuario, Rural, Forestal y Pesquero* - FND), zwei Wissenschaftler:innen mexikanischer Universitäten und einem Avocadoproduzenten geführt. Der Avocadoproduzent gab dem Forschungsteam außerdem die Möglichkeit, seine Plantage zu besuchen. Daraus entstanden zwei Feldnotizen.

Alle Interviewpartner:innen wurden bis auf unspezifizierte kontextualisierende Zuordnungsbezeichnungen und Beschreibungen (wie beispielsweise Mitarbeiter:innen im Agrarministerium, Wissenschaftler:innen) in diesem Working Paper anonymisiert.

Bezeichnung der Interviewpartner:in	Name des Interviews	Institution, Beruf, Position
Mitarbeiter von ASERCA ¹³	MA Agrarmin. (Vermarktung)	ASERCA: Dienstleistungsagentur für die internationale Entwicklung und Vermarktung mexikanischer Agrarprodukte, angesiedelt im Agrarministerium SADER
Mitarbeiter 1 der Wirtschaftsabteilung von SADER ¹⁴ Mitarbeiter 2 der Wirtschaftsabteilung von SADER	MA Agrarmin. (Wirtschaft)	Die Wirtschaftsabteilung des Agrarministeriums SADER beschäftigt sich mit übergreifenden Analysen nationaler und internationaler Märkte von Agrarprodukten.
Mitarbeiter des FND	MA Finanzinst.	Das FND ist ein nationales Finanzierungsinstitut für landwirtschaftliche, ländliche, forstwirtschaftliche und fischereibetriebliche Entwicklung, angesiedelt in Morelia
Mitarbeiter der Vermarktungsabteilung eines Verbandes von Avocadoproduzent:innen und - exporteur:innen	MA Verband	Ein Verband von Avocadoproduzent:innen und -exporteur:innen mit Hauptsitz in Uruapan, Michoacán, und einem Büro in Mexiko-Stadt.

¹¹ Die teilnehmende Beobachtung fand über einen begrenzten Zeitraum von sechs Stunden statt. Es ist uns bewusst, dass sich eine teilnehmende Beobachtung auch über Monate und Jahre erstrecken kann, dies war im Rahmen dieser Forschung nicht möglich.

¹² Um die Anonymität zu gewährleisten, wird der genaue Ort der Plantage nicht weiter definiert.

¹³ Agencia de Servicios a la Comercialización y Desarrollo de Mercados Agropecuarios

¹⁴ Secretaría de Agricultura, Ganadería, Desarrollo Rural, Pesca y Alimentación

Avocadoproduzent	Avocadoproduzent	Ein Avocadoproduzent, der in Michoacán mehrere Plantagen besitzt
Wissenschaftlerin in Morelia	Wissenschaftlerin	
Wissenschaftler in Mexiko-Stadt	Wissenschaftler	

Darstellung 1 Übersicht über die Interviewten

Zudem gab es andere Personen, mit denen wir vor Ort während des Forschungsprozesses sprachen: Ein deutscher Experte und eine mexikanische Expertin für den mexikanischen Agrarsektor sowie die Tochter des Avocadoproduzenten. Sie lieferten Einschätzungen und kommentierten den Forschungsprozess, was in Gedächtnisprotokollen festgehalten wurde.

Die Kontaktaufnahme mit größeren Institutionen wie dem Agrarministerium und dem staatlichen Finanzierungsinstitut verlief vergleichsweise einfach und Zusagen für Interviews wurden schnell gegeben. Während der Kontaktaufnahme mit potenziellen Interviewpartner:innen von Verpackungsfirmen oder Avocadoproduzent:innen wurden wir mehrfach an den „Verband von Avocado-exportierenden Produzent:innen und Verpacker:innen in Michoacán“ (*Asociación de Productores y Empacadores Exportadores de Aguacate de México* - APEAM) verwiesen. APEAM stellte sich bereits in der Interviewpartner:innensuche als wichtiger Knotenpunkt im mexikanischen Avocadoexport heraus. Persönliche Kontakte halfen zudem beim Finden weiterer Interviewpartner:innen wie dem Avocadoproduzenten und seiner Tochter und der regionalen Wissenschaftlerin, die uns auch den weiteren Kontakt zu dem Wissenschaftler in Mexiko-Stadt vermittelte.

Mehrere Interviews wie auch Forschungsreisen in ländliche Gebiete wurden aufgrund von Sicherheitsbedenken nicht durchgeführt. Dies deutet auf die Schwierigkeiten hin, Forschung in diesem Gebiet zu betreiben, und verweist auf Gründe für die wenigen internationalen, wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu dieser Thematik. Auf den Umgang mit diesen Sicherheitsbedenken wird nachfolgend eingegangen.

3.5 Reflexion zur Forschung in der Region Michoacán

Mexiko hatte 2018 die höchste Mordrate seit 1990 mit 35 964 erfassten Fällen. Michoacán war dabei der siebthäufigst betroffene Bundesstaat mit 2 078 erfassten Fällen (INEGI 2018: 7). Diese Gewalt ist auf Gruppen Organisierter Kriminalität zurückzuführen, die auch in Michoacán eine hohe Präsenz haben. Aus der vorausgehenden Recherche ließ sich zudem ablesen, dass es Verstrickungen zwischen Gruppen Organisierter Kriminalität und der Avocadoindustrie gibt, was im Kapitel 4.7 ausgeführt wird. Das Wissen um die Gewalt in Michoacán prägte die Vorbereitung und Durchführung dieser Forschung und beeinflusste auch die Tiefe mit der wir ins soziale und kulturelle Feld eintauchen konnten. So musste zum einen die Sicherheit der Forschungsgruppe gewährleistet und zum anderen sichergestellt werden, dass Interviewpartner:innen durch die Forschung und Gespräche nicht in Gefahr gebracht würden.

Im Vorfeld sprachen wir mit unterschiedlichen Personen, die in der Region gelebt oder geforscht haben, um angemessene Sicherheitsvorkehrungen für die Gruppe treffen zu können. So mahnte uns eine deutsche Wissenschaftlerin, die in Mexiko geforscht hat, zur Vorsicht, da wir als Forschende von außen die Gefahren nur schwer einschätzen könnten:

„ich kann Ihnen nur raten: passen Sie sehr gut auf! Es ist eine gefährliche und von verschiedenen Drogenkartellen kontrollierte Region. Ich kann Ihnen nur aus eigener Erfahrung raten: Fahren Sie nur in jene Dörfer und Orte, wo Sie auch einheimische Kontaktpersonen haben, die Sie kennen, denen Sie vertrauen, die Sie unterstützen und Ihnen Leute vorstellen, mit denen Sie Interviews führen können. (...) Sie wissen nämlich nie, in welche Interessen Sie unbewusst eingreifen, wo Sie unbewusst Gefahren säen und Risiken eingehen, wenn sie einfach mit irgendwelchen unbekanntem Personen dort sprechen, von denen Sie nicht wissen, ob Sie vielleicht Teil eines Drogenkartells oder einer sonstigen mafiösen Verbindung sind. Und ja, wie Sie selbst gesagt haben, es stimmt, dass die Avocadoproduktion durchgesetzt ist wird [sic!] von mafiösen Strukturen.“ (E-Mail der Wissenschaftlerin März 2019)

Während der gesamten Forschung wurde Kontakt zu externen Personen in Mexiko gehalten. Alle Daten wurden mindestens zu zweit erhoben, wobei mindestens eine Person an einem „sicheren“ Ort auf die Rückkehr der Forschenden wartete und diese über die GPS-Funktion der Smartphones nachverfolgen konnte. Auch ein Forschungsbrief, der von der Universität Marburg ausgestellt wurde, sollte die institutionelle Einbindung des Projektes gegenüber den Interviewpartner:innen demonstrieren.

Um die Interviewpartner:innen zu schützen, wurde möglichst nah an den Maßstäben der *Frankfurter Erklärung zur Ethik in der Ethnologie* (Hahn, Hornbacher & Schönhuth 2008) gehandelt. Alle Gesprächs- und Interviewpartner:innen wurden im Vorfeld über die Forschungsziele informiert, die Interviewfragen wurden so konzipiert, dass Themen, wie die Präsenz der Organisierten Kriminalität nur indirekt angesprochen wurden oder von den Gesprächspartner:innen „umschifft“ werden konnten. Dies galt auch für Gespräche, die in Gesprächsnotizen festgehalten wurden. Außerdem wurde bei der Verarbeitung der Daten und der Erstellung des Forschungsberichtes auf ein möglichst hohes Maß an Anonymisierung geachtet, sodass die Informationen nicht auf die Interviewpartner:innen zurückführbar sind.

Um respektvoll mit den Perspektiven der Interviewten umzugehen und Voreingenommenheit bestmöglich zu vermeiden, reflektierten wir Erkenntnisse regelmäßig einzeln und in der Gruppe und trugen sie kontrastierend zusammen. Zudem wurde diese Arbeit mit Fokus auf die emische Perspektive der Interviewten geschrieben, um die Informationen möglichst unverfälscht wiederzugeben. Allerdings sind wir uns bewusst, dass dies durch das „problem of translation“ (Hylland Eriksen 2015: 46) zwischen den Aussagen im Gespräch und dem schriftlichen Bericht nie vollständig möglich ist¹⁵.

Das Bewusstsein um die Gefahr in der Region Michoacán prägte sowohl unser Verhalten als Gruppe, als auch vermutlich das Verhalten unserer Interviewpartner:innen. Der Feldzugang in einer „allgemeinen Situation von Misstrauen der Bevölkerung“ (Karl 2014: 46), wie in

¹⁵ Die Aussagen der Gesprächspartner:innen, konnten nicht immer überprüft werden. Durch die kleine Gruppe der Interviewten und die geringe Literaturlage stellte die Überprüfung einiger emische Perspektiven eine Herausforderung im Analyseprozess dar. Um Zusammenhänge zu erschließen stellten sowohl die Beziehungen der Interviewten zu dem Forschungsthema als auch historische, ökonomische und statistische Informationen wichtige ergänzende Hinweise zur Kontexterschließung dar.

Gebieten mit Einfluss Organisierter Kriminalität in Mexiko, ist schwierig. „Bestimmte Themen werden verschwiegen, andere nicht mit allen Menschen besprochen“ (Karl 2014: 46). So verwiesen uns viele Produzent:innen, die wir telefonisch kontaktierten, auf APEAM und wirkten verschreckt und kurz angebunden oder sagten aus Sicherheitsgründen ab, nachdem wir von unserem Forschungsvorhaben berichtet hatten. Ein anderer Produzent sagte uns kurzfristig ab und einer der Wissenschaftler, erschien ohne abzusagen nicht zum vereinbarten Interviewtermin. Ob dies mit der Sicherheitslage in Zusammenhang stand, bleibt offen. Allerdings berichtete auch die von uns interviewte Wissenschaftlerin, dass ihrer Forschung mit Misstrauen begegnet worden sei, weswegen sie ihre Forschung nicht wie geplant durchführen konnte (Wissenschaftlerin):

„nuestras preguntas parece que están dirigidas o que tienen otro interés. Entonces eso sí te da desconfianza.“ (Wissenschaftlerin)^{16 17 18}

Dies könnte ein Grund dafür sein, dass wir die Interviews letztendlich mit Wissenschaftler:innen und Mitarbeitern von staatlichen Institutionen führten, die nicht direkt in die Avocadoindustrie verwickelt sind. Der Interviewpartner des Avocadoindustrieverbands und der Avocadoproduzent profitieren von der Industrie und genießen wahrscheinlich durch ihren ökonomischen Einfluss und institutionelle Eingebundenheit Privilegien, die ihnen solche Gespräche ermöglichen und dadurch nicht in Gefahr bringen. Durch diese Einschränkungen im Zugang und Sicherheitsbedenken um unsere Interviewpartner:innen wurden Perspektiven von kleinen Produzent:innen, der regionalen Bevölkerung und indigenen Gemeinden nicht direkt in die Ergebnisse dieser Arbeit einbezogen. Zudem ist es fraglich, wie verantwortungsvoll es wäre, diese Gruppen über die bisherigen, vorsichtigen Versuche hinaus anzusprechen. Verschwiegenheit kann für Menschen in Konfliktregionen einen Unterschied zwischen Leben und Tod bedeuten (Karl 2014: 47) und muss daher respektiert werden, auch wenn dadurch gewisse Informationen gegebenenfalls unbekannt bleiben; besonders da wir als weiße Forscher:innengruppe von einer deutschen Universität vermutlich auffällig im Feld waren. Diese Rolle verhalf uns jedoch wahrscheinlich zu einem einfacheren Zugang zu Institutionen im Forschungsfeld. Die Sicherheitsbedenken einzelner Gruppenmitglieder führten auch zu verändertem Verhalten im Umgang mit Interviewpartner:innen. Dies wurde besonders deutlich, nachdem eine Interviewpartner:in sagte, dass sie sich durch unsere Zurückhaltung, vor den Kopf gestoßen fühlte, da sie unsere Vorsicht als Misstrauen interpretierte. Im Laufe der Zeit gewannen wir durch die Präsenz des Sicherheitsthemas zunehmend Verständnis für das Misstrauen einiger Menschen vor Ort, wovon unser Analyseprozess profitierte.

Auch im Nachhinein können wir das tatsächliche Risiko nicht eindeutig einschätzen. Die Tatsache, dass wir im Prozess auf unterschiedliche Forschungen mexikanischer Institutionen stießen, die in Michoacán ohne sichtbare Interventionen von organisierten Gruppen durchgeführt wurden, deutete darauf hin, dass für Forscher:innen kein strukturelles Risiko

¹⁶ Die Zeitangaben der zitierten Interviewabschnitte beziehen sich immer auf die nächste Zeitmarkierung in den transkribierten Interviews.

¹⁷ Die in dieser Arbeit zitierten Interviewausschnitte wurden nicht beschönigt und geben den originalen Wortlaut, wie er im Transkript aufgezeichnet wurde, wieder.

¹⁸ Übers.: „Es scheint, als seien unsere Fragen zielgerichtet oder als hätten sie ein anderes Interesse. Ja, das macht dich misstrauisch.“

besteht. Auf der anderen Seite wurden wir wiederholt von Kontaktpersonen zur Vorsicht ermahnt. Dies weist darauf hin, dass es mit der tatsächlichen Sicherheitsbedrohung auch ein Narrativ der Unsicherheit gibt, welches die mediale Präsentation und Diskurse um den Avocadoanbau vor Ort prägt.

Das Wissen um die Gefahren im Bundesstaat Michoacán und die „emotionale Unsicherheit“ (Lee-Treweek & Linkogle 2000: 13) prägten auch unseren Blick auf das erhobene Material. So diskutierten wir häufig Subtexte, die auf die Organisierte Kriminalität hindeuten könnten. Um ungewollte Schwerpunkte zu vermeiden, half uns auch Input eines Mitglieds der Forschungsgruppe, dass nicht an der Forschungsreise teilgenommen und somit einen distanzierten Blick auf die Daten hatte. Auch die Betrachtung des Materials nach der Rückkehr eröffnete andere Perspektiven auf den Forschungsgegenstand, die im mexikanischen Kontext untergegangen waren. Auf der anderen Seite kann die Distanz und „frischere“ Wahrnehmung der Thematik andere Perspektiven eröffnen, die komplementierend zu Forschungen aus mexikanischer Perspektive sind. Damit kann diese Forschung einen Beitrag zu einem komplexeren Bild des Avocado-Booms in Michoacán leisten.

4. Analyse

Die steigende Nachfrage nach Avocados und der damit einhergehende Avocado-Boom blieben für die Region Michoacán, deren Menschen, Strukturen und Natur nicht ohne Auswirkungen. Mit dem Avocado-Boom hat sich der Bundesstaat verändert. Die Infrastruktur wurde ausgebaut, um den Transport der Ware Avocado in den größten Absatzmarkt USA zu erleichtern. Auch das Leben der Menschen hat sich mit dem zunehmenden ökonomischen Wohlstand verändert. Michoacán mit seinen besonderen ökologischen Merkmalen, bildet gemeinsam mit den für Mexiko außergewöhnlichen Organisationsstrukturen und Marketingstrategien im Avocadohandel, dem bevorzugten Marktzugang durch den Freihandel mit den USA und der Ausweitung des Anbaus durch Landreformen und Investitionen einzigartige Bedingungen für den Avocadohandel. Die Auswirkungen beeinflussen sowohl die Absatzzahlen als auch soziale, politische und ökologische Strukturen, die über Michoacán hinaus reichen. Hierauf wird im Weiteren näher eingegangen.

4.1 Alleinstellungsmerkmale: Michoacán und die (Hass-)Avocado

Die kulturelle Verankerung der Avocado in Michoacán

Fast jede Familie in Michoacán habe einen Avocadobaum im Garten oder Hinterhof, erzählt die Tochter des interviewten Avocadoproduzenten. Ganze Landstriche im Bundesstaat wirkten auf uns wie ein einziger Avocadowald und viele Landstraßen und Autobahnen sind kilometerweit von Avocadoanlagen gesäumt.

Eine der ersten nachweisbaren Erwähnungen der Avocado stammt aus der Kolonalliteratur von Francisco Cervantes Salazar. Er schrieb in „México en 1554“ über die Avocado als ein Produkt auf den Märkten von Tenochtitlan¹⁹ (Schaffer, Wolstenholme & Whiley 2013: 15). Avocados sind in Mexiko und besonders in Michoacán ein Grundnahrungsmittel. Sie sind laut dem

¹⁹ Hauptstadt der Aztek:innen und damaliger Name des heutigen Mexiko-Stadt

interviewten Avocadoproduzenten ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens und werden zu fast jeder Mahlzeit gegessen (Avocadoproduzent; MA Agrarmin. (Vermarktung)).

„Yo recuerdo siendo niño iba y cortaba los aguacates y ponía a madurar en alguna esquina de la casa y en el rancho, somos de un pueblo pequeño, y poníamos a madurar y cada quién tenía sus aguacates para comer a cualquier hora del día, también sobraba.“²⁰ (Avocadoproduzent)

Auch für die mexikanische Diaspora in den USA gehöre die Avocado so sehr zur Tradition, dass sie weiterhin Teil des alltäglichen Essens sei und über Generationen weitergegeben würde (Avocadoproduzent). Zudem sei die erste Nachfrage nach Avocados in den USA von der mexikanischen Diaspora ausgegangen (MA Agrarmin. (Wirtschaft)) und bilde dadurch eine Grundlage für die Entstehung des Avocado-Booms.

Die Avocado als Objekt des Stolzes

Die Avocado ist für viele unserer Interviewpartner:innen nicht nur ein essenzieller Teil der mexikanischen Kultur, sondern auch ein Objekt des Stolzes (Wissenschaftlerin). Der heutige in Mittelamerika übliche Name der Frucht „aguacate“ leitet sich vom aztekischen „ahuacaquahuitl“ und bedeutet „Hoden“ (Galindo-Tovar et al. 2007: 328). Die Umbenennung in „Avocado“ erfolgte durch US-amerikanische Landwirte, damit sie das Wort leichter aussprechen konnten (Avocados From Mexico 2020a). Zwei Interviewpartner (MA Verband; Avocadoproduzent) machen uns ebenfalls auf diese Ähnlichkeit von Avocados und Hoden aufmerksam. Diese Aussagen erwecken den Eindruck, als sei die Avocado in Mexiko eine Art Männlichkeitssymbol. Die Wissenschaftlerin erzählt, wie Menschen aus der Bevölkerung über den Erfolg der Avocado auf dem Weltmarkt sprechen, und dass die Avocado als nationales Exportgut im Fernsehen und Radio beworben wird:

„No no, en México en general el aguacate mexicano, es como uff, o sea, es la presea. Es decir, como, o sea vean nuestro aguacate mexicano producido en Michoacán sobre todo, está en el mercado internacional. Entonces se presenta en Estados Unidos, en Japón, en, entonces es como el orgullo, siéntanse orgullosos por este aguacate mexicano, que además es de excelente calidad. Así se manejan.“²¹ (Wissenschaftlerin)

Andere Interviewte, wie der Avocadoproduzent und Mitarbeiter des Agrarministeriums, beschreiben sie als „grünen Schatz“ (MA Verband), der den Staat Michoacán „vorangebracht“ (Avocadoproduzent) habe. So werden die Avocado und ihr Erfolgsrezept in Mexiko an der herausragenden Qualität des Produktes und dem ausgezeichneten Standort Michoacán festgemacht. Die Überlegenheit der Qualität gegenüber Avocados aus anderen Ländern wird insbesondere vom Mitarbeiter des Avocadoindustrieverbands (MA Verband) und vom Avocadoproduzenten (Avocadoproduzent) hervorgehoben:

²⁰ Übers.: „Ich erinnere mich daran, als ich klein war, dass ich die Avocados schnitt und zum Reifwerden in irgendeine Ecke des Hauses und in den Hof legte, wir sind ein kleines Dorf, und wir legten sie zum Reifen bereit und so konnte jeder seine Avocados zu egal welcher Uhrzeit des Tages essen, es blieb auch immer mal was übrig.“

²¹ Übers.: „Nein nein, generell ist die Avocado in Mexiko wie eine, uff, wie eine Medaille. Es ist wie, ach seht unsere mexikanische Avocado, in Michoacán produziert, und vor allem, auf dem internationalen Markt. Also man präsentiert sie in den USA, in Japan, es ist wie Stolz, sie sind stolz auf diese mexikanische Avocado, die außerdem auch noch von ausgezeichneter Qualität ist. So handhaben sie das.“

„Primero fueron los israelitas (...) los que empezaron a producir aguacate. Israel, Marruecos y el sur de España. Pero, cuando llegó el aguacate mexicano, nada que ver, o sea, si tu fácil consumes un aguacate israelita, nada que ver, o sea el sabor, Marruecos. De hecho produce Nueva Zelanda, produce Australia, Chile, Argentina. Pero nada que ver en, en la calidad.“²² (Avocadoproduzent)

Aussagen über die tiefe Verankerung der Avocado in der mexikanischen Kultur und über den Stolz auf ein traditionelles mexikanisches Produkt als globales Exportgut, waren in allen Interviews zentral.

Mit dem Exporterfolg scheint sich eine Art Mythos gebildet zu haben, der Nationalstolz, Tradition und Zusammenhalt beinhaltet und auf die Avocado überträgt. Der Erfolg der Avocado scheint für den Erfolg ganz Michoacáns und Mexikos zu stehen. Gleichzeitig wird dieses Narrativ auch in den Medien unterstützt und als Teil der Marketing-Strategie vom „Verband von Produzent:innen und Exporteur:innen von Avocados“ (APEAM) genutzt.

Die Hass-Avocado als „optimale“ Exportfrucht

1856 gelangten die ersten Avocadosorten durch Siedler:innen aus Nicaragua nach Kalifornien (Galindo-Tovar et al. 2007: 331). Dort wurde sie umgezüchtet und wieder „zurück“ nach Lateinamerika gebracht und kommerzialisiert. *Avocados From Mexico*, die offizielle Marke der mexikanischen Avocados, bezeichnet die Hass-Avocado²³ als „Königsavocado“, welche die weltweit meist verzehrte Avocadosorte ist (Avocados From Mexico 2020a). Im Vergleich zu anderen Sorten hat die Sorte Hass eine fast schwarze Schale, die Makel gut versteckt und dadurch den Kauf attraktiver macht (Avocados From Mexico 2020a). APEAM integriert die Geschichte der Hass-Avocado und deren romantisch klingende Entdeckung durch die Kinder eines Postboten in den USA, in das umfassende Narrativ der mexikanischen Avocado und betont, dass auch die Hass-Avocado vor allen Dingen gut in Michoacán wachse und von unterschiedlichen „visionären“ Avocadoproduzent:innen durch ihr kluges geschäftliches Vorgehen zum Exporterfolg gemacht worden sei (MA Verband). Dies deutet auf eine Aneignung der Geschichte der Hass-Avocado in den „Mythos“ um die mexikanische Avocado hin und auf die Wichtigkeit dieses Narrativs für die Ausweitung der Produktion.

In einem staatlich finanzierten Bericht (CEDRSSA 2017), wird die Hass-Avocado als ausgezeichnet für den Export beschrieben, besonders aufgrund der guten Qualität des Fruchtfleischs und ihrer Resistenz gegen Schädlinge und Krankheiten (CEDRSSA 2017: 3). Auch der Mitarbeiter des Verbands beschreibt, dass die Avocado große komparative Vorteile gegenüber anderen Exportfrüchten hat. Er erzählt, die Avocado besitze ein Hormon, durch das die Frucht neun Monate lang am Baum bleiben könne, ohne dass sich der Reifeprozess fortsetze (MA Verband). Produzent:innen können so ihre Ernte an die aktuelle Marktnachfrage anpassen.

²² Übers.: „Zuerst waren es die Israelis (...) die angefangen haben, Avocados zu produzieren. Israel, Marokko und Süds Spanien. Aber, als die mexikanische Avocado kam, ganz anderes Thema, also, wenn du eine israelische Avocado isst, der Geschmack ist nicht zu vergleichen. Tatsächlich produzieren auch Neuseeland, Australien, Chile, Argentinien. Aber die Qualität ist unvergleichbar.“

²³ Auch wenn die Hass-Avocado die meistverkaufte Sorte im Export darstellt, bevorzugen viele Mexikaner:innen die ursprüngliche, nicht gezüchtete Avocadosorte, die im Spanischen „criollo“ genannt wird: „Aquí en México preferimos todos las variantes criollos y, este, no tanto al HASS, bueno, HASS está bien también.“ (Wissenschaftler). (Übers.: „Hier in Mexiko bevorzugen wir die criollo-Varianten, und nicht so sehr die HASS, naja, HASS ist auch ok.“)

Verglichen mit anderen frischen Produkten haben Avocados auch eine längere Haltbarkeit und sind nach der Ernte vergleichsweise robust, was den Transport und die Handhabung im Verkauf erleichtert (MA Verband). Ein weiterer Marktvorteil der Avocado, von besonderer Relevanz im US-amerikanischen Absatzmarkt, ist die praktische Nutzung der Frucht, die als besonders konsumentenfreundlich beschrieben wird:

„El aguacate ofrece rapidez, no se tiene que poner a cocinar, simplemente se saca de de se abre y se saca de la cáscara y se puede consumir en fresco ahí mismo lo cual da al consumidor opciones que otros productos no le dan.“²⁴ (MA Agrarmin. (Wirtschaft))

Besondere Wachstumsbedingungen für die Avocado in Michoacán

Der interviewte Produzent und der Mitarbeiter des Verbands beschreiben die michoacanische Avocado als geschmackvoller im Vergleich zu Avocados der Konkurrenten aus anderen Staaten Mexikos oder dem Ausland. (Avocadoproduzent; MA Verband). Sie²⁵ leiten den besonderen Geschmack und die gute Qualität von den spezifischen Wachstumsbedingungen in Michoacán ab.

Mehrere Interviewpartner:innen deuteten auf die dort vorkommenden Mikroklimata²⁶ hin (MA Verband; Avocadoproduzent). Scherzhaft illustriert ein Interviewpartner die Wirkung dieser Mikroklimata folgendermaßen:

„Es que el estado podía plantar lo que sea. (...) Yo siempre hago la broma de que si tu llegas a Michoacán y plantas una lavadora, estoy seguro que se te van a dar miles de lavadoras.“²⁷ (MA Verband).

Das staatliche Forschungsinstitut für Landwirtschaft (INIFAP) forscht im Zusammenhang mit der Avocadoproduktion zu den geografischen und ökologischen Bedingungen in Michoacán (INIFAP 2009: 9 ff). Demgemäß lassen sich die besonderen Anbaubedingungen auf die neovulkanische Achse, die durch Michoacán verläuft, zurückführen. Durch unterschiedliche Höhen der elf Vulkane und die besondere geologische Zusammensetzung des Bodens entstehen unterschiedliche Mikroklimata (INIFAP 2009: 11 ff). Interviewpartner:innen berichten, dass deswegen bis zu vier Blütezeiten des Avocadobaums und damit vier Erntezeiten möglich sind (MA Verband). Dies ist ein kompetitiver Vorteil gegenüber der „Konkurrenz aus Kolumbien, Peru, Indonesien oder Ruanda“ (Henkel 2016). Zudem führen die Mikroklimata dazu, dass die Bäume nicht gegossen werden müssen, sondern eine natürliche Feuchtigkeit entsteht

²⁴ Übers.: „Die Avocado bietet Schnelligkeit, man muss sie nicht kochen, man öffnet sie einfach, entfernt die Schale und man kann sie direkt frisch konsumieren, was dem Konsumenten Möglichkeiten gibt, die ihm andere Produkte nicht geben.“

²⁵ Der Produzent behauptet zudem, seine eigenen Avocados am Geschmack erkennen zu können. (Avocadoproduzent)

²⁶ Definition: Kleinräumiges Klima in bodennahen Luftschichten bis 2 m Höhe. (Quelle: Gloassardatenbank der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, URL: http://mars.geographie.uni-halle.de/mlucampus/geoglossar/terme_datenblatt.php?terme=Mikroklima, letzter Zugriff: 17.02.2020)

²⁷ Übers.: „Der Bundesstaat könnte egal was pflanzen. (...) Ich mache immer den Witz, wenn du nach Michoacán kommst und eine Waschmaschine pflanzt, bin ich sicher, dass sich daraus tausende Waschmaschinen ergeben werden.“

(Avocadoproduzent). Dieses Wissen würde auch von der indigenen Bevölkerung, in der Region *meseta purepecha*, in Michoacán genutzt²⁸:

„En meseta purepecha a mí me hablaban de microclimas. Yo no entendía qué era eso, hasta que después caí en cuenta que, eh, me estaban diciendo, hacían referencia a zonas muy acotadas, este, donde humedad suficiente para que prácticamente nunca o casi nunca tuvieras que regar los árboles. O sea la humedad en el entorno era así, ya, con eso tenías suficiente para que el árbol, la planta crezca, se convierta en un árbol y empiece a producir.“²⁹ (Wissenschaftlerin)

Zusammenfassend bilden die besonderen Bodenbedingungen durch die neovulkanische Achse, die variierende Höhe und die Mikroklimata optimale Bedingungen für den Avocadoanbau. In Kombination mit den besonderen Eigenschaften der Hass-Avocado, scheinen in Michoacán optimale Bedingungen dafür zu herrschen, um die globale Nachfrage nach Avocados zu decken und dem Bundesstaat einen kompetitiven Vorteil zu verschaffen.

4.2 Freihandel und Export

Im Folgenden wird die historische Entwicklung der Freihandelsbeziehungen zwischen Mexiko und den USA dargestellt, die sich aus unterschiedlichen Interviews nachzeichnen lässt.

Die neoliberale Wende der Wirtschafts- und Landpolitik in Mexiko seit 1980

Eine Tendenz zu einer neoliberalen Wirtschaftspolitik in weiten Teilen Lateinamerikas zeichnet sich seit den 1980er-Jahren deutlich ab. Mit der Zahlungsunfähigkeit Mexikos 1982 (Imhof 2003: 38) entwickelte sich eine Schuldenkrise, die in ganz Lateinamerika zu einem Paradigmenwechsel führte. So wandten sich Länder ab vom importsubstituierenden Wirtschaftsmodell hin zu einer auf Freihandel basierenden Entwicklungsstrategie (Baer 1972: 96f.). „Zentrales Charakteristikum der Reform des Finanz-, Kredit-, und Bankensektors in der Regierungsperiode von Salinas de Gortari³⁰ war der Rückzug des Staates auch aus dieser Sphäre.“ (Boris 1995: 299). Durch die Unterzeichnung des NAFTA-Abkommens 1994 wurde die außenwirtschaftliche Öffnung weiter konsolidiert. Die Öffnung wurde zusätzlich durch ein Gesetz über Auslandsinvestitionen 1993 intensiviert, in dem ausländische Beteiligungen von 100% in fast allen Bereichen zugelassen wurden³¹ (Boris 1995: 300). Relevant werden diese möglichen Investitionen aus dem Ausland in mexikanische Unternehmen oder in Land vor dem Hintergrund der Kapitalflüsse innerhalb der Avocadoproduktion. Eine Frage, die im späteren Verlauf dieser Arbeit wiederholt aufgeworfen wird, ist: Woher stammt das Kapital für den sich schnell erweiternden Avocadoanbau? Zudem wurde 1992 das System der „ejidos“, des mexikanischen Gemeindelands, reformiert, um Privatinvestitionen im Agrarsektor zu ermöglichen. Dieser Aspekt wird in Kapitel 4.6 weiter ausgeführt.

²⁸ Ob dieses Wissen um die Anbaubedingungen auf die prekolonialen Erfahrungen der indigenen Bevölkerung zurückgeht, kann nicht beantwortet werden.

²⁹ Übers.: „Auf der Purépecha-Hochebene sprachen sie mit mir über Mikroklimata. Ich verstand zuerst nicht, was sie damit meinten, bis ich später erkannte, was sie mir damit sagen wollten, sie bezogen sich auf sehr begrenzte Zonen, die so viel Feuchtigkeit aufweisen, dass du die Bäume praktisch nie oder fast nie bewässern musst. Also die Feuchtigkeit in der Umgebung war so, dass sie für den Baum ausreichend war, dass die Pflanze wächst, sie zu einem Baum heranwächst und zu produzieren beginnt.“

³⁰ Präsident Mexikos zwischen 1988 und 1994

³¹ Ausnahmen bildeten Sektoren wie Erdöl, Elektrizität, Postdienste, Telekommunikation, Eisenbahnen, sowie Fluggesellschaften.

Die agrarpolitischen Entwicklungen in Michoacán stehen im Kontext dieses ökonomischen Systemwechsels der 1980er- und 1990er-Jahre. Die Wissenschaftlerin aus der Region stellt eine ähnliche Verbindung her und betrachtet die neoliberalen Reformen als Grundlage für den Erfolg der Avocado:

„Con todo este tema de la reforma neoliberal, el ascenso del neoliberalismo, no? Capitalismo, este, siglo 20, este, principios del siglo 20, las características que hacen posible, pues este tipo de fenómenos. Entonces tuve que describir así en términos muy generales, qué estaba sucediendo, en escala internacional y luego como todo eso que estaba sucediendo en escala internacional llega a México (...) Y todo esto sucede en el marco del ascenso del neoliberalismo, no?“³² (Wissenschaftlerin)

USA als Handelspartner

So führte die Öffnung des mexikanischen Marktes und die Reformen im landwirtschaftlichen Bereich zu einer veränderten Produktionsweise, in der sich der monokulturelle Anbau auf großen Flächen für den Export immer weiter durchsetzten (Díaz Cervantes 2013, Parra Vizcarra 2018). Die USA als einer der engsten Handelspartner böten ideale Absatzmärkte für den mexikanischen Export aufgrund kurzer Transportwege, einer hohen Kaufkraft innerhalb der USA und geringer Handelshemmnisse durch das NAFTA-Abkommen (MA Agrarmin. (Vermarktung); MA Verband). Im Agrarministerium wird berichtet, dass bis 1997 eine Importsperrung für die mexikanische Avocado aus pflanzenschutzrechtlichen Gründen bestanden hat (MA Agrarmin. (Wirtschaft)), da vor allem in der US-Industrie Besorgnis bestand, diese „Avocado Schädlinge“³³ könnten sich in den Anbaugebieten der USA ausbreiten (Roberts & Orden 1997: 126). So sei die Öffnung für Avocadoexporte bereits in den 1970er-Jahren angestrebt worden, habe aber erst zusammen mit den NAFTA-Verhandlungen in den 1990er-Jahren Gewicht bekommen:

„Eh desde 1912 eh había una cuarentena contra el aguacate mexicano en el mercado estadounidense por cuestiones sanitarias. Eh se hicieron algunos intentos sobre todo en los 70s de abrir este mercado e incluso eh el Departamento de Agricultura en Estados Unidos había encontrado que las condiciones sanitarias eran propicias para exportarlo pero en realidad nunca se había eh dado el impulso suficiente por parte de la industria nacional“³⁴ (MA Agrarmin. (Wirtschaft) #00:08:13-5#)

1997 kamen die Verhandlungen zu einem Ergebnis, welches das Einfuhrverbot durch ein System des begrenzten Handels ersetzte. Bis 2005 waren alle Staaten mit Ausnahme von

³² Übers.: „Mit diesem ganzen Thema der neoliberalen Reform, dem Aufstieg des Neoliberalismus, nicht? Kapitalismus, 20. Jahrhundert, Anfang des 20. Jahrhunderts, die Eigenschaften, die eben diese Phänomene möglich machen. Ich musste also ganz allgemein beschreiben, was geschah, auf internationaler Ebene und wie das, was auf internationaler Ebene passierte, nach Mexiko kam (...) Und das alles passiert im Rahmen des Aufstiegs des Neoliberalismus, nicht?“

³³ „According to the memorandum on its decision, APHIS [*Animal and Plant Health Inspection Service*] noted that a literature review revealed that numerous pests of quarantine significance attacked avocados in Mexico, including seed weevils and seed moths. APHIS also pointed out that these pests, along with Mexican fruit flies, were frequently intercepted in contraband shipments from Mexico.“ (Roberts & Orden 1997: 129)

³⁴ Übers.: „Seit 1912 war die mexikanische Avocado gegenüber dem US-amerikanischen Markt aus gesundheitlichen Gründen in Quarantäne. Es wurden einige Versuche gestartet, vor allem in den 70ern, diesen Markt zu öffnen, das Landwirtschaftsministerium in den USA hatte sogar gesundheitliche Bedingungen herausgefunden, die geeignet waren, um sie zu exportieren, aber in Wirklichkeit hatte es seitens der nationalen Industrie nie den ausreichenden Impuls gegeben.“

Kalifornien, Hawaii und Florida für Avocadoexporte aus Michoacán zugelassen. Seitdem ist die Exportmenge deutlich angestiegen. Die Mitarbeiter des Agrarministeriums erläutern dies:

„pero en 94 con TLCAN cobra nuevos impulsos el el (unv.) allá hizo un nuevo estudio eh un análisis de riesgo y encuentra que es factible que no representa un riesgo para para los productores norteamericanos y se se emite una regla (...) 1997 finalmente se autoriza la entrada de aguacate procedente de Michoacán y por un- nada más para los estados del noreste de los Estados Unidos y nada más durante la temporada invernal (...) ya a partir del 2005 en donde ya se permite la entrada a todos los estados excepto California, Hawai y Florida y se amplía el periodo de entrada para los doce meses del año. (...) realmente es a partir del 2005 cuando se da se empieza dar el gran crecimiento o el crecimiento más más importante.“³⁵ (MA Agrarmin. (Wirtschaft))

Exportbestrebungen im Nachbarstaat Jalisco

Michoacán produzierte 2018 76,67 % aller mexikanischen Avocados. Die nächstgrößere Produktion hatten die Bundesstaaten Jalisco mit nur 9,2 % und Estado de México mit 4,47 % (FAO 2020). Als zentraler Grund wird in den Interviews die Tatsache genannt, dass Michoacán bis 2016 als einziger mexikanischer Staat die praktische Genehmigung hatte, in die USA zu exportieren. Die anderen Bundesstaaten dürfen seit 2016 offiziell in die USA exportieren, allerdings, scheint besonders Jalisco von dieser Regelung ausgeschlossen. Die Gründe konnten uns von Interviewpartner:innen nicht erläutert werden, da es sich um interne Informationen handle (MA Agrarmin. (Wirtschaft)). Der Avocadoproduzent erklärt, dass Jalisco nicht dieselbe Geschichte und Erfahrung mit der Avocado wie andere Staaten habe. Dies läge daran, dass die geologischen und klimatischen Bedingungen keine „klassische“ Avocadoproduktion ermöglichen würden (Avocadoproduzent, MA Agrarmin. (Vermarktung)). Unsere Interviewpartner:innen gehen von einem Demonstrationseffekt aus, wonach der Erfolg einiger Landwirte in Michoacán erkannt und in Jalisco von Unternehmern nachgeahmt wurde, die die Produktion industrialisierter und technischer organisierten (MA Agrarmin. (Wirtschaft), Avocadoproduzent). Trotz industrialisierter Produktionsweise und künstlichen Wassersystemen zeigen die Exportdaten, dass Jalisco bis heute nicht an die Produktionsmenge von Michoacán anschließen kann (FAO 2020). Der Avocadoanbau ist mit großen Investitionen verbunden, da die neu gepflanzten Bäume erst nach über drei Jahren Früchte tragen (Ornelas 2018: 771). Laut des Mitarbeiters des Agrarministeriums führten diese Faktoren dazu, dass in Jalisco zwar mit den Aussichten auf Erfolg die Agrarindustrie aufgebaut werde, die ausbleibende Exportgenehmigung für die USA, den Staat aber dazu zwängen, auf andere Märkte auszuweichen, um ihre Investitionen rentabel zu machen.

„desafortunadamente Jalisco ahorita todavía no tiene no tiene el acceso a Estados Unidos y en ese sentido todavía no han recuperado las inversiones que han hecho, están en espera y pues esperemos que que efectivamente se pueda dar este acceso pero por lo pronto ahí hay

³⁵ Übers.: „Aber 94 mit NAFTA gewinnt das (unv.) neue Impulse. Dort wurde eine neue Studie durchgeführt, eine Risikoanalyse, und man findet heraus, dass es möglich ist, dass es kein Risiko für die nordamerikanischen Produzenten darstellt und es erfolgt eine Regel (...) 1997 wird schließlich die Einfuhr von Avocados aus Michoacán genehmigt und nur für die nordöstlichen Staaten der USA und nur während der Wintersaison (...) Bereits 2005 wurde dann die Einfuhr in alle Staaten erlaubt, bis auf Kalifornien, Hawaii und Florida, und der Einfuhrzeitraum auf die 12 Monate des Jahres ausgeweitet. (...) So wirklich fängt es 2005 an, mit dem großen Wachstum, dem wichtigen Wachstum.“

empacadoras en Jalisco que están exportando a otros países, a Unión Europea principalmente y a a Japón.“³⁶ (MA Agrarmin. (Wirtschaft))

Aus diesem Grund konzentrierte sich Jalisco auf den Export für asiatische und europäische Absatzmärkte (MA Agrarmin. (Wirtschaft)).

Zusammenfassend sind die Deregulierung der mexikanischen Wirtschaft, die Aufhebung des Importverbots der USA und die Tatsache, dass bis heute nur Michoacán in die USA exportiert, die handelspolitischen Ausgangspunkte für die Sonderstellung Michoacáns im mexikanischen Avocadoexport. An dieser Entwicklung wirkten unterschiedliche politische und wirtschaftliche Akteure mit. In allen Interviews stießen wir auf die Organisation APEAM, die eine zentrale Rolle einnimmt, die durch die Literaturrecherche nicht antizipiert werden konnte.

4.2 Zentraler Akteur im Avocadohandel: APEAM

In den Gesprächen mit dem deutschen Experten wird argumentiert, dass APEAM eine Sicherheit schafft, die sonst nur in Sektoren mit ausländischen Investitionen besteht (Gesprächsprotokoll 2). Gemäß unseren Erkenntnissen ist die Organisation eine der wichtigsten und einflussreichsten Akteure des mexikanischen Avocadohandels, wie in diesem Kapitel veranschaulicht werden soll.

Funktionen & Selbstdefinition APEAMs

Die *Asociación de Productores y Empacadores Exportadores de Aguacate en México A.C.* (APEAM) wurde 1997 gegründet und ist der gemeinnützige Verband von Avocado-exportierenden Produzent:innen und Verpacker:innen in Michoacán. Der Verband ist nach eigenen Angaben ein Zusammenschluss aus 60 Verpackungsunternehmen und über 26 000 Avocadoproduzent:innen (APEAM 2020) (MA Verband). APEAM beschreibt sich selbst als Erfolgsmodell und behauptet global Nachahmer zu finden:

„Reconocida y admirada internacionalmente; la APEAM es el representante más grande de México para la exportación del aguacate al extranjero y es una asociación líder que por ser un ejemplo o modelo de éxito mundial se intenta imitar por distintos productores agroindustriales del planeta.“³⁷ (APEAM 2020)

Im Rahmen dieser Forschung wurden vier Hauptfunktionen APEAMs sichtbar, welche die Organisation auszuzeichnen scheinen. Diese ersten Beobachtungen lassen sich wie folgt aus den Interviews synthetisieren:

1. Erstens fungiert der Verband als Kooperationspartner zwischen dem mexikanischen und dem US-amerikanischen Agrarministerium, USDA (USA) und SADER (Mexiko) und den jeweiligen Behörden für Lebensmittelsicherheit SENASICA in Mexiko und APHIS und FDA in den USA.

³⁶ Übers.: „leider hat Jalisco noch keinen Zugang zu den Vereinigten Staaten y aufgrund dessen haben sie ihre Investitionen noch nicht amortisieren können, sie warten und naja hoffen wir mal, dass sich der Zugang tatsächlich ergibt, aber vorerst gibt es in Jalisco aktuell Verpacker, die in andere Länder exportieren, hauptsächlich in die Europäische Union und nach Japan.“

³⁷ Übers.: „International anerkannt und bewundert; APEAM ist der größte Vertreter Mexikos für den Export der Avocado ins Ausland und ist ein führender Verband, der als Beispiel oder Modell für globalen Erfolg von verschiedenen agrarindustriellen Produzenten des Planeten nachgeahmt wird.“

2. Zweitens tritt APEAM diesen Akteuren gegenüber als Interessensvertretung für die Produzent:innen, Exporteur:innen und Verpacker:innen auf. Zudem ist sie der Informationskanal für neue Vorschriften aus den importierenden Staaten.
3. Drittens erfüllt der Verband die Funktion der Qualitätssicherung für den US-amerikanischen Markt. Er gewährleistet in diesem Rahmen die Einhaltung von Vorschriften bezüglich Pflanzenschutz, Lebensmittelsicherheit und Zertifizierung.
4. Und viertens vermarktet APEAM die mexikanische Avocado im Ausland unter dem Markennamen *Avocados From Mexico*, vorrangig in den USA, Kanada, Japan und China. Diese Funktion wird im folgenden Kapitel 4.4 „Nachfrage und Vermarktung der Avocado“ näher erläutert.

Widersprüche in der Darstellung APEAMs

Wie bereits an den Hauptfunktionen zu erkennen ist, scheint APEAM in allen Bereichen des Avocadoexporthandels indirekt oder direkt eine Rolle zu spielen: von der Teilnahme an den politischen Verhandlungen mit den staatlichen Behörden über die Zertifizierung einzelner Produktionen in Michoacán bis hin zur Absatzmarktsicherung im Ausland. Auch wenn die Funktionen eindeutig erscheinen, deckten unsere Interviews jedoch Widersprüchlichkeiten auf. Dabei geht es um Transparenz, Finanzierung, Preissetzung und Macht.

Transparenz der Organisation

Im Interview erklärt uns der Mitarbeiter des Verbands, wie intern Entscheidungen getroffen werden (MA Verband). Demnach organisieren sich jeder Bezirk oder Bezirksgruppe in Form von Räten, in der Produzent:innen und Verpacker:innen mit jeweils drei Sitzen vertreten seien. Jeder Rat habe dann einen Repräsentanten, der die Entscheidungen und Beschlüsse in die nächsthöhere Ebene bringe. Für Außenstehende scheinen die Organisationsstrukturen jedoch hinsichtlich ihres Einflusses auf Produktion und Export nicht transparent. Auch die genannten Hauptfunktionen zeigen, dass APEAM mit vielen Akteuren auf verschiedenen Ebenen zusammenarbeitet. Die Wissenschaftlerin beschreibt die Organisation als sehr komplex:

„tiene relación con productores, con intermediarios, con empacadoras, con las gentes que organizan todo el tema del transporte del aguacate al mercado, este, fuera de México. O sea, es como que tiene distintos brazos, no? Entonces, es, es bastante compleja la organización, es super compleja (...) no sé exactamente cuántos, este, cuántas personas están involucradas y entre personas hay instituciones de gobierno, no? (...) O sea es como una organización que está así en relación con muchísimos, este, actores.“³⁸ (Wissenschaftlerin)

Weiterhin, ließ sich aus den Interviews die Frage nach der Finanzierung nicht eindeutig beantworten. Es wird beispielsweise nicht deutlich, wofür der Verband sein Budget verwendet und wer sich eine Mitgliedschaft überhaupt leisten kann. Es gibt einen Mitgliedsbeitrag und APEAM erhält außerdem einen Prozentsatz vom erwirtschafteten Umsatz (MA Verband). Nach Aussagen des Mitarbeiters des Verbands arbeite die Organisation nicht mit einem festen

³⁸ Übers.: „[APEAM] steht in Verbindung mit Produzenten, mit Zwischenhändlern, mit Verpackern, mit den Leuten, die das ganze Thema mit dem Transport der Avocado in den Markt außerhalb Mexikos organisieren. Es ist als hätten sie unterschiedliche Arme, nicht? Die Organisation ist also ziemlich komplex, super komplex (...) ich weiß nicht, wie viele Menschen genau involviert sind, und unter ihnen sind auch Institutionen der Regierung dabei, nicht? (...) Es ist also eine Organisation, die in Verbindung mit sehr vielen Akteuren steht.“

Budget, da dieser je nach Umsatz jährlich variere. Der Gewinn werde den Delegierten präsentiert und das Vorhaben mit ihnen abgestimmt (MA Verband).

Finanzierung und Gewinnverteilung

Der Mitgliedsbeitrag scheint sich zu rentieren. Wie uns ein Interviewpartner erklärte, könnten die zu exportierenden Avocados manchmal für den dreifachen des lokalen Preises verkauft werden (Wissenschaftler). Aus der Sicht eines anderen Interviewpartners sei der Mitgliedsbeitrag für kleine und neue Produzent:innen unbezahlbar:

„si alguien nuevo quiere ingresar a la APEAM le cuesta mucho dinero. Cuesta muchísimo.“³⁹
(MA Agrarmin. (Vermarktung)).

Gleichzeitig erzählt uns ein anderer, dass sich eigentlich kein:e Avocadoproduzent:in in einer schlechten finanziellen Lage befinden würde, dass eigentlich jede:r mindestens ein Gut besäße, wenn er über eine Investition in Avocados nachdenke (MA Finanzinst.).

Verhandlungsmacht in der Preissetzung

Schließlich stellt sich die Frage, wer den Preis verhandelt. Sind es die Produzent:innen, die gleichzeitig auch bestimmen, wie viele Avocado auf den Markt kommen? Sind es die Verpackungsfirmen, die selbst gering in der Zahl sind und daher vor einer großen Auswahl von liefernden Produzent:innen stehen? Oder ist es APEAM, der die Produzent:innen und Verpacker:innen vor dem Staat und den Importeur:innen im Ausland vertritt? Der Mitarbeiter des Verbands widerspricht sich im Gespräch selbst. Einerseits spricht er den Produzent:innen die gesamte Preisverhandlungsmacht zu. So seien die Produzent:innen allein aufgrund ihrer jahrzehntelangen Erfahrung und aufgrund der langen Tradition der Avocado in der Region in dieser Position. In folgendem Ausschnitt wird dies besonders deutlich:

„el productor pequeño, (...) su nivel educativo quizás es un poco más bajo. Entonces no le puedes venir a regatear a un productor y es lo que ha pasado con muchos extranjeros y mucha gente que quiere incorporarse a la industria. O sea quiere venir a poner precios, quieren venir a poner eh contratos (...) y dices: ‘bueno, pues si- y tu quién eres?’ No?“⁴⁰ (MA Verband)

Zudem weist er die Preisverhandlungsmacht mehrmals von APEAM ab und präsentiert den Verband uns gegenüber als vertretend und vermittelnd für Produzent:innen und Verpackungsfirmen. Er wiederholt mehrmals, dass APEAM keinen Einfluss auf Menge und Preis der verkauften Avocado habe:

„Son los privados que determinan cuánto cortan, cuánto no cortan, a qué precio, qué volúmenes. O sea esto es esto es el mercado. Nosotros lo único que hacemos es que esto se permita, siempre bajo de las normas que determina el plan de trabajo.“⁴¹ (MA Verband)

³⁹ Übers.: „Wenn jemand neues der APEAM beitreten möchte, kostet es ihn viel Geld. Es ist sehr teuer.“

⁴⁰ Übers.: „Der kleine Produzent, (...) sein Bildungsniveau ist eventuell etwas niedriger. Du kannst also nicht zu einem Produzenten gehen und ihn austricksen, und das ist, was mit vielen Ausländern und vielen Leuten, die sich in die Industrie eingliedern möchte, passiert. Das heißt, sie kommen und wollen Preise setzen, kommen und wollen Verträge aufsetzen und dann sagst du: ‘Ja gut, und wer bist du?’ Nicht?“

⁴¹ Übers.: „Es sind die Privaten, die entscheiden, wie viel gepflückt wird, wie viel nicht gepflückt wird, zu welchem Preis, welche Mengen. Das ist halt der Markt. Das Einzige, was wir machen, ist, dies zu ermöglichen, immer unter den Bedingungen, die der Arbeitsplan auferlegt.“

Andererseits sei die freie Marktwirtschaft der ausschlaggebende Faktor für die Preissetzung:

„el mercado es el que determina el precio, un día tienes un boom muy grande, otro día ya no lo tienes“⁴² (MA Verband).

Und sagt an anderer Stelle, dass er uns keine Auskunft über Preise geben dürfe (MA Verband). In einer marktliberalen Argumentation betont der Interviewte des Verbands, dass die besten Löhne für die Produzent:innen vom Markt geschaffen würden und es keine Möglichkeit gäbe, andere Preise zu zahlen, als die vom Markt vorgegeben (MA Verband). Die Avocadoproduzent:innen hätten APEAM gegenüber demnach keine Möglichkeit, höhere und somit, in ihren Augen, angemessene Preise zu verlangen.

Das Machtverhältnis von APEAM und den Produzent:innen

Die Frage der Preissetzung führt zur Frage des Machtverhältnisses und der Frage, wessen Interessen APEAM als Verband von Produzent:innen und Verpacker:innen konkret vertritt. Der Mitarbeiter des Verbands berichtet von einer Situation, in der einige Produzent:innen in einen Streik traten, um höhere Preise zu verhandeln und APEAM über mehrere Instanzen, u.a. Abgeordnete, versucht habe, sie dazu zu bringen, ihre Produktion wieder aufzunehmen, vor dem Hintergrund, dass sie durch den Lieferstopp Marktanteile in den USA verlieren könnten. Dies deutet auf eine größere Machtposition gegenüber den Produzent:innen hin, als der Mitarbeiter offen erklärt:

„Un grupo de productores detuvo la exportación de aguacates tres semanas, tres semanas en donde un mercado tuvo que conseguir aguacates de otros lugares y que nuestro, nuestra marca genérica Avocados From Mexico que ya tenía campañas de promoción ligadas con otros autoservicios, se vino para abajo. Osea el director general de Avocados From Mexico, mandó una carta a los productores diciendo que por favor trabajen la exportación! Porque tienen tres meses trabajando una campaña de promoción y no tienes aguacate para promocionarlo“⁴³ (MA Verband)

APEAM setzt sich für Produzent:innen und Verpacker:innen ein, in dem sie Absatzmärkte schaffen und zu sichern scheinen. Angesichts dieses Streiks und der Forderung ihrer Mitglieder, nimmt APEAM Abstand von seiner Rolle als Interessenvertreter von 26.000 Produzent:innen:

„De hecho llevamos agenda a diputados y más agentes para que le explicara al productor que no podíamos determinar un precio base“⁴⁴ (MA Verband)

Es stellt sich daher die Frage, nach welchen Kriterien APEAM die Interessen der Produzent:innen vertritt.

⁴² Übers.: „Der Markt ist der, der den Preis bestimmt, an einem Tag hast du einen sehr großen Boom, an einem anderen Tag hast du ihn nicht mehr.“

⁴³ Übers.: „Eine Gruppe von Produzenten stoppte den Export für drei Wochen, drei Wochen, in denen der Markt Avocados von woanders herholen musste, und unsere generische Marke Avocados From Mexico hatte bereits drei Werbekampagnen mit anderen Selbstbedienungsrestaurants vereinbart, die gescheitert sind. Der Generaldirektor von Avocados From Mexico schrieb den Produzenten einen Brief, in dem er darum bat, dass sie doch bitte wieder exportieren mögen. Da arbeitest du drei Monate lang an einer Werbekampagne und dann hast du keine Avocados für die Vermarktung.“

⁴⁴ Übers.: „Tatsächlich gingen wir damit zu Abgeordneten und anderen Vertretern, damit diese dem Produzenten erklären, dass wir einen Grundpreis nicht bestimmen können.“

Die Frage der Macht stellt sich weiterhin im Bereich der Qualitätssicherung. Der Verband gründete sich im Jahr 1997, dem Jahr, in dem der Importstopp seitens der USA erstmals nach 1917 aufgehoben wurde. Seitdem ist APEAM Teil der Verhandlungen, um die Importbedingungen (MA Verband). Es gebe jährlich einen Arbeitsplan, den die genannten staatlichen Behörden und APEAM gemeinsam beschließen würden, worunter die Aufgaben der Qualitätssicherung fallen (MA Agrarmin. (Wirtschaft)). Die Aufgaben beinhalten die Vergabe von Exportzertifikaten und die Durchführung von unangekündigten Kontrollen. In diesem Zusammenhang spricht der Verbands-Mitarbeiter von der „erzieherischen“ Aufgabe APEAMs bezogen auf die Produzent:innen:

„hay un paradigma muy difícil para cambiarle a un productor su proceso de producción porque si bien es cierto algo: se va al mercado nacional y el otro al mercado internacional el tema es el tema de la sensibilidad de que es lo que estás perdiendo, si no haces las cosas bien. A 26 mil productores en una organización tan grande tienes que permear día con día la sensibilidad de las buenas prácticas de producción. Que entren en la huerta sin un anillo. Puedes ir al cualquier huerta de cualquier productor y ves a la gente con anillos, con pulseras, con collares. Eso rompe la cadena fitosanitaria. Eso no te permite exportar.“⁴⁵ (MA Verband)

So erzählt uns der Avocadoproduzent, dass die gesamte Avocadoproduktion in Michoacán, die für den Export ausgelegt ist, streng von USDA-APHIS kontrolliert werde. Zum Beispiel gehöre gechlortes Wasser in den Toiletten auf der Avocadoplantage zu den Vorschriften, welche mit dem Handel mit den USA einhergehen:

„todos los productores de aguacate en el Estado de Michoacán estamos sujetos a supervisiones sorpresa, del Departamento de Agricultura de Estados Unidos. (...) te dicen que tienes que tener tu huerta sin colillas de cigarros, sin basuras, sin hierbas, sin malezas, sin ramas, que los comedores de los trabajadores tienen que estar completamente limpios, que el agua que se usa en los sanitarios debe estar clorada, que el agua que se usa para beber debe estar clorada y debe ser potable, todo.“⁴⁶ (Avocadoproduzent)

Auch wenn die Qualitätssicherung eine Kooperation zwischen APEAM und den Behörden für Lebensmittelsicherheit ist, berichtet der Mitarbeiter des Verbands, dass die Mitarbeiter, die von USDA-APHIS und FDA zur Zertifizierung und Kontrolle nach Michoacán entsandt werden, von APEAM bezahlt würden (MA Verband). In diesem Sinne stellt sich nicht nur die Frage, welche Interessen APEAM vertritt, sondern ebenfalls, inwieweit APEAM beeinflussen kann, welche Produzent:innen für den Export zugelassen werden.

⁴⁵ Übers.: „Es herrscht ein sehr schwieriges Paradigma darum, dem Produzenten seinen Produktionsprozess zu ändern, denn wenn etwas wahr ist, dann, dass der eine auf den nationalen Markt geht und der andere auf den internationalen Markt, das Ding ist, das Thema der Sensibilität für das, was du verlierst, wenn du die Dinge nicht richtig machst. Bei 26 Tausend Produzenten in einer so großen Organisation muss man tagtäglich mit der Sensibilität für gute Produktionspraxis durchdringen. Dass sie das Feld ohne einen Ring betreten. Du kannst auf egal welches Feld von egal welchem Produzenten gehen und da sieht du die Leute mit Ringen, mit Armbändern, mit Halsketten. Das bricht die Pflanzenschutzkette. Das erlaubt es dir nicht, zu exportieren.“

⁴⁶ Übers.: „Alle Avocadoproduzenten im Bundesstaat Michoacán müssen mit unangekündigten Kontrollbesuchen rechnen, des Landwirtschaftsministeriums der USA. (...) sie sagen dir, dass du dein Anbaufeld ohne Zigarettenstümmel, ohne Müll, ohne Gräschen, ohne Unkraut, ohne Äste haben musst, dass die Esszimmer der Arbeiter vollkommen sauber sein müssen, dass das Wasser in den Toiletten gechlort sein muss, dass das Wasser zum Trinken gechlort und trinkbar sein muss, alles.“

Trotz dieser Widersprüche scheint die Zentralität (und Macht) APEAMs auf den Exportprozess stabilisierend zu wirken. Damit schafft die Organisation ein investitionsfreundliches Klima, was sich vermutlich positiv auf den Avocado-Boom auswirkt.

4.4 Nachfrage und Vermarktung der Avocado

Der interviewte Wissenschaftler betont, dass die Bedingungen in Michoacán für den Avocadoanbau immer gut gewesen seien. Die Frage sei eher, wann die Menschen anfangen, global große Mengen von Avocados zu konsumieren.

„es una zona donde crece muy bien, (...) como las condiciones, este, de suelo, clima, este, inclinación de tierra y todo esto está perfecto (...) no sé desde cuando, pero siempre ha habido, este, huertas de aguacate. Entonces, más bien, (...) una pregunta será cuando la gente comenz(ó) a consumir tanto aguacate.“⁴⁷ (Wissenschaftler)

Die globale Ausbreitung der Avocado ähnelt derer anderer Konsumgütern. So argumentiert der Anthropologe Sidney Mintz, der zur historischen Ausweitung der Zuckerindustrie forschte, dass die „Pflanzer, Bankiers, Sklavenhändler, Spediteure, Raffineure, Lebensmittelhändler und die Leute in der Regierung“ (Mintz 1986: 170) ein direktes Interesse an der Förderung des Konsums hatten. Es sei ihnen gelungen, die Akzeptanz und Nachfrage nach Zucker zu erzwingen. Andererseits betont er, dass der Zuckerkonsum eine erlernte, kulturelle Gewohnheit ist. (Mintz 1986: 170f) Die Analyse weist Parallelen zur Entwicklung des Avocadomarktes auf: Allein in den USA verfügt die Avocadoindustrie mit vierzig Millionen Euro über ein zehnmal höheres Marketingsbudget als vergleichbare Früchte (Krause 2015). Dies führt zur Frage nach dem Einfluss von Marketingstrategien auf die Stellung der Avocado als gesundes, alltägliches Lebensmittel.

Die Entwicklung der globalen Marketingstrategie durch *Avocados From Mexico*

Der Beginn der strategischen, überregionalen Vermarktung der Avocado resultierte aus einer Krise der US-amerikanischen Avocadoproduktion in den späten 1990er-Jahren. Die inländische Nachfrage ging zurück und die Preise stagnierten (Carman & Sexton 2011: 42). Besonders mit der Marktöffnung der USA für mexikanische Avocados 1997 drohte ein Preisverfall von 25 % (Carman & Sexton 2011: 41). So war es für US-amerikanische, aber auch mexikanische Produzierende wichtig, eine flächendeckende Nachfrage zu sichern. Seit seiner Gründung sei APEAM ein wichtiger Akteur bei diesem Vorhaben gewesen:

„1997 firmamos este plan de trabajo y es como se empieza abrir la comercialización del aguacate (...) y es cuando aparece APEAM en el mapa“⁴⁸ (MA Verband)

⁴⁷ Übers.: „Es ist eine Gegend, in der sie sehr gut wächst, (...) wie die Bedingungen des Bodens, Klima, Erdneigung und das alles ist perfekt (...) ich weiß nicht seit wann, aber es hat schon immer Avocadofelder gegeben. Daher eher (...) die Frage, wann haben die Menschen damit begonnen, so viel Avocado zu konsumieren.“

⁴⁸ Übers.: „1997 unterschrieben wir den Arbeitsplan und damit beginnt die Kommerzialisierung der Avocado (...) und dann erscheint auch APEAM auf der Bildfläche“

„empezamos a hacer promociones en estos años y empezas a desarrollar mercado que no estaba acostumbrado a consumir aguacate o que si bien es cierto, California les daba demanda no, California podía satisfacer esta demanda.“⁴⁹ (MA Verband)

Parallel zu APEAM war noch eine andere Organisation mit der Vermarktung der mexikanischen Avocado in den USA beschäftigt: *Mexican Hass Avocado Importers Association* (MHAIA). 2012 schlossen sich APEAM und MHAIA zusammen und gründeten mit vereintem Budget die Organisation und Marke: *Avocados From Mexico* (MA Verband). Diese sei in der Lage, teure Marketing-Kampagnen zu konzipieren und durchzuführen, die direkt auf den US-amerikanischen Markt zugeschnitten seien. Dazu sagt der Mitarbeiter des Verbands:

„Se mete un presupuesto alto a Estados Unidos. Desde hace un tiempo eh tenemos una oficina directamente en en Dallas que es solamente para el desarrollo de Marketing en Estados Unidos, osea tiene un presupuesto de millones de dólares“⁵⁰ (MA Verband).

Eine der aufwendigsten Strategien sei die Werbung zum Super Bowl, die seit 2015 jährlich produziert wird: „Ellos pagan creo que un anuncio de un millón de dólares cada Super Bowl para promocionar los aguacates de México.“ (MA Agrarmin. (Wirtschaft)). Bei diesem größten Sportereignis der USA erreicht die Werbung rund 100 Millionen Zuschauer:innen vor den Fernsehern (Agdate 2020). Dabei sei es gelungen die Guacamole erfolgreich als „den“ Super Bowl-Snack zu positionieren (Avocadoproduzent; MA Agrarmin. (Wirtschaft); Wissenschaftler). Der Wissenschaftler beschrieb den Super Bowl als Konsumhöhepunkt von Guacamole (Wissenschaftler). Gleichzeitig erläutert er, dass die Verantwortlichen für den Vertrieb aktiv die Preise der Avocados für Produzent:innen drücken würden. Unklar bleibt, auf welche Akteur:innen im Vertrieb er sich bezieht:

„los que hacen la comercialización de aguacate en Michoacán tratan de explotar a los productores, este, tratando de no comprar su producto, mantener los precios muy bajos justo en el tiempo del super tazón. Y luego comprarlo en grande, este, muy barato, porque lo van a vender a 2-3 veces su precio normal.“⁵¹ (Wissenschaftler)

Das zeigt, dass APEAM zwar viel in das Marketing investiert, es jedoch fraglich bleibt inwiefern diese Gewinne bis auf Produzent:innenebene gelangen.

Das Phänomen Superfood als Marketingstrategie

Eine der Marketingstrategien, die neben der punktuellen Werbung zum Super Bowl prominent in den Interviews thematisiert wurde, ist die strategische Positionierung der Avocado als „Superfood“.

⁴⁹ Übers.: „In den Jahren fingen wir an zu werben, und du fängst damit an, einen Markt zu entwickeln, der es nicht gewohnt war, Avocados zu konsumieren oder obwohl ihnen ja Kalifornien Nachfrage bot, aber Kalifornien konnte diese Nachfrage allein decken.“

⁵⁰ Übers.: „Es wird ein großes Budget in die Vereinigten Staaten gesteckt. Seit einiger Zeit haben wir ein Büro direkt in Dallas, ausschließlich für die Entwicklung des Marketing in den USA, dieses hat also ein Budget von Millionen von Dollar.“

⁵¹ Übers.: „Die, die die Avocado in Michoacán kommerzialisieren, versuchen die Produzenten auszubeuten, indem sie versuchen, ihr Produkt nicht zu kaufen, die Preise niedrig halten, genau zu Zeiten des Super Bowls. Und anschließend in großen Mengen kaufen, sehr günstig, weil sie sie zum 2- bis 3-fachen des normalen Preisen verkaufen werden.“

Wie bereits eingangs beschrieben, zeichnet sich ein „Superfood“ dadurch aus, dass es besondere der Gesundheit förderliche Eigenschaften hat und in großflächigen Marketingkampagnen beworben wird (Di Noia 2014; Sikka 2019). Der Interviewpartner beim Avocadoverband erklärt, dass die Nutzung des Begriffes „Superfood“ einem Produkt globale Aufmerksamkeit verschaffe, unabhängig davon, ob es die versprochenen positiven Auswirkungen auf die Ernährung erfüllt:

„Tienes que posicionarlo en el mercado, tienes que crear la necesidad de consumir aguacate. (...) mira, te explico, antes de pasar a los mercados europeos, porque el mercado europeo en particular crece paralelo al asiático en cuanto a un Superfood, no? Lo escuchas en todos lados, se vuelve un superfood y lo quieres. (...) ni siquiera te preguntas si te ayuda no te ayuda, si es bueno o no es bueno.“⁵² (MA Verband)

Er erklärt, dass die Avocado mit verschiedenen Marketingstrategien auf den unterschiedlichen globalen Märkten platziert werde. In den USA würde die Werbung beispielsweise auf unterschiedliche Zielgruppen angepasst. So gäbe es Kampagnen, die nur auf die lateinamerikanische Diaspora abzielten (MA Verband). Weiterhin, versuche *Avocados from Mexico*, die Avocado in Dubai explizit auf dem „Halal-Markt“ dauerhaft zu positionieren, indem sie die Konsument:innen an den Verzehr der Avocados heranführten:

„Ahorita que es el gran boom (...) del mercado Halal (...) tenemos gente que pide toneladas grandes de- ahorita Dubai, estos mercados árabes, Saudita, Bahrein, nos está pidiendo aguacate. Pero tienes que volver a generar este ejercicio de conocer a ese mercado. Por qué te lo está pidiendo? Es un mercado de alto valor. Pero si no te lo sabe consumir, si no lo sabe conservar, van tomar la decisión de comprar hoy pero no lo va hacer mañana.“⁵³ (MA Verband)

Diese „Erziehung der Konsument:innen“ sei auch auf asiatischen Märkten Fokus des Marketings (MA Verband), was zeigt, dass die Werbestrategie auf den angestrebten Markt zugeschnitten wird. Dies unterstreicht, dass die Darstellung der Avocado als „Superfoods“ von APEAM als konkrete Werbestrategie für einen „westlichen Markt“ betrachtet wird.

Gesundheitsmarketing der Avocado als „Superfood“

Laut Carman und Sexton lässt sich der Begriff „Superfood“ erfolgreich in Marketingkampagnen nutzen, weil es ein wachsendes Marktsegment gibt, das auf gesunde Ernährung abzielt (Carman & Sexton 2011: 48). Unterschiedliche Interviewpartner:innen äußerten die Vermutung, dass die Avocado auf internationalen Märkten erfolgreich sei, weil sie ein von Natur aus gesundes Lebensmittel ist:

⁵² Übers.: „Du musst sie auf dem Markt positionieren, du musst das Bedürfnis, Avocados zu konsumieren, schaffen. (...) Schau, ich erkläre es dir, bevor du zu den europäischen Märkten übergehst, weil der europäische Markt wächst gerade parallel zum Asiatischen hinsichtlich eines Superfoods, nicht? Du hörst es überall, es wird zu einem Superfood und du willst es. (...) du fragst dich nicht einmal, ob es dir hilft, dir nicht hilft, ob es gut ist oder nicht gut ist.“

⁵³ Übers.: „Gerade, wo der große Boom (...) des Halal-Marktes ist (...) haben wir Leute, die Tonnen wollen, gerade Dubai, diese arabischen Märkte, Saudi Arabien, Bahrein, wollen Avocados von uns. Aber du musst nochmals mit dem Prozess anfangen, den Markt kennenzulernen. Warum verlangen sie Avocados? Es ist ein hochwertiger Markt. Aber wenn dieser nicht weiß, wie er sie konsumieren soll, wenn er nicht weiß, wie er sie konservieren soll, werden sie sich heute dazu entscheiden, sie zu kaufen, aber sie werden es morgen nicht mehr tun.“

„primero se asocia con como un alimento sano y nutritivo este por el lado digamos de la demanda es un producto que conforme las dietas y la tendencia mundial ha sido alimentarse cada vez más sanamente.“⁵⁴ (MA Agrarmin. (Wirtschaft))

„Pues es un alimento natural y el mundo está tendiendo lento, muy lento, pero está tendiendo al vegetarianismo, a regresar a la madre tierra“⁵⁵ (Avocadoproduzent).

Der Mitarbeiter vom Avocadoindustrieverband betonte, dass die Konsument:innen bereit seien, für diesen Ruf als gesundes Lebensmittel zu bezahlen (MA Verband). In dieses Wissen investierte bereits 1997 die *California Avocado Comission*, um die Avocado strategisch als gesundes Lebensmittel vermarkten zu können (Carman & Sexton 2011: 48) und *Avocados from Mexico* profitiert von diesem Ruf bis heute.

Lifestyle Marketing als Marketingstrategie

Die Avocado wird medial häufig mit der Generation Y oder Millenials, also der Generation, die ab 1981 geboren wurde, assoziiert (Berger 2018: 2). Auch der Mitarbeiter des Verbands spricht an, dass das Marketing spezifisch auf diese Zielgruppe zugeschnitten worden sei. Es gehe nicht darum, ein Produkt zu verkaufen, sondern eine Erfahrung:

„Entonces hoy realmente hay una apuesta por, y no solamente por el aguacate, no? O sea realmente el millennial es una experiencia. Si le puedes vender una experiencia, que está sumado a algo, o sea hoy estos chicos se toman una tostada de aguacate y lo suben a sus redes sociales, cuando realmente te estás alimentando, no? O sea no estás haciendo otra cosa, ni estás cambiando al mundo, ni nada. Pero pues es un nivel de experiencia“⁵⁶ (MA Verband)

Aus diesem Grund investiere *Avocados From Mexico* in das sogenannte Lifestyle Marketing in Sozialen Medien wie der Plattform *Instagram*. Dabei interagieren sogenannte Influencer:innen Produkte wie die Avocado in ihre Online-Präsenz. Influencer:innen zeichnen sich dadurch aus, dass sie für ihre Nutzer:innen als besonders glaubwürdig gelten und ein hohes Vertrauen genießen. Durch dieses Verhältnis wird die Wertigkeit der Markenbotschaft gestärkt (Lou & Yuan, 2019: 58). Insgesamt existieren 10 526 776 Posts⁵⁷ auf *Instagram*, die den Hashtag *#Avocado* tragen. Auf diesen wurde *Avocados From Mexico* allein im Jahr 2020 über 1 500 Mal⁵⁸ verlinkt.

Insgesamt zeigen diese Informationen über das Marketing von *Avocados From Mexico*, dass die globale Nachfrage nach Avocados gezielt beeinflusst wurde und insbesondere die Positionierung als „Superfood“ strategisch für europäische und US-amerikanische Märkte erfolgte. Es stellt sich die Frage, ob durch das aktuell steigende Angebot von Avocados auf den

⁵⁴ Übers.: „Zuallererst verbindet man sie mit einem gesunden und nahrhaften Produkt und bezogen auf die Nachfrage, ist es ein Produkt, das die Diäten befriedigt und die weltweite Tendenz ist dahingehend gewesen, sich immer gesünder zu ernähren.“

⁵⁵ Übers.: „Naja, es ist ein natürliches Produkt und die Welt tendiert langsam, sehr langsam, zum Vegetarismus, um zurück zur Mutter Erde zu kehren“

⁵⁶ Übers.: „Heute also gibt es wirklich eine Bekenntnis zur, nicht nur zur Avocado, nicht? Also der Millennial ist wirklich eine Erfahrung. Wenn du ihm eine Erfahrung verkaufen kannst, die mit etwas verbunden ist, also die jungen Leute heutzutage nehmen einen Avocado-Toast und veröffentlichen es auf ihren sozialen Netzwerken, während du dich eigentlich ernährst, nicht? Du machst also nichts anderes, du veränderst nicht einmal die Welt, nichts. Aber nun ja, es ist ein Erfahrungsniveau.“

⁵⁷ Mit dem #avocados sind am 30.01.2020 10 526 776 Einträge auf *Instagram* markiert (<https://www.instagram.com/explore/tags/avocado/?hl=en>).

⁵⁸ Am 01.04.2020 sind 1 500 Instagrameinträge mit *Avocados From Mexico* alleine im Jahr 2020 verlinkt (<https://www.instagram.com/avocadosfrommexico/tagged/?hl=de>).

Weltmärkten bei Sättigung der Nachfrage ein erneuter Preisverfall droht und inwiefern dieses Szenario noch einmal durch Marketinginvestitionen verhindert werden könnte.

Die nächsten Kapitel beleuchten die Frage welche Auswirkungen die durch das Marketing geförderte globale Nachfrage auf die Produktionsregion hat und welche Umstände es ermöglichen, dass Michoacán aktuell die nachfragenden Märkte weiterhin bedienen kann.

4.5 Kapital & Investitionen im Avocadoanbau

Wie bereits zu Beginn in Kapitel 4.1 dargestellt, hat die Avocado eine lange Tradition in Michoacán. Die exportorientierte Produktion scheint allerdings erst mit der neoliberalen Wende in Mexiko begonnen zu haben, die auch darauf abzielte, die Produktivität des Agrarsektors zu steigern.

Avocadobäume haben im Vergleich zu anderen Früchten eine verhältnismäßig lange Wachstumszeit von drei bis sieben Jahren bis zur ersten ertragreichen Ernte. Dieser Zeitraum ist der Hauptgrund für die hohen Investitionskosten, die zum Aufbau einer Plantage notwendig sind (Roberts & Orden 1997: 124). Die Frage, woher dieses Kapital für den Avocadoanbau stammt, wurde in den Interviews aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

Herkunft des Kapitals

Unsere Interviewpartner:innen geben uns auf die Frage der Herkunft des Kapitals unterschiedliche Antworten. Zum einen seien es aufgrund der hohen Investitionskosten die wohlhabenden Familien aus Michoacán, die in den Avocadohandel investiert haben (Wissenschaftler, MA Agrarmin. (Wirtschaft)). Dies seien häufig Familien erfahrener Geschäftsleute mit engen Kontakten zu politischen Parteien, wie beispielsweise Investoren aus der Gemeinde San Juan Nuevo. Diese Region sei erfolgreich im Bereich der Holzindustrie und in den letzten zehn Jahren in das Avocadogeschäft eingestiegen (Wissenschaftler). Ein anderes Beispiel sind die Agrarproduzent:innen, die ehemals mit anderen Produkten wie Melonen und Zitronen handelten (Wissenschaftlerin). Von diesen Erfahrungen und Organisationsstrukturen für Export habe der Avocadohandel profitiert:

„además tienen como esta experiencia de los productores, les decía, de limón, de melón, que trabajaron con ese tipo de productos antes que el aguacate. Entonces llegaron al aguacate ya con toda esa experiencia y con toda esta red, no, de empresas emparadoras y luego todo el proceso para exportar, o sea, que toda esa experiencia, pero ahora llevarla al terreno del aguacate.“⁵⁹
(Wissenschaftlerin)

Zum anderen seien es Kapitalströme durch Remissen aus den USA nach Mexiko durch US-Amerikaner:innen mit mexikanischem Migrationshintergrund und Mexikaner:innen, die in den USA leben. Der Wissenschaftler weist auf die Investitionen aus der michoacanischen Diaspora hin. Michoacán habe eine lange Migrationsgeschichte (Wissenschaftler). 1942 unterzeichnete Mexiko mit den USA ein Farmerarbeiterabkommen (*Bracero*-Programm), mit dem ab dem Jahr 1942 bis 1964 Mexikaner:innen in die USA entsandt wurden (Mandel 2014). Der

⁵⁹ Übers.: „Außerdem haben die Produzenten diese Erfahrung, ich sagte, der Zitrone, der Melone, sie arbeiteten vor der Avocado bereits mit dieser Art von Produkten. Das heißt, sie kamen zur Avocado bereits mit dieser ganzen Erfahrung und diesem ganzen Netzwerk an Verpackungsfirmen und schließlich diesem ganzen Exportprozess, diese ganze Erfahrung also, die sie jetzt mit der Avocado verbinden.“

mexikanische Staat habe damals entschieden, dass Mexikaner:innen aus Michoacán Vorrang hätten, da dort aufgrund eines Vulkanausbruchs 1943 besonders hoher Bedarf bestanden habe (Wissenschaftler). Die betroffene Gegend des Vulkans *Parícutín* liegt mitten in der heutigen Avocadoproduktionszone. Das legt nahe, dass diese Mexikaner:innen in den USA die Investitionsmöglichkeit in den Avocadosektor in ihrer Herkunftsregion früh erkannten.

Mexikanische Investitionen

In den Interviews wird herausgestellt, dass eine Besonderheit des Avocadosektors sei, dass das Kapital größtenteils auf mexikanische Investoren und die mexikanische Diaspora zurückgehe (MA Verband, Wissenschaftlerin). Dies wäre auch ein Gegensatz zu anderen exportorientierten Produktionen⁶⁰ in Mexiko, die von ausländischen Großinvestor:innen getragen und organisiert sind (MA Verband, Wissenschaftlerin). In der Verpackungsbranche wird der Einfluss ausländischen Kapitals als größer beschrieben, aber läge überwiegend ebenso in mexikanischer Hand (Avocadoproduzent).

Eine gezielte staatliche Unterstützung scheint es zu Beginn des Booms nicht gegeben zu haben. Der Mitarbeiter des Agrarministeriums beschreibt, dass die staatlichen Unterstützungsprogramme bis 1994 nur auf „granos básicos“, wie Mais, Soja und Weizen ausgerichtet gewesen seien:

„con respecto al apoyo el aguacate eh hasta el 94 decíamos era un producto pues no muy no muy importante para para México. (...) todo este tiempo ha sido eh enfocar los apoyos a producción de granos básicos- a maíz, trigo, sorgo, soya pues como tal aguacate no recibió tanto apoyo (...) mucha de la inversión que se ha hecho ha sido inversión privada“⁶¹ (MA Agrarmin. (Wirtschaft))

Seit 2011 bot die regionale Finanzgesellschaft für landwirtschaftliche Entwicklung (*Financiera Nacional de Desarrollo Agropecuario, Rural, Forestal y Pesquero* - FND) in Michoacán ein Kreditvergabeprogramm für Kleinproduzent:innen, das auf niedrigen Zinsraten und keinen Garantien basierte, an. Es sei allerdings an der Rückzahlungsunfähigkeit der Kreditnehmer:innen gescheitert (MA Finanzinst.). Das erweckt den Eindruck, dass die Verteilung der Gewinne im Avocadosektor, besonders großen Investor:innen zugutekommt und Kleinbäuer:innen weniger Möglichkeiten haben, in das Exportgeschäft einzusteigen. Aktuell unterstütze die FND nur kreditwürdige Personen in der Finanzierung neuer Bepflanzung, Wartung von Plantagen, Aufbau von Bewässerungssystemen und Zertifizierung für den Export (MA Finanzinst.).

Zusammenfassend scheint das Kapital für den Avocadoanbau größtenteils von Familien aus Michoacán zu stammen. Allerdings zeichnet sich hier eine Ungleichheit zwischen Investor:innen ab, die bereits vor dem Boom Erfolg im Agrarsektor hatten oder Remissen aus dem Ausland beziehen und Kleinproduzent:innen. Neben der Herkunft des Kapitals für den

⁶⁰ Als Beispiel: Mexiko exportierte 2018 zu 82 % Sekundärprodukte, davon 27 % Autos und Autoteile (Zahlen entnommen aus UN Comtrade Database 2020) Bei den Herstellern handelt es sich um ausländische Investoren, wie General Motors, Renault/Nissan, Volkswagen und Fiat/Cryssler (Informationen entnommen aus INEGI 2020).

⁶¹ Übers.: „Hinsichtlich der Förderung der Avocado, bis 94 sagten wir, war sie kein sehr wichtiges Produkt für Mexiko. (...) die ganze Zeit lag der Fokus der Förderung auf der Produktion der Grundgetreidearten- Mais, Weizen, Hirse, Soja, sodass die Avocado nicht so viel Förderung erhalten hat (...) ein großer Teil der getätigten Investition war private Investition.“

Avocadoanbau, stellt die Reformierung der Landnutzungsrechte einen weiteren Faktor für die mögliche Ausweitung der Avocado-Produktion dar.

4.6 Zugriff auf Landfläche für die Produktionsausweitung

Eine Voraussetzung für den Avocado-Boom war eine Deregulierung der Landnutzungsrechte in Mexiko ab Ende der 1980er-Jahre (Boris 1995: 300).

Historische Entwicklungen des Ejido-Systems

Im Zuge der mexikanischen Revolution wurde 1917 eine neue politische Verfassung der Vereinigten Mexikanischen Staaten ratifiziert⁶² (Horn 1996: 36). Der Artikel 27 aus der Verfassung schuf *ejidos* als eine genossenschaftliche Form des Gemeinbesitzes. „Dabei stand prinzipiell jedem Bauern ein Stück Land in Form einer privat zu bewirtschaftenden Parzelle im Rahmen des jeweiligen örtlichen *ejido* zu“ (Buchhofer 1996: 121). Besonders die Agrarflächen, die aus Kolonialzeiten noch überwiegend spanischen Einwanderern gehörten, wurden zu Gemeindeland. In Michoacán würden diese besonders in der Zone der *meseta purépecha* liegen, in der ein großer Teil der indigenen Bevölkerung Michoacáns lebt (Wissenschaftler).

Die Nutzung des Grundstücks war erlaubt, blieb dabei aber Eigentum des Staates, sodass ein *ejidatario* seine Parzelle vererben, jedoch nicht verpachten oder verkaufen konnte. *Ejidos* bildeten in den 1990er-Jahren circa die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche Mexikos, waren aber im Vergleich zu privat bewirtschafteten Flächen weniger produktiv. So sollte im Rahmen der neoliberalen Wende mit der Reform des Artikels 27 im Jahr 1992 eine Struktur aufgebaut werden, die Privatinvestitionen bevorzugt und eine Produktivitätssteigerung im Landwirtschaftssektor hervorbringen sollte (Thompson & Wilson 1994: 448). Diese Agrarreform hatte das Ziel, den mexikanischen Landwirtschaftssektor zu modernisieren.

Das neue Gesetz ermöglichte die Vermietung und in einigen Fällen den Verkauf des Gemeindelands, auch an ausländische Personen und Unternehmen (Thompson & Wilson 1994: 448). Diese Veränderung der Landtitel schuf ein neues System, in dem nun jeder *ejidatario* sein Stück Land an ausländische Investor:innen oder Produzent:innen verpachten konnte. Diese hatten nun die Möglichkeit, mehrere nebeneinanderliegende Parzellen zu pachten, sodass dann am Ende eine große einheitliche Anbaufläche zur Verfügung stand – etwas, das vor 1992 auf *ejido*-Land nicht möglich war.

Der Wissenschaftler beschreibt, dass die *ejido*-Gemeinden zuvor großen politischen Einfluss genossen, weil sie demokratisch verwaltet wurden. Durch die Reformen sei diese Selbstbestimmung geschwächt worden, was größeren Einfluss transnationaler Interessen ermöglicht habe (Wissenschaftler). Der Wissenschaftler bezeichnet die Agrarreform als prägend für den Avocadoanbau:

„Esto es la reforma neoliberal que ha afectado tanto la producción de aguacate en la zona.“⁶³
(Wissenschaftler)

⁶² Vollständige Gesetzesentwicklung des Artikels 27 seit 1917 bis heute:

https://www.insp.mx/transparencia/XIV/leyes_federales/refcns/pdfsrcs/27.pdf. [02.03.2020]

⁶³ Übers.: „Es ist die neoliberale Reform, die die Avocado-Produktion in der Gegend so sehr beeinflusst hat.“

Diesen Zusammenhang zwischen der Agrarreform und dem Avocado-Boom stellte auch die Wissenschaftlerin her:

„Ésta expansión del aguacate está directamente vinculada al cambio de propiedad de tierra, o sea der ser terrenos comunales se están parcelando y vendiendo para producir aguacate. El tema es que no necesariamente se está vendiendo con gente de la comunidad, sino que están entrando personas de afuera.“⁶⁴ (Wissenschaftlerin)

Wirkung der Agrarreform auf die indigene Bevölkerung Michoacáns

Die Agrarreform betraf auch das *ejido*-Land der indigenen Bevölkerung in Michoacán. Diese Gebiete werden in den Interviews auch *comunidades indígenas* genannt:

„hay comunidades indígenas y las comunidades indígenas son, este, son controlado por la misma ley agraria que ley del artículo 27.“⁶⁵ (Wissenschaftler)

Die beiden Wissenschaftler:innen beziehen sich in ihren Aussagen häufig auf die indigene Bevölkerung, die unterschiedlich auf den Avocado-Boom und die Agrarreform von 1992 reagiert habe. Während ihrer Forschung⁶⁶ stellte die Wissenschaftlerin fest, dass sich zwei nebeneinanderliegende indigene Gemeinden sehr unterschiedlich entwickelt hätten. Während die eine Gemeinde auf ihr Gemeindeland stolz sei und es schütze, scheint die andere Gemeinde ihr Land immer weiter an Externe zu verpachten (Wissenschaftlerin). So bestehe, auch nach Aussagen des Wissenschaftlers (Wissenschaftler), durch die Reform die Gefahr, dass die lokale Bevölkerung immer weiter die Kontrolle über ihr Land verliere.

Insgesamt scheint die Landreform großflächige Investitionen in den Avocadosektor begünstigt zu haben. So war die gesetzliche Lockerung des *ejido*-Systems zwar kein Auslöser des Booms, die neoliberale Wende in der mexikanischen Politik scheint jedoch eine Voraussetzung für die Produktionsausweitung darzustellen. Dabei wird nicht deutlich, welche Auswirkungen die Reform des *ejido*-Systems auf die lokale Bevölkerung hatte. Ein weiterer Kapitalfluss lässt sich zwischen der Avocadoindustrie und der Organisierten Kriminalität vermuten.

4.7 Organisierte Kriminalität

„hablar de aguacate en Michoacán implica considerar el tema del narcotráfico y que está muy, muy delicado. (...) es el gran problema del estado, si no es que en todo México, pero Michoacán lo expresa de una manera así brutal.“⁶⁷ (Wissenschaftlerin)

Die Wissenschaftlerin beschreibt hier die Verflechtung der Organisierten Kriminalität mit der Avocadoproduktion. Dieser Zusammenhang bleibt für ausländische Konsument:innen häufig unsichtbar, wird allerdings zunehmend in Artikeln über „blutige Avocados“⁶⁸ thematisiert.

⁶⁴ Übers.: „Die Expansion der Avocado ist direkt mit dem Eigentumswechsel beim Grundbesitz verknüpft, dass Gemeindeland in Parzellen geteilt und verkauft wird, um Avocados zu produzieren. Das Ding ist, dass es nicht unbedingt an Leute der Gemeinde verkauft wird, sondern, dass Leute von außerhalb kommen.“

⁶⁵ Übers.: „Es gibt indigene Gemeinden und die indigenen Gemeinden werden von demselben Agrargesetz, dem Artikel 27, reguliert.“

⁶⁶ Aus Anonymitätsgründen wird diese Arbeit an dieser Stelle nicht zitiert.

⁶⁷ Übers.: „Über Avocados in Michoacán zu sprechen bedeutet, das Thema des Drogenhandels zu berücksichtigen und dass dies sehr, sehr heikel ist. (...) es ist das ganz große Problem des Bundesstaats, wenn nicht von ganz Mexiko, aber in Michoacán zeigt es sich auf eine brutale Weise.“

⁶⁸ EFE (2019): ‘MICHOCAN: 16 muertos en Uruapan entre cárteles que disputan extorsiones a aguacateros y narcotráfico’, *Excélsior*.

Lavelle, Daniel (2018): ‘Should you stop eating ‘blood avocados’?’, *The Guardian*.

Unsere Interviewpartner:innen bestärken diesen Zusammenhang und deuten auf dessen Reichweite innerhalb der Produktion und der staatlichen Strukturen hin. (Wissenschaftlerin, Avocadoproduzent, Wissenschaftler).

Entwicklung der Organisierten Kriminalität in Michoacán

Schon vor Beginn des Avocado-Booms war Michoacán vom Einfluss der Organisierten Kriminalität (*crimen organizado*) und des Drogenhandels (*narcotráfico*) betroffen⁶⁹. Zeitgleich kam es mit dem Avocadoerfolg 2011 zu einem Höhepunkt von Morden durch Gruppen Organisierter Kriminalität in ganz Mexiko und auch in Michoacán (Ornelas 2018: 767). Darauf wiesen uns auch einige Interviewpartner:innen hin (Wissenschaftler, Avocadoproduzent). Während der letzten 20 Jahre gab es verschiedene kriminelle Organisationen, die in Michoacán operierten, unter anderem *Los Zetas* (1999-2000), *La Familia Michoacana* (LFM) (2006) sowie *Los Caballeros Templarios* (LCT) (2011) (Ornelas 2018: 765).

Präsident Felipe Calderón (2006-2012) versuchte mit verschärften Maßnahmen gegen die Drogenkartelle, das Problem mangelnder öffentlicher Sicherheit zu lösen. Stattdessen „verwandelte [Calderón] Mexiko letztlich in ein Land der Polizeimeldungen“, da das Vorgehen der Sicherheitsbehörden Konflikte zwischen den Kartellen verstärkte und hervorrief (Navarro 2014: 28). Dem Wissenschaftler zufolge hätte Calderón nicht nur der Organisierten Kriminalität, sondern dem gesamten informellen Sektor den Krieg erklärt, welcher der Mehrheit der Mexikaner:innen den Lebensunterhalt sichern würde. In dieser Zeit sei Michoacán zu einer „Kriegszone“ geworden:

„Calderón declaró guerra, este, realmente declaró guerra en contra del sector informal. Entonces, y esto causó problemas enormes, porque una cosa es crimen organizado, otra cosa es sector informal. Como 60% de los negocios en México están en el sector informal. Entonces, 80.000 personas murieron, este, en el sexenio de Calderón. Entonces realmente, y Michoacán era una zona de guerra. Este, y aún en los mercados sigue, (...) en el mercado de Zamora, este, público, no sé cuántos, cuántos muertos hay en este año.“⁷⁰ (Wissenschaftler)

Mit dem Erfolg der Avocado stieg auch die Involvierung von Gruppen Organisierter Kriminalität. Ornelas beschreibt die Attraktivität des Avocadohandels und der Region Michoacán in Anlehnung an Lavezzis⁷¹ (2014) Merkmale: (1.) Unternehmen in traditionellen Wirtschaftssektoren mit einem hohen Grad an territorialer Spezifität, (2.) eine relativ kleine Unternehmensgröße, (3.) ein relativ niedriges technologisches Niveau und (4.) eine Region, in der der öffentliche Sektor relativ groß ist und die rechtlichen Institutionen schwach sind

Sin Embargo (2017): ‘La guerra de cárteles detrás del negocio del aguacate; Michoacán, Jalisco y Sinaloa principales „minas“’, *Sin Embargo*.

⁶⁹ Die Begriffe wurden von den Interviewpartner:innen häufig synonym benutzt, aber können durchaus unterschiedliche Strukturen beschreiben. Dieser Bericht bemüht sich, um eine möglichst passende Nutzung der Begriffe.

⁷⁰ Übers.: „Calderón hat Krieg erklärt, er hat dem informellen Sektor wirklich den Krieg erklärt. Und das hat riesige Probleme verursacht, weil eine Sache ist die Organisierte Kriminalität, eine andere ist der informelle Sektor. In Mexiko finden 60 % der Geschäfte im informellen Sektor statt. Es starben schließlich 80.000 Menschen, in der Amtszeit Calderóns. Das heißt wirklich, Michoacán ist ein Kriegsgebiet. Und auf den Märkten geht es weiter, (...) auf dem öffentlichen Markt Zamoras, weiß ich nicht, wie viele Tote es in diesem Jahr gab.“

⁷¹ Lavezzi (2014), orientiert sich hierbei an der italienischen Mafia, der Merkmale für Regionen identifiziert, die legale Unternehmen eher zu Opfern von Erpressungen werden lassen.

(Ornelas 2018: 762, eigene Übersetzung). Gemäß Ornelas treffen bis auf das zweite Merkmal alle Punkte auf den Avocadoanbau in Michoacán zu.

Erpressungen durch Gruppen Organisierter Kriminalität

Mit dem zunehmenden Exporterfolg der Avocado und der Ausdehnung der Plantagen sei die Avocadoindustrie in den Fokus der Drogenkartelle gerückt. Der Avocadoproduzent beschreibt, dass die Avocado so erfolgreich geworden sei, dass einige Gruppen sich gänzlich vom Drogenhandel abgewandt hätten, um sich auf die Erpressung von Produzent:innen und Verpacker:innen zu konzentrieren:

„Crimen y crimen organizado, los narcos vieron que la industria del aguacate era tan, tan boyante, tan, tan, rica que dejaron de producir y traficar drogas para venir a extorsionar a los aguacateros. Y eso trajo más guerra fratricida en Michoacán muy fuerte. Por qué? Porque los aguacateros podían pagarles a los narcos, a los extorsionadores“⁷² (Avocadoproduzent)

In Michoacán sind Schutzgelderpressungen weit verbreitet (Ornelas 2018). Die Schutzgeldhöhe hängt hierbei von Einkommen, Ertragsmenge oder einem Tagessatz ab: In der Avocadoindustrie müsse eine Abgabe pro Kilo an die Kartelle gezahlt werden. Dies sei nicht nur in der Avocadoindustrie, sondern auch in vielen anderen Geschäftsbereichen in Michoacán der Fall, berichtet ein Geschäftsführer in Morelia (ICG 2013: 11). Laut Ornelas (2018: 772) forderten die LCT im Jahr 2013 3 000 mexikanische Pesos (2013 umgerechnet etwa 180 Euro) pro Hektar von exportierenden Avocadoproduzent:innen, unabhängig davon, ob die Bäume in dem Jahr Früchte trugen oder nicht. Nach Ornelas nahm das Kartell LCT 2013 insgesamt 119,4 Millionen mexikanische Pesos (umgerechnet rund 7,3 Millionen Euro) durch Erpressungen ein; etwa 0,5 % des gesamten Ertrages der Avocadoproduktion von 2013 (Ornelas 2018: 773)⁷³.

Neben Erpressung würden die Drogenkartelle auch den Transport der Avocado in die USA nutzen, um ihre Drogen wie Marihuana, Kokain und Crystal Meth illegal einzuführen, die zum Teil auch in Michoacán produziert werden (Wissenschaftlerin):

„los trailers que van cargados de aguacate a Estados Unidos que van sellados y nadie los podía de aquí a Chicago, llevan sellos (unv.) con los americanos que llevaban, eh, entre la fruta llevaban uno, dos o tres kilos de cocaína, de crystal o de marihuana. Ellos necesitan ese producto aparte de los aguacates y aquí había alguien dispuesto jugarse (unv.), llevando el, la droga, no?“⁷⁴ (Avocadoproduzent).

Die Rolle der Autodefensa-Gruppen in Michoacán

Einige Gemeinden reagierten ab 2013 auf die zunehmende Gewalt mit dem Aufbau eigener Verteidigungsstrukturen bewaffneter Zivilist:innen, sogenannte *autodefensas* (oder: „Grupos

⁷² Übers.: „Verbrechen und Organisierte Kriminalität, die Drogenhändler sahen, wie sehr die Avocadoindustrie blühte, dass sie mit der Drogenproduktion und dem Handel aufhörten, um zu den Avocadoproduzenten zu gehen und sie zu erpressen. Und das brachte noch mehr brudermörderischen Krieg nach Michoacán. Warum? Weil die Avocadoproduzenten den Drogenhändlern, den Erpressern, bezahlen konnten.“

⁷³ Ornelas bezieht sich bei den erhobenen Beiträgen der Knight Templar auf Zeugenaussagen, die in öffentlichen Quellen veröffentlicht wurden (unter anderem www.sinembargo.mx (Oktober 2013) und Vanguardia.mx (November 2013)).

⁷⁴ Übers.: „Die Anhänger, die vollbeladen mit Avocados in die USA, die versiegelt und niemand konnte sie von hier bis Chicago, haben Stempel und zwischen den Früchten beförderten sie zwei oder drei Kilo Kokain, Crystal oder Marihuana. Sie brauchen neben den Avocados dieses Produkt und hier waren Leute dazu bereit, das Risiko einzugehen, Drogen mit zu befördern, nicht?“

de Autodefensa/Guardias Comunitarias“). 2014 waren *autodefensa*-Gebiete bereits über einen Großteil Michoacáns verbreitet (Rivera Velázquez 2014: 11 f). Der Avocadoproduzent erzählt, dass in ihrem Dorf eine solche „Polizei“ entstanden sei, nachdem sie 2011 Opfer der Konflikte geworden seien (Avocadoproduzent). Die *autodefensas* formten sich mit dem Ziel, wieder Ordnung in mexikanischen Gemeinden herzustellen, da sie den Glauben an die Regierung und dessen Fähigkeit, Sicherheit zu gewährleisten, verloren hatten (Asfura-Heim & Espach 2013: 143f).

Die Motive hinter den *autodefensa*-Gruppen sind unterschiedlich. Während einige ihre Region und Geschäfte vor krimineller Gewalt schützen wollen, beginnen andere Gruppen mit der Behauptung, ein Kartell zerschlagen zu wollen und entwickeln sich dann selbst zu einem Drogenkartell (Asfura-Heim & Espach 2013: 144). Einige Gruppen erheben dabei einen Anspruch moralischer Überlegenheit gegenüber den vertriebenen Gruppen, um deren Strukturen durch ihre eigenen zu ersetzen. Diese weitere Zersplitterung der Souveränitäten und regierungsähnlichen Strukturen ist noch nicht abgeschlossen (Ernst 2015: 146). Auch der interviewte Wissenschaftler deutete auf die unterschiedlichen *autodefensas*, die im Allgemeinen fälschlicherweise über einen Kamm geschoren würden, hin (Wissenschaftler).

Die Präsenz von *autodefensas* erlebten wir selbst eindrücklich auf unserem Weg zu einer Avocadoplantage. Wir betraten „Autodefensagebiet“, als wir mit dem Auto durch einen großen Torbogen fuhren, in dem mehrere maskierte, mit Maschinengewehren bewaffnete Männer standen. Für die Tochter des Produzenten, die uns fuhr, schien dies ganz normal. Nachdem sie ein paar Münzen in ein Gefäß fallen ließ, das wir als „Spendentopf“ für die *autodefensas* interpretieren, und der bewaffnete Mann einmal ins Auto geblickt hatte, fuhren wir weiter. Auf der weiteren circa einstündigen Fahrt bis zur Plantage kamen wir an mehreren solcher Wachstützpunkten vorbei. Einige waren besetzt, andere nicht. Besonders abends und nachts seien Stützpunkte besetzt und besonders in der Zeit, in der die Region erkämpft wurde, seien immer alle Posten besetzt gewesen, so die Tochter des Produzenten. Daran wurde deutlich, dass die *autodefensas* bis heute als Sicherheitsstruktur in ihrer Region präsent sind.

Investition der Organisierten Kriminalität in den Avocadoanbau

Der deutsche Experte für den mexikanischen Agrarsektor, mit dem wir in Mexiko-Stadt sprachen, vermutet, dass Geld aus den Drogengeschäften auch in die Avocadoproduktion investiert würde. Diese Investitionen dienten der Geldwäsche, wie auch die Wissenschaftlerin näher erläutert:

„a eso le llamamos lavado de dinero. O sea, el narcotraficante invierte su dinero para que pase por un proceso legal y luego, como limpiar el dinero, que viene, es dinero sucio, no? Esto está sucediendo y en ese sentido Michoacán está bastante complicado.“⁷⁵ (Wissenschaftlerin)

Unklar bleibt, welche Rolle die Finanzierung durch Drogengeld besonders für neue Avocadoproduzent:innen spielt. Der Wissenschaftler erläutert, dass es kein anderes Geschäft in Mexiko gäbe, das so viel Geld einbringe wie der Drogenhandel. Deswegen sei dieses Geld in allen Sektoren vorhanden. Gerade in Michoacán, sei es deswegen wahrscheinlich, dass

⁷⁵ Übers.: „Wir nennen das Geldwäsche. Also der Drogenhändler investiert sein Geld, um es durch einen legalen Prozess laufen zu lassen, und anschließend, wie Geld zu waschen, ist es schmutziges Geld, nicht? Das geschieht gerade und in diesem Sinne ist Michoacán in einer schwierigen Lage.“

Drogengeld in der Avocadoproduktion stecke. Das Ausmaß der finanziellen Gewinne durch den Drogenhandel in Mexiko beschreibt der Wissenschaftler folgendermaßen:

„Cómo vas a frenar algo que produce tanto dinero. Como alguien hizo un estudio, este, sobre cuánto dinero de inversión estaría necesario en México para tener la infraestructura de exportación, producción y exportación, para generar el mismo cantidad de dinero que está generando, este, el narcotráfico (...). Entonces todo el turismo en México, todo el desarrollo turístico, todo esto, probablemente está financiado de (A: D ese dinero). Probablemente toda la comida rápida, todas esas cadenas de, de hecho en Zamora, este, los primeros en abrir Kentucky Fried Chicken y Pizza Hut y lugares así, eran granjeros de Apatzingan. Esa zona de producción de, este, de droga en Michoacán. Entonces probablemente fueron narcotraficantes.“⁷⁶
(Wissenschaftler)

Gemäß einem Artikel in *El Universal* schätzen Avocadoproduzent:innen in Tancítaro, dass die Drogenkartelle ihnen zwischen 2009 und 2013 bis zu 10 Milliarden mexikanische Pesos (2014 umgerechnet etwa 454 Millionen Euro) „gestohlen“ hätten (Carrión 2014). Diese Summe weist auf das große Interesse der Drogenkartelle am Avocadohandel hin, welches weit darüber hinaus zu gehen scheint, Avocadotransporte als Drogentransporte zu nutzen. Durch den Einfluss im Avocadohandel, sowie weiterer Aktivitäten wie Entführungen für Lösegeld, Diebstahl oder Produktpiraterie erweitern kriminelle Organisationen ihre Einnahmequellen über den traditionellen Drogenhandel hinaus (Ernst 2015: 140).

Staat, Macht und Organisierte Kriminalität

Die Mitarbeiter:innen im Agrarministerium sprachen das Thema Organisierte Kriminalität und Drogenhandel nicht an. Dennoch deuten mehrere Narrative und Zwischentöne anderer Gesprächspartner:innen darauf hin, dass das Geschäft mit Avocados tief vom Einfluss Organisierter Kriminalität durchdrungen ist und in einer Wechselwirkung steht. Über die Rolle des Staates in dieser Thematik haben sich bei unseren Gesprächen keine klaren Positionen ergeben. Sie tauchte mehr in Bezug auf Naturschutzmaßnahmen auf, in denen erläutert wurde, dass es Gesetze gäbe, welche beispielsweise die Waldrodung begrenzen würden. Einerseits würde jedoch der Vollzug nicht ausreichend staatlich kontrolliert (Wissenschaftler, MA Verband), andererseits habe der Staat bei der Macht der Drogenkartelle Schwierigkeiten, worunter die Avocadoindustrie, laut des Verband-Mitarbeiters, seit ihrer Entstehung gelitten habe:

„ahorita en particular el estado de Michoacán también tiene en paralelo un gran problema que es el crimen organizado. Es un estado con un grado de inseguridad que ha tocado la industria y la industria se ha o sea lo ha sufrido desde que nació o sea. (...) [H]an trabajado políticas públicas que tiene que ver con otras instituciones como la SEMARNAT para el tema de la deforestación

⁷⁶ Übers.: „Wie möchtest du etwas aufhalten, das so viel Geld bringt. Jemand macht eine Studie darüber, wie viel Geld in Mexiko investiert werden müsste, um die Produktions- und Ausfuhr-Infrastruktur zu haben, um die gleiche Menge an Geld zu generieren, die der Drogenhandel gerade generiert (...). Demgemäß ist wahrscheinlich der ganze touristische Entwicklung mit (A: D diesem Geld) finanziert. Wahrscheinlich das ganze Fast Food, diese ganzen Ketten, tatsächlich waren die ersten, die Kentucky Fried Chicken und Pizza Hut in Zamora eröffneten, Landwirte von Apatzingan. Das ist die Gegend in Michoacán, in der Drogen produziert werden. Daher waren es wahrscheinlich Drogenhändler.“

pero la trabajan si o si a profundidad pero siempre es contra una fuerza más fuerte que es el crimen organizado.“⁷⁷ (MA Verband)

Ob Staat und Polizei selbst in die Organisierte Kriminalität im Avocadohandel verwickelt sind oder diese fördern, bleibt unklar. Ornelas (2018: 772) beschreibt allerdings, dass das Agrarministerium der Organisierten Kriminalität aufgrund von Korruption einen Einblick in die gesamten kommunalen Genehmigungen für Avocadoanlagen gewährte. Mit diesem Wissen konnten sie die Vergabe der Zertifikate für den Export kontrollieren und zusätzliche Gebühren von den Produzent:innen verlangen (Ornelas 2018: 772).

Zudem hat ein Gesprächspartner die These aufgestellt, dass die Gruppen Organisierter Kriminalität und die *autodefensas* stabile Strukturen schaffen würden, die langfristig die Investitionen in den Avocadosektor sicherten. So werden die schwachen juristischen Strukturen, die Ornelas als ein attraktives Merkmal bezeichnet, durch eigene Regelsysteme ersetzt. Dies lässt sich besonders in Bezug auf *autodefensas* diskutieren.

Die Verortung APEAMs in der Region Tierra Caliente

In einigen unserer Interviews (Wissenschaftlerin, Wissenschaftler, MA Verband) wird die Stadt Uruapan und ihre Umgebung mit der Organisierten Kriminalität in Verbindung gebracht. So scheint auch die Lage der Zentrale von APEAM ein möglicher Hinweis auf eine Verbindung zwischen APEAM und dem Drogenhandel zu sein:

„Hasta donde yo me quedé, hace dos o tres años, era solo entre productores, ahora mismo no lo sé. No lo sé, porque APEAM tiene su... como sus oficinas centrales en Uruapan (...) Uruapan es ciudad del narcotráfico. O sea de hecho es una de las ciudades más complicadas, o sea hay que andarse con mucho cuidado. Ahora mismo entonces no sé, como esté el, la dinámica al interior de APEAM. Este, no sé quién esté participando, dentro de APEAM.“⁷⁸ (Wissenschaftlerin)

Eine Region, in der auch Uruapan liegt, wird *Tierra Caliente* (heiße Erde) genannt. Dies weist zum einen auf das heiße Klima vor Ort hin, zum anderen ist die Region auch in Bezug auf den großen Einfluss von Gruppen Organisierter Kriminalität so „heiß“ (Bautista 2014), dass selbst der interviewte Verband-Mitarbeiter, der in Mexiko-Stadt arbeitet, die ländliche Region um Uruapan meide:

„yo te puedo hablar que voy a Michoacán y yo me quedo en Uruapan, pero ya no voy a Tierra Caliente, Tierra Caliente es... (...) Muy caliente. O sea estamos hablando de que solo los municipios en donde se movía un una persona que le denomina „la Tuta“ que estaba metido durísimo con el tema de los eh de este grupo que son „Los Templarios“, no? o „La Familia“ y son municipios en donde ya si vas a ir y, tienes que ser conocido porque tienen sus patrullas

⁷⁷ Übers.: „Insbesondere gerade hat der Staat Michoacán gleichzeitig ein großes Problem, und das ist die Organisierte Kriminalität. Es ist ein Staat mit einem Grad an Unsicherheit, der auch die Industrie getroffen hat und die Industrie hat darunter gelitten, seit es sie gibt. (...) es wurden Gesetzgebungen erarbeitet, die mit anderen Institutionen zu tun haben, wie die SEMARNAT, für das Thema mit der Abholzung, das sie tiefgründig bearbeiten, aber immer gegen eine größere Kraft, der Organisierten Kriminalität.“

⁷⁸ Übers.: „Soweit ich weiß, vor zwei oder drei Jahren, waren es nur zwischen Produzenten, jetzt aktuell weiß ich es nicht. Ich weiß es nicht, weil APEAM hat seine Zentrale in Uruapan (...) Uruapan ist Stadt des Drogenhandels. Also tatsächlich ist es eines der schwierigsten Städte, man muss dort also sehr vorsichtig sein. Wie daher aktuell die Dynamik innerhalb APEAMs aussieht, weiß ich nicht. Ich weiß nicht, wer da gerade drin teilnimmt, innerhalb APEAMs.“

internas, tienen sus autodefensas como se denominan- entonces también el gobierno federal se ve limitado para eso.“⁷⁹ (MA Verband)

Gleichzeitig deutet die eben beschriebene Kontrolle der Organisierten Kriminalität über die Vergabe von Exportzertifikaten darauf hin, dass auch APEAM mit den Gruppen in Konflikt stehen oder kooperieren könnte. Es scheint, als durchdringe die Organisierte Kriminalität den gesamten Avocadohandel und Export. Ob es sich um die Nutzung der Avocadotransportwege für Drogentransporte, die Erpressung von kleinen oder großen Produzenten handelt, die Vermeidung der Ansiedlung weiterer Verpackungsfirmen oder auch als Faktor für die Entstehung der *Autodefensa*-Regionen; Organisierte kriminelle Strukturen scheinen überall präsent, auch wenn nicht alle Interviewten das Thema direkt ansprachen, wird indirekt deutlich, dass unterschiedliche Gruppen Organisierter Kriminalität und des *narcotráfico* erheblichen Einfluss und Macht im Avocadohandel haben.

Trotz des Einflusses von Gruppen Organisierter Kriminalität auf den Avocadohandel sind die Absatzzahlen der Avocadoproduktion nicht gesunken. Deswegen stellt sich die Frage, ob die Präsenz dieser Gruppen, trotz der mit ihnen einhergehenden Gewalt und Konflikte, durchaus das Kapital und Strukturen bieten, von denen der Avocadohandel profitiert. Diese Ambivalenz zwischen negativen Auswirkungen für Michoacán, aber gleichzeitig positiven Effekten auf die Avocadoindustrie ist ein Spannungsfeld, das sich immer wieder findet, worauf im nächsten Kapitel näher eingegangen wird.

4.8 Spannungsfeld zwischen ökonomischem Wohlstand⁸⁰ und den langfristigen sozialen und ökologischen Kosten

Wie bisher gezeigt, hängt der Exporterfolg der mexikanischen Avocado von unterschiedlichen Faktoren ab, die in ihrem Zusammenspiel eine globale Produktion ermöglicht haben. Weltweit versuchen Nachahmende an diesen Erfolg anzuknüpfen. Gleichzeitig werden in Michoacán auch negative Folgen der weltmarktorientierten Massenproduktion sichtbar und im Gespräch mit den Interviewten zeigt sich, dass die Zukunft dieser Industrie als unsicher eingeschätzt wird.

Der unerwartete Erfolg der Avocado

Der Erfolg des Avocadohandels sei für viele Mexikaner:innen unerwartet gewesen:

„Osea tengo amigos que hoy se dan golpes porque su familia no visualizó que podría pasar con el aguacate y en vez de tener aguacates dijeron: ‘no pues ya mejor hazte una casa’.“⁸¹ (MA Verband).

⁷⁹ Übers.: „Ich kann dir erzählen, dass ich nach Michoacán fahre, und dort in Uruapan bleibe, aber nicht nach Tierra Caliente fahre, Tierra Caliente ist (...) sehr heiß. Also wir sprechen hier von nur einigen Gemeinden, wo sich eine Person drin bewegte, 'la Tuta' genannt, der sehr viel mit dieser Gruppe zu tun hatte, 'Los Templarios' oder 'La Familia', und das sind Gemeinden, wenn du dort hingehst, dann muss man dich kennen, denn die haben ihre eigene Patrouille, haben ihre 'autodefensas', wie sie sie nennen, auch der Staat sieht sich in der Hinsicht begrenzt.“

⁸⁰ Der Begriff Wohlstand wird in dieser Arbeit als materieller Wohlstand, im Sinne ökonomischen Wachstums verwendet.

⁸¹ Übers.: „Ich hab Freunde, die sich heute tierisch darüber ärgern, dass ihre Familie nicht vorhergesehen hat, was mit der Avocado passieren könnte, und anstatt Avocados zu pflanzen gesagt haben: 'Nein, bau' dir lieber ein Haus'.“

Dieser Erfolg brachte einen Wandel für den Bundesstaat Michoacán mit sich (Avocadoproduzent, Wissenschaftlerin, MA Agrar. (Wirtschaft)). Die Infrastruktur wurde ausgebaut und die ökonomische und soziale Entwicklung habe vielen Menschen ein „besseres“ Leben gebracht:

„gracias a al aguacate, sacamos a una gran parte del Estado de Michoacán que era unos de los estado más pobres del país y lo llevamos a un nivel económico de desarrollo humano mucho mejor.“⁸² (Avocadoproduzent)

Auch kritische Interviewpartner:innen wie die Wissenschaftlerin bestätigen diese Einschätzung:

„el camino ha sido en ascenso, el desarrollo ha sido próspero.“⁸³ (Wissenschaftlerin).

Mehr Schulen, bessere Häuser, Ausbau von Straßen und Autobahnen bis Mexiko-Stadt und in die USA (MA Verband), Elektrizität und Verkehrsanbindung ehemals entlegener Regionen (Avocadoproduzent), Fernsehen, Supermärkte und auch eine größere nationale Nachfrage nach Avocados (Avocadoproduzent), waren die Folgen des Wirtschaftswachstums durch die Avocado. Ähnliches konnten wir während unserer Besichtigung der Region beobachten. Uns wurde erzählt, dass viele Straßen noch vor einigen Jahren Erdwege waren und viele Gebäude erst vor kurzem mit dem erwirtschafteten Geld aus der Avocadoproduktion gebaut oder erneuert wurden.

Nationale und globale Nachahmung des „grünen Golds“

Diese Entwicklung findet national und global Nachahmer, die versuchen am Erfolg der Avocado teilzuhaben, wie am Beispiel Jalisco zuvor beschrieben (siehe Kapitel 4.2). Zwischen 2013 und 2015 ist auch das weltweite Angebot von Avocados um 120,6 % gewachsen. Dies liegt nicht nur an der wachsenden Produktion Michoacáns, sondern auch daran, dass andere Staaten in die Produktion einsteigen. Dabei hatte Mexiko 2018 zwar immer noch den größten Weltmarktanteil (40 %), im Vergleich zu seinen nächsten Konkurrenten⁸⁴ Peru (2018: 14,5 %), Chile (6,8 %) und Südafrika (3,1 %). Allerdings zeigen die Weltmarktanteile dieser konkurrierenden Staaten ein größeres Wachstum. Zwischen 2015 und 2018 wuchs Mexiko 40 %, während Peru um 112,5 %, Chile um 63 %, Südafrika um 58,43 % und Kenia um 35,4 % wuchsen (Zahlen entnommen aus Tridge 2020). Dies zeigt die Investitionen, die global im Avocadoanbau getätigt werden. Auch in der Entwicklungszusammenarbeit wird die Avocado zunehmend gefördert. So unterstützt das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* (BMZ) beispielsweise ein Projekt der deutschen *Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH* (GIZ) in Vietnam, um die Wertschöpfungskette des Avocadohandels zu optimieren (BMZ 2013: 10).

Auf lokaler Ebene wird in Michoacán versucht, das Erfolgsmodell der Avocado auf andere Agrarprodukte zu übertragen. Es wurde uns berichtet, dass Institute in Michoacán an neuen Exportfrüchten wie Erdbeeren und Blaubeeren forschen und sich dabei auf Erkenntnisse aus

⁸² Übers.: „Dank der Avocado haben wir einen großen Teil des Staates, Michoacán, der einer der ärmsten Staaten des Landes war, herausgeholt und zu einem viel besseren wirtschaftlichen Niveau menschlicher Entwicklung gebracht.“

⁸³ Übers.: „Der Weg war bisher aufsteigend, die Entwicklung war bisher positiv.“

⁸⁴ An dieser Stelle werden nur die Daten produzierender Staaten betrachtet.

dem Avocadosektor stützen. Die Wissenschaftlerin erzählt, dass besonders in der *meseta purpecha* mittlerweile neben den Avocados ebenso viel in Beeren investiert werde und dieses Modell Erfolg zu haben scheint:

„el tema de los berries, por ejemplo, ahora está cobrando importancia en la meseta purepecha. Ahora es aguacate y también empieza el tema de los berries. Está movilizandando un montón de recursos, este, y de mano de obra (A: R y intentan de imitar lo que hicieron...) Se está invirtiendo, si se está invirtiendo un montón en, este, en gente, o sea en trabajo, y en dinero. Si, y parece que va muy bien. Yo lo veo como un... otra meta de investigación. (...) Entonces están empleando tanto en huertas de aguacate como en invernaderos. Si, está super interesante.“⁸⁵
(Wissenschaftlerin)

Die Fruchtbarkeit Michoacáns locke auch internationale Investor:innen an, die in die Produktion von Beeren investieren, was zu größerem Transnationalismus im michoacanischen Agrarsektor führen könne (Wissenschaftler).

Migration und ausländische Investitionen

Nicht für alle Investor:innen ist die Avocado gewinnbringend. Mit der Sichtbarkeit des Exporterfolgs begannen zunehmend in den USA lebende mexikanische Migrant:innen in die Avocadoindustrie zu investieren. Die neue Hoffnung auf ökonomischen Wohlstand lag nun auch wieder in Mexiko, hauptsächlich in Michoacán, wo „das grüne Gold“ wächst. Der Wissenschaftler berichtet von einem in Kalifornien lebenden Bekannten, der den größten Teil seines Kapitals in Michoacán in eine Avocadoplantage investierte, mit dem Ziel „für jede Avocado einen Dollar“ zu verdienen:

„esta era su idea, de que cada aguacate es un dólar. Y esto es probablemente la razón por la cual está invirtiendo sus dólares, este, en crear su huerta. Y muchas de esas personas viven en, él vive en Fresno, California, (...) tiene 25 personas viviendo en su casa, porque está casi rentando cada metro cuadrado de su casa a otros migrantes“⁸⁶ (Wissenschaftler)

Viele von ihnen gingen „naiv“ beziehungsweise ohne Fachwissen an die Investition heran und würden in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Diese Situation nutzen Großproduzent:innen angeblich aus. Sie ließen sie insolvent gehen und würden anschließend ihr Land und/oder ihren Anbau aufkaufen (Wissenschaftler). Auch kämen Mexikaner:innen aus vielen Teilen Mexikos in die Region, um auf den Plantagen und im Verpackungsbereich zu arbeiten, auch versuchten sich zusehends Verpackungsfirmen mit ausländischer Beteiligung zu positionieren (Avocadoproduzent). Das zeigt, dass der ökonomische Wohlstand durch Avocadohandel, nicht für alle gleich zugänglich ist.

⁸⁵ Übers.: „Das Thema mit den Beeren, zum Beispiel, gewinnt aktuell an Bedeutung in der Purépecha-Hochebene. Jetzt ist es die Avocado und auch das Thema der Beeren fängt an. Es werden viele Ressourcen mobilisiert und Arbeitskraft (A: R und versuchen, das nachzuahmen, was sie gemacht haben) Sie investieren, sie investieren aktuell eine Menge in Menschen, also in Arbeit, und in Geld. Ja, und es scheint, als ob es gut läuft. Ich sehe hier eine weitere Forschungsfrage. (...) Sie beschäftigen also auf Avocadofeldern als auch in Gewächshäusern. Ja, es ist super interessant.“

⁸⁶ Übers.: „Das war seine Vorstellung, dass jede Avocado gleich einem Dollar sei. Und das ist wahrscheinlich der Grund, warum er seine Dollar in den Bau eines Anbaufeldes investiert. Und viele dieser Leute wohnen in, er wohnt in Fresno, Kalifornien, (...) hat 25 Personen, die bei ihm im Haus wohnen, weil er fast jeden Quadratmeter seines Hauses an andere Migranten vermietet.“

Umweltkosten

Die Gewinnaussichten sind ein großer Anreiz für den Ausbau der Avocado­produktion. Die langfristigen Umweltkosten dieses stetigen Ausbaus sind bekannt und werden in Kauf genommen. Die negativen Auswirkungen durch Austrocknung der Böden und illegale Abholzung sind unseren Interviewpartner:innen bewusst. APEAM sieht sich und die Avocado­produzent:innen nicht in der Verantwortung Schutzmaßnahmen gegen Umweltschäden zu ergreifen, sondern übergibt die Aufgabe an den Staat (Kapitel 5.2):

„nosotros estamos atados de manos en el sentido de políticas públicas. Nosotros no te podemos obligar a ti.“ (MA Verband) „hay una parte de responsabilidad del gobierno federal que está lejos de ser una industria privada que tiene que proteger. No? Y que hay instituciones que se dedican solamente a la protección y que tienen que hacer sus campañas y que tienen que hacer su esfuerzo.“⁸⁷ (MA Verband)

Die Wissenschaftlerin erzählt, dass mehrere Institutionen in Mexiko und Michoacán, unter anderem das Forschungsinstitut *Centro de Investigaciones en Geografía Ambiental* (CIGA), zu den Umweltfolgen und den zunehmenden Wasserproblemen forschen (Wissenschaftlerin) und dabei eigentlich nicht auf Widerstand von Akteuren innerhalb des Avocado­handels stoßen würden (Wissenschaftlerin). Auch meint der Wissenschaftler, würden die ökologischen Folgen auf politischer Ebene nicht diskutiert (Wissenschaftler).

Illegale Abholzung und Greenwashing

An manchen Punkten in Michoacán sähe man weit und breit nur noch Avocado­plantagen (Wissenschaftlerin). Trotz Abholzungsbeschränkungen würde illegal gerodet und vorzugsweise nachts transportiert (Wissenschaftler). Auch würden ganze Flächen abgebrannt und als natürlicher Waldbrand getarnt:

„hay una temporada cada año de, este, de fuegos. Entonces es muy fácil quemar y decir, ay no qué lástima.“⁸⁸ (Wissenschaftler).

Um neue Anbauflächen für die Avocado­produktion zu schaffen⁸⁹, würden laut einer Mitarbeiterin der Agrar- und Umweltorganisation GIRA⁹⁰ jedes Jahr bis zu 4000 Hektar Nadelwald gerodet (Handelsblatt 2016; Henkel 2016).

Produzent:innen und in den Avocado­handel involvierte Organisationen wie APEAM, kennen die Folgen der Monokultur. APEAM scheint besonders bemüht, das gute Image der Avocado aufrecht zu erhalten, denn Abholzung, Wasserkonflikte und die Beteiligung der Organisierten Kriminalität könnten dem Ansehen der Avocado schaden. Soziale Verantwortung wird daher von APEAM nach außen getragen und Werbevideos über den Anbau und Stiftungen sollen das

⁸⁷ Übers.: „Unsere Hände sind gebunden hinsichtlich politischer Gesetzgebungen. Wir können dich nicht zwingen.“ „Ein Teil der Verantwortung ist beim Staat, der die Industrie, die weit davon entfernt ist, eine private Industrie zu sein, schützen muss, nicht? Und es gibt Institutionen, die sich ausschließlich dem Schutz widmen und die ihre Kampagnen machen müssen und sich bemühen müssen.“

⁸⁸ Übers.: „Jedes Jahr gibt es eine Saison des Feuers. Daher ist es dann sehr leicht, zu verbrennen und zu sagen, oh nein, wie schade.“

⁸⁹ „Doch die seit Jahren steigende Nachfrage hat dazu geführt, dass die Anbauflächen in Mexiko zwischen 2000 und 2010 von 95.000 Hektar auf rund 134.000 Hektar erweitert wurden. Das Gros mit mehr als 110.000 Hektar liegt in Michoacán.“ (Henkel 2016)

⁹⁰ Ein Interview mit der Organisation war geplant, jedoch brach der E-Mail-Kontakt ihrerseits ab.

gute Image der Avocado aufrechterhalten. Dafür werden auch Aufgaben übernommen, die APEAM eigentlich als Aufgabe der Regierung ansieht, wie die Aufforstung:

„hace dos años tuvimos publicidad enorme sobre el tema de la de la deforestación, o sea y eso sobre la responsabilidad social y sobre todo pero, es algo que nosotros como agente cooperador no tenemos esta responsabilidad pero no hay no obstante nosotros tratamos de fomentar esto entonces tenemos eh proyectos sobre reforestación y sobre responsabilidad social pero no entramos como al tema privado ni que se produzca más aguacate, nosotros no somos esa autoridad para hacerlo“⁹¹ (MA Verband)

Ob dies Maßnahmen sind, die vor allem als Greenwashing⁹² zur Aufpolierung des Images der Avocado einzuordnen sind oder ernst gemeintes ökologisches und soziales Engagement, können wir an dieser Stelle nicht beurteilen.

Berichte über Wasserknappheit resultierend aus der Avocadoproduktion in Chile führten bereits in Dänemark zu einer Boykottierung der chilenischen Avocado (Der Nordschleswiger 2017). Einen solchen Boykott mexikanischer Avocados scheint APEAM vermeiden zu wollen. Die Präferenzen der Konsument:innen in den USA beeinflussen demnach Werbemaßnahmen, Anbaubedingungen und die Maßnahmen zum Schutz der Umwelt von Seiten APEAMs. Wie der Mitarbeiter im Agrarministerium im folgenden Zitat erläutert, sei auch den Produzent:innen bewusst, dass ihnen negative Presse über Umweltschäden durch ihre Produktion, besonders mit Hinblick auf die Abhängigkeit von der US-amerikanischen Nachfrage (Kapitel 4.2 und 4.3), schaden könne:

„cualquier este aspecto que el consumidor lo perciba como que ese producto está causando un daño que no es sustentable eh el público cada vez es más sensible a este tipo de cosas. Se han cuidado mucho [los productores] de no incurrir en este tipo de errores para que su mercado no se les caiga porque obviamente una campaña negativa contra el producto en Estados Unidos pues si les afectaría económicamente.“⁹³ (MA Agrarmin. (Wirtschaft))

Selbst die Importeure in den USA hätten ein Interesse daran, das gute Image der Avocado zu erhalten. Der Verband-Mitarbeiter erklärt, dass der größte Gewinn des Avocadohandels in den USA bliebe, da der Preis aufgrund ihrer Position als Nachfrager dort festgelegt werden würde. Der ökonomische Verlust wäre gemäß dem Interviewten also größer in den USA als in Mexiko selbst (MA Verband).

Die Abnahme der Avocados durch die USA muss also gesichert bleiben. Ständige Stichproben der Avocadolieferungen sollen die geforderte Qualität der Avocados für die USA sicherstellen.

⁹¹ Übers.: „Vor zwei Jahren hatten wir sehr viel Publicity bezüglich Entwaldung und sozialer Verantwortung und über alles, aber das ist etwas, dass wir als Kooperationspartner, wir haben diese Verantwortung nicht, und trotzdem versuchen wir dies zu fördern, daher haben wir Projekte zur Wiederaufforstung und zu sozialer Verantwortung, aber wir schreiten nicht in den privaten Bereich ein, dass mehr Avocados produziert werden sollen, wir sind nicht die Autorität, die das machen kann.“

⁹² „Greenwashing bezeichnet den Versuch von Unternehmen, durch Marketing- und PR-Maßnahmen ein „grünes Image“ zu erlangen, ohne allerdings entsprechende Maßnahmen im Rahmen der Wertschöpfung zu implementieren. Bezog sich der Begriff ursprünglich auf eine suggerierte Umweltfreundlichkeit, findet dieser mittlerweile auch für suggerierte Unternehmensverantwortung Verwendung“ (Gabler Wirtschaftslexikon Online).

⁹³ Übers.: „Jeder Aspekt, den der Konsument wahrnimmt, als würde dieses Produkt einen Schaden anrichten, dass es nicht nachhaltig ist, die Öffentlichkeit wird immer sensibler für diese Art von Dingen. [Die Produzenten] waren sehr vorsichtig damit, dass sie nicht solche Fehler begehen, damit ihnen der Markt nicht weg falle, weil natürlich würde ihnen eine negative Presse gegen das Produkt in den USA wirtschaftlich sehr schaden.“

APEAM scheint eine Art Gatekeeper der Avocados darzustellen und hat die Macht darüber, welche Avocados aus Michoacán in die USA geliefert werden. 26 000 Produzent:innen sollen schädlingsfrei liefern, um die Nachfrage konstant zu bedienen. Produzent:innen, die noch nicht für den Export in die USA zugelassen sind, versuchen durch den Verkauf verarbeiteter Produkte auf den US-Markt zu gelangen (MA Verband) und so auch ein „Stück vom Kuchen“ abzubekommen.

Die Zukunft des Avocado-Booms aus unterschiedlichen Perspektiven

Die Zukunft des Avocado-Booms in Michoacán bleibt ungewiss. Es zeichnen sich in dieser Forschung jedoch drei Grenzen für den Avocado-Boom ab.

Die Wissenschaftlerin geht davon aus, dass Avocados produziert werden, bis die ökologischen Bedingungen den Anbau unmöglich machen:

„O sea ahorita México, Michoacán está así, este, concentrado en producir, producir, producir para exportar y generar recursos, ganancias. Ya luego la huella ecológica y si se nos viene abajo el teatrillo ya es, o sea, yo creo que no es como un tema por el cual preocuparse ahora.“⁹⁴ (Wissenschaftlerin)

Kein:e Interviewpartner:in bestreitet, dass die negativen Umweltauswirkungen, der Avocadoproduktion schaden können. Dennoch war das Thema in den Interviews nicht zentral. Auch APEAM sieht die Verantwortung beim Staat, weiterhin die ökologischen Gegebenheiten für die Produktion zu erhalten (MA Verband). Eine weitere Herausforderung ist die wachsende Konkurrenz innerhalb und außerhalb Mexikos. Es zeigt sich, dass eine stetige, nicht abbreißende Produktion notwendig ist, um die Absatzmärkte nicht an andere Exporteur:innen zu verlieren. Dies wird unter anderem am Umgang APEAMs mit dem Streik der Avocadoproduzent:innen deutlich (siehe Kapitel 4.2). Zuletzt erklärt der Mitarbeiter des Agrarministeriums, dass der Boom halten würde, solange die Avocado aus den USA nachgefragt wird und diese keine Handelsbeschränkungen erlassen (MA Agrarmin. (Vermarktung)). Er betont, dass die Abhängigkeit von den USA besonders groß sei, da sie aufgrund der geografischen Nähe, frische Produkte in weniger als 24 Stunden in die Supermarktregale gelangen könnten (MA Agrarmin. (Vermarktung)). Daher bemüht sich APEAM, neue Märkte in Asien, Europa und der MENA-Region zu erschließen (siehe Kapitel 4.2). Die Mitarbeiter der Wirtschaftsabteilung des Agrarministeriums gehen davon aus, dass es sich bei dem Avocado-Boom um eine Mode handle, die nur so lange halte, wie die Konsument:innen keine negativen Eigenschaften mit der Avocado assoziierten und es keine neuen Früchte gäbe, die den Platz einnehmen (MA Agrarmin. (Wirtschaft)). Sie schlagen als Lösung vor allen Dingen die Entwicklung neuer Produkte, wie Kosmetika und verarbeitete Lebensmittel wie Eis oder Bier aus Avocados vor, um das Interesse an der Avocado zu erhalten (MA Agrarmin. (Wirtschaft)). Darauf verweist auch der Produzent in Michoacán (Avocadoproduzent). Allerdings vertritt er, wie der Mitarbeiter des Verbands, die Meinung, dass die Avocado ein Produkt sei, das in sich besondere Eigenschaften hätte, weswegen konkurrierende Früchte die Avocado nicht verdrängen würden

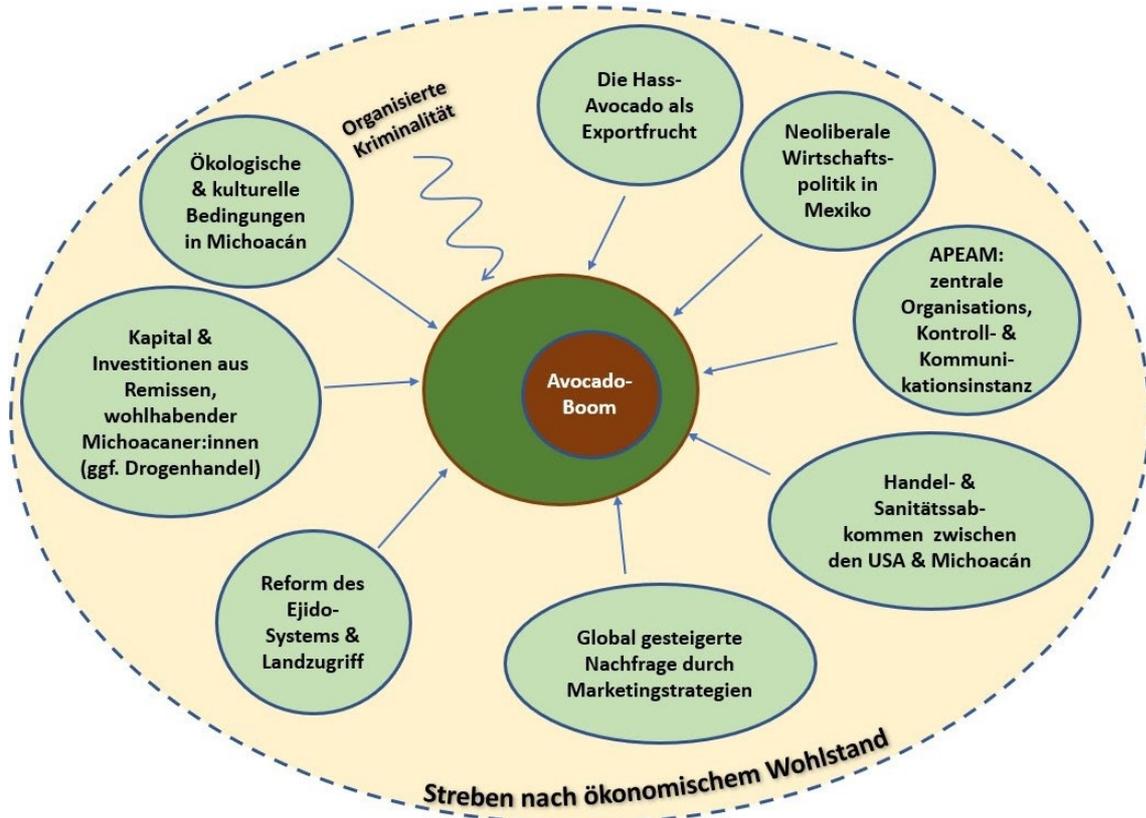
⁹⁴ Übers.: „Jetzt gerade ist Mexiko, Michoacán sehr darauf fokussiert zu produzieren, produzieren, produzieren, um zu exportieren und um Ressourcen, Gewinne zu generieren. Schließlich der ökologische Fußabdruck und ob die Show dann irgendwann zu Ende geht, das ist nichts, denke ich, worüber man sich jetzt Gedanken machen muss.“

(MA Verband). Zudem gäbe es andere Produkte, wie den Tequila, die es geschafft hätten, sich konstant zu etablieren (Avocadoproduzent). Trotz dieser optimistischen Ansichten wird klar, dass dem Avocado-Boom durch die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen in Michoacán, die wachsende globale Konkurrenz und die Abhängigkeit von der Nachfrage und dem „guten Ruf“ der Avocado Grenzen gesetzt sind.

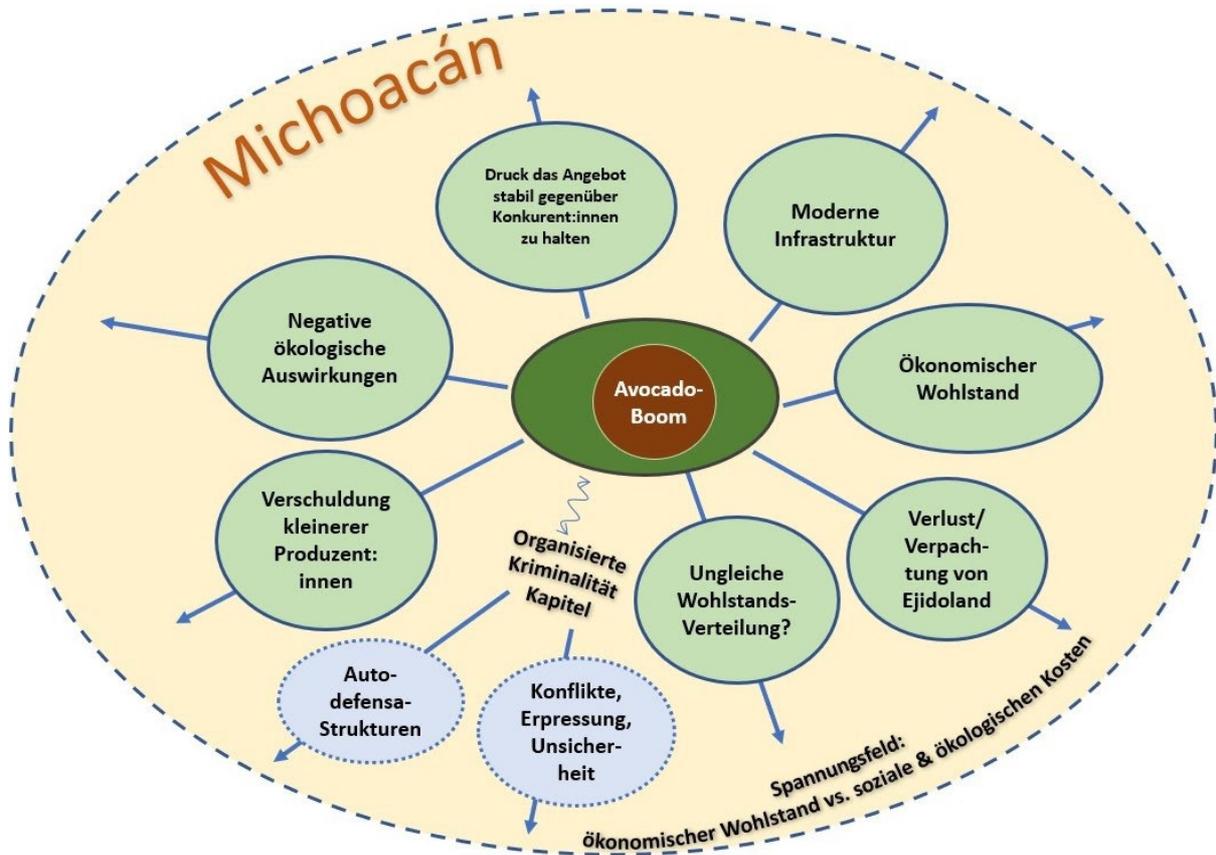
Abschließend wird deutlich, dass der ökonomische Wohlstand durch die Avocado nicht für alle gleich zugänglich wird. Der „grüne Goldrausch“ könnte durch die sich verändernden ökologischen Bedingungen durch die wachsende Monokultur und die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels (trotz „Verdrängung“) und die dynamischen, unsicheren Handelsbedingungen zum Erliegen kommen.

5. Fazit

Im Rahmen dieses Forschungsberichts wurde gezeigt, dass der Avocado-Boom in Michoacán durch eine komplexe Kombination aus handelspolitischen, ökologischen, kulturellen und sozialen Faktoren ermöglicht und von politischen Entwicklungen im 20. Jahrhundert wie den neoliberalen Wirtschaftsreformen ab 1984, sowie von strukturgebenden Organisationen wie APEAM geprägt wurde. Diese Darlegungen dienen zudem zum besseren Verständnis der Auswirkungen des Avocado-Booms, wie eingangs dieser Arbeit beschrieben. Während beispielsweise die fruchtbaren ökologischen Gegebenheiten in Michoacán lediglich einen ermöglichenden Faktor darstellen, werden diese durch die monokulturelle Anbauausweitung gefährdet, wodurch letztere ein ermöglichender Faktor und eine Auswirkung zugleich ist. Das verdeutlicht die Wechselwirkung zwischen ermöglichenden Faktoren und Auswirkungen, wie sie mehrfach anhand unterschiedlicher Beispiele in den vorangegangenen Kapiteln in dieser Arbeit skizziert wurden. Dabei wird herausgearbeitet, dass die Grenzen verwischen und nicht klar gezogen werden können. Diese Faktoren und Auswirkungen werden in den nachfolgenden Abbildungen 6 und 7 vereinfacht dargestellt. Abbildung 6 fasst zunächst Faktoren, die den Boom ermöglicht haben, zusammen.



Darstellung 2 Faktoren, die den Avocado-Boom ermöglicht haben.



Darstellung 3 Auswirkungen des Avocado-Booms auf die Region Michoacán

Wie die Grafiken verdeutlichen, unterliegen die Einflüsse der Organisierten Kriminalität sowie das Spannungsfeld zwischen dem Streben nach ökonomischem Wohlstand und den sozialen und ökologischen Auswirkungen allen anderen Faktoren.

In Bezug auf die einleitend gestellte Frage lässt sich zudem resümieren, inwieweit Avocados die neue „conflict commodity“ (Dehghan 2019) sind. Durch diesen Bericht wurde deutlich, dass der Handel mit Avocados durchaus Konfliktpotenzial erzeugt. Trotz dieses Konfliktpotenzials, beispielsweise durch den Einfluss Organisierter Kriminalität, hat der Avocadohandel für die Menschen auch ökonomischen Wohlstand erwirtschaftet, der sich auch auf die infrastrukturelle Entwicklung des Bundesstaates auswirkt. Dies wirft weitere Fragen auf, wie: Schaffen die Gruppen eine Stabilität für die Investitionen der Avocadoproduzent:innen? Bieten die *autodefensa*-Strukturen nur Schutz vor Gruppen Organisierter Kriminalität und/oder auch eine Möglichkeit für Gemeinden, autonome Entscheidungen zu treffen? In welcher Weise ist APEAM mit außerstaatlichen Strukturen wie Gruppen Organisierter Gewalt verwoben? Schützt der „blutige“ Ruf der Avocado den Bundesstaat vor Eingriffen und Einflüssen aus dem Ausland und anderen Bundesstaaten?

Diese Auswirkungen des Avocado-Booms auf Michoacán sind in Abbildung 7 vereinfacht zusammengefasst. Einige Aspekte und Auswirkungen des Avocadohandels können durch die vorangegangene Analyse nur erahnt werden. Welche Auswirkungen wird der Klimawandel auf den Avocadoanbau in Zukunft haben? Inwieweit profitieren indigene Gemeinden vom Avocado-Boom? Welche Auswirkungen hat der Boom auf indigene Gemeinden und inwieweit wollen/sollten diese Gemeinden vor den Veränderungen durch die Avocadoindustrie geschützt werden? Wie ungleich ist der ökonomische Wohlstand im Bundesstaat verteilt? Welche Repressionen erleben Avocadoproduzent:innen womöglich durch die Monopolstellung APEAMs? Inwieweit verdienen auch Kleinbetriebe am Avocado-Boom und welche Rolle spielt Korruption beim Zugang zum Exporthandel? Diese genannten Fragen zeigen mögliche Anknüpfungspunkte für weitere Forschung und verdeutlichen, dass durch diese Forschung mehr Fragen aufgeworfen als beantwortet wurden.

Abschließend zeigt diese Forschung die Notwendigkeit, die Komplexität von Phänomenen wie dem Avocado-Boom in Michoacán tiefgreifend zu betrachten. Es muss geprüft werden, inwiefern eine Nachahmung eines solchen „Booms“ für andere Staaten mit den gleichen ökonomischen Effekten möglich und in diesem Sinne, ob eine Nachahmung als „Entwicklungsinstrument“ erstrebenswert ist; besonders wenn die Rahmenbedingungen andere sind. Diese Forschung verdeutlicht einen unsicheren Blick auf die Zukunft der Avocado aus Michoacán und zeigt, dass die Effekte einer solchen Produktion für den globalen Export über ökonomisches Wachstum hinausgehen. Ungeklärt bleibt, inwiefern dieser Wohlstand durch den Avocadohandel für alle zugänglich ist und wie hoch die ökologischen und sozialen Kosten sind, die ihm gegenüber stehen. Diese Erkenntnisse bieten einen Anknüpfungspunkt für eine Debatte über globale Foodtrends der Gegenwart und Zukunft. Im Zuge einer Debatte um globale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit ist fraglich, inwiefern ein industrieller monokultureller Avocadoanbau für Anbauregionen erstrebenswert ist und inwieweit Konsument:innen und Gesetzgeber:innen im Globalen Norden und Süden für die Auswirkungen dessen Verantwortung tragen.

Für diese Forschung bot die Grounded Theory eine passende Methodik, um die Auswirkungen des Avocado-Booms besser verstehen zu lernen. Diese Arbeit ist nur ein erstes theoretisches Sampling (Strauss & Corbin 2010) zur Überblicksgewinnung. Obwohl keine theoretische Sättigung der Daten erreicht werden konnte, (dazu wären weitere Interviews und Feldforschung notwendig gewesen), wurden durch diese Forschungsmethode Zusammenhänge deutlich, die uns zuvor in dieser Form nicht bekannt waren. Es bleibt jedoch auch fraglich, ob bei einem komplexen Thema wie diesem je eine Sättigung erreicht werden kann. In diesem Sinne kann diese Untersuchung einen Beitrag dazu leisten, Zusammenhänge für weitere Analysen mit einem tieferen, mehrdimensionalen Blick auf die Thematik aufzuzeigen, als vor Beginn dieser Forschung möglich gewesen wäre. Dabei bleibt es bei einer breiten Darstellung, mit der Stärke eine Vielzahl von Aspekten und deren Zusammenhänge zu umreißen, statt ein einzelnes Phänomen in der Tiefe zu untersuchen.

Zudem ist zu hinterfragen, welche Verzerrungen in den erhobenen Daten liegen, die durch uns als weiße, deutsche Forschungsgruppe, unsere Sicherheitsbedenken im Forschungsprozess und unseren europäisch geprägten Blick ausgelöst wurden. Dementsprechend ist diese Arbeit ein ergänzender Beitrag zu den Erfahrungen und der Empirie aus mexikanischer Perspektive. Dennoch können Untersuchungen zum Marketing, Konsument:innenverhalten und politischen Narrativ um Foodtrends im Globalen Norden komplementierende Einblicke eröffnen.



Literaturverzeichnis

Adgate, Brad (2020), 'NFL Ratings Are Mostly Higher Heading Into Super Bowl LIV', *Forbes* 22. Januar. Verfügbar unter: <https://www.forbes.com/sites/bradadgate/2020/01/22/nfl-ratings-are-mostly-higher-heading-into-super-bowl-liv/#72e006bc1216>. [24.02.2020].

Agren, David/Oliver Milman (2020), 'Fear in Mexico as twin deaths expose threat to monarch butterflies and their defenders', *The Guardian* 8. Februar. Verfügbar unter: <https://www.theguardian.com/environment/2020/feb/08/monarch-butterflies-under-threat-mexico-aoe>. [09.03.2020].

ALADI & FAO (2013), *Memoria del Seminario Internacional: "Quinoa: Un Aliado Para La Erradicación del Hambre"*, ALADI - Secretaría General. Verfügbar unter: http://www2.aladi.org/nsfaladi/estudios.nsf/31BE57B67F0C00CE03257C27004CFC4D/%24FILE/Libro_Quinoa_a_Seminario.pdf. [05.03.2020].

ap (2017), 'Mehr als nur Avocados', *Handelsblatt* 12. Februar. Verfügbar unter: <https://www.handelsblatt.com/politik/international/handel-zwischen-usa-und-mexiko-mehr-als-nur-avocados/19374918.html?ticket=ST-871924-SytAzhbcFkQejEQr2A9-ap3>. [02.03.2020].

APEAM (2020), *Qué es Apeam*. Verfügbar unter: <http://www.apeamac.com/que-es-apeam>. [02.03.2020].

Asfura-Heim, Patricio/Ralph Espach (2013). 'The Rise of Mexico's Self-Defense Forces: Vigilante Justice South of the Border', *Foreign Affairs*, Jg. 92, H. 4, S. 143-150.

Avocados from Mexico (2020a), *The Hass Avocado*. Verfügbar unter: <https://avocadosfrommexico.com/avocados/hass-avocado/>. [06.03.2020].

Avocadosource (2020). Verfügbar unter: <http://www.avocadosource.com/>. [06.03.2020].

Baer, Werner (1972), 'Import Substitution and Industrialization in Latin America: Experiences and Interpretations', *Latin American Research Review*, Jg. 7, S. 95–122.

Baur, Nina/Jörg Blasius (Hg.) (2019), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Bautista, Jorge Dolores (2014), 'Héroes pioneros, padres y patronos: Construcción de la cultura política en los pueblos del Medio Balsas (Tierra Caliente de Michoacán y Guerrero)', *Revista de El Colegio de San Luis*, Jg. 4, H. 8, S. 263-272.

Bedoya-Perales, Noelia S./Guilherme Pumi/Edson Talamini/Antonio Domingos Padula (2018), 'The quinoa boom in Peru: Will land competition threaten sustainability in one of the cradles of agriculture?', *Land use policy*, Jg. 79, H. 1, S. 475-480.

Bellemare, Marc F./Johanna Fajardo-Gonzalez/Seth R. Gitter (2016), *Foods and Fads: The Welfare Impacts of Rising Quinoa Prices in Peru*. Working Paper Series, Towson University, Department of Economics. Verfügbar unter: <http://webapps.towson.edu/cbe/economics/workingpapers/2016-06.pdf>. [05.03.2020].

Berger, Arthur A. (2018), 'Introduction', in *Cultural Perspectives on Millennials*, Cham: Palgrave Macmillan.

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2013), *Kooperation mit dem Privatsektor im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit*, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Verfügbar unter: http://www.bmz.de/de/zentrales_downloadarchiv/themen_und_schwerpunkte/wirtschaft/Koop_Wirtschaft_Naturressourcen.pdf. [05.03.2020].

Boone, Lauri (2013), *Powerful plant-based superfoods. The best way to eat for maximum health, energy, and weight loss*, Beverly, Massachusetts: Fair Winds Press.

Boris, Dieter (1995), 'Das Scheitern neoliberaler Politik in Mexiko (1982 - 1994)', *PROKLA. Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft*, Jg. 25, H. 99, S. 291–317.

Briesemeister, Dietrich/Klaus Zimmermann (Hg.) (1996), *Mexiko heute. Politik, Wirtschaft, Kultur*, 2., überarb. und aktualisierte Aufl., Frankfurt am Main: Vervuert.

Buchhofer, Ekkehard (1996), 'Die Landwirtschaft Mexikos' in: Dietrich Briesemeister/Klaus Zimmermann (Hg.), *Mexiko heute. Politik, Wirtschaft, Kultur*, 2., überarb. und aktualisierte Aufl., Frankfurt am Main: Vervuert, S. 123–132.

California Avocado Commission (2020). Verfügbar unter: <https://www.californiaavocadogrowers.com/>. [05.03.2020].

Carimentrand, Aurélie/Jérôme Ballet (2010), *When Fair Trade increases unfairness: The case of quinoa from Bolivia*, Working Papers 52010, Fonds pour la Recherche en Ethique Economique.

Carman, Hoy F./Richard J. Sexton (2011), 'Effective Marketing of Hass Avocados: The Impacts of Changing Trade Policy and Promotion/Information Programs', *International Food and Agribusiness Management Review*, Jg. 14, H. 4, S. 37–50.

Carrión, Lydette (2014), 'Templarios controlaron aguacate', *El Universal* 8. August. Verfügbar unter: <https://archivo.eluniversal.com.mx/nacion-mexico/2014/templarios-controlaron-aguacate-1001644.html>. [05.03.2020].

California Avocado Society (2020). Verfügbar unter: <https://californiaavocadosociety.org>. [05.03.2020].

CEDRSSA (2017), *Caso de Exportación: El Aguacate*. Verfügbar unter: <http://www.cedrssa.gob.mx/files/b/13/54Exportaci%C3%B3n%20aguacate.pdf>. [05.03.2020].

Cherán, Nicole A. (2018), 'Das organisierte Verbrechen in Mexiko hat die Avocado für sich entdeckt – und die Bevölkerung wehrt sich', *Neue Züricher Zeitung* 22. März. Verfügbar unter: <https://www.nzz.ch/international/mexiko-die-avocado-und-das-organisierte-verbrechen-id.1365161?reduced=true>. [09.03.2020].

Curll, Janine/Christine Parker/Casimir MacGregor/Alan Petersen (2016), 'Unlocking the Energy of the Amazon? the Need for a Food Fraud Policy Approach to the Regulation of Anti-Ageing Health Claims on Superfood Labelling', *Federal Law Review*, Jg. 44, H. 3, S. 419–449.

Corbin, Juliet M.; Strauss, Anselm L. (2015): *Basics of qualitative research: techniques and procedures for developing grounded theory*, 4. Aufl., Los Angeles: Sage Publications.

Daily Mail Reporter (2016), 'Avocado threat to pine forests in Mexico: Popularity of the fruit being blamed for deforestation as farmers expand their orchards', *The Daily Mail* 11. August. Verfügbar unter: <https://www.dailymail.co.uk/news/article-3734044/Rocketing-avocado-consumption-fuels-Mexico-s-deforestation-problem.html>. [05.03.2020].

Dehghan, Saeed Kamali (2019), 'Are Mexican avocados the world's new conflict commodity?', *The Guardian* 30. Dezember. Verfügbar unter: <https://www.theguardian.com/global-development/2019/dec/30/are-mexican-avocados-the-worlds-new-conflict-commodity>. [05.03.2020].

Der Nordschleswiger (2017), 'Dänische Supermärkte streichen Avocados aus dem Angebot', *Der Nordschleswiger* 19. März. Verfügbar unter: <https://www.nordschleswiger.dk/de/daenemark-wirtschaft/daenische-supermaerkte-streichen-avocados-aus-angebot>. [05.03.2020].

- Di Noia, Jennifer (2014), 'Defining Powerhouse Fruits and Vegetables: A Nutrient Density Approach', *Preventing chronic disease*, Jg. 11.
- Díaz Cervantes, Rufino (2013), 'Desencuentros entre desarrollo rural y neoliberalismo. El caso del Plan Meseta Tarasca, Michoacán, México', *Política y cultura*, H. 40, S. 55-75.
- Döring, Nicola/Jürgen Bortz (2016), *Forschungsmethoden und Evaluation*, 5. Auflage, Berlin Heidelberg: Springer-Verlag (2016).
- Ernst, Falko (2015), 'Legitimacy matters', *Journal of Money Laundering Control*, Jg. 18, H. 2, S. 137–152.
- FAO (2013), *Official launch of the International Year of Quinoa*, New York: UN General Assembly. Verfügbar unter: http://www.fao.org/fileadmin/user_upload/aiq2013/doc/Article_NYlaunch-En.pdf. [05.03.2020].
- FAO (2020), *Food and agricultural data*, Food and Agriculture Organization of the United Nations. Verfügbar unter: <https://www.statista.com/statistics/593211/global-avocado-production-by-country/>. [05.03.2020].
- EFE (2019): 'MICHOACAN: 16 muertos en Uruapan entre cárteles que disputan extorsiones a aguacateros y narcotráfico', *Excelsior* 8. August. Verfügbar unter: <https://www.excelsiorcalifornia.com/2019/08/08/michoacan-16-muertos-en-uruapan-entre-carteles-que-disputan-extorsiones-a-aguacateros-y-narcotrafico/>. [02.03.2020].
- Flick, Uwe (1995), 'Stationen des qualitativen Forschungsprozesses', in: Uwe Flick/Ernst von Kardorff/Heiner Keupp (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 2. Auflage, Weinheim: Beltz, S. 148–176.
- Flick, Uwe/Ernst von Kardorff/Heiner Keupp (Hg.) (1995), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 2. Auflage, Weinheim: Beltz.
- Galindo-Tovar, María Elena/Amaury M. Arzate-Fernández/Nisao Ogata-Aguilar/Ivonne Landero-Torres (2007), 'The Avocado (*Persea Americana*, Lauraceae) Crop in Mesoamerica: 10,000 Years of History', *Harvard Papers in Botany*, Jg. 12, H. 2, S. 325–334.
- Glaser, Barney G./Anselm L. Strauss (1967), *The Discovery of Grounded Theory - Strategies for Qualitative Research*, Chicago: Aldine Publishing Company.
- Glokal (Hg.) (2012), *Mit kolonialen Grüßen. Berichte und Erzählungen von Auslandsaufenthalten rassismuskritisch betrachtet*, 1. Aufl., Berlin: Glokal e.V..
- Götzö, Monika (2014), 'Theoriebildung nach Grounded Theory'. In: Oehme-Jüngling, K./Leimgruber, W./Bischoff, C. (Hrsg.), *Methoden der Kulturanthropologie*, Bern: UTB GmbH, S. 444-458.
- Gurk, Christoph (2020), 'Der Beschützer der Schmetterlinge ist tot', *Süddeutsche Zeitung* 31. Januar. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/panorama/umweltaktivist-mexiko-schmetterlinge-tot-1.4778848>. [09.03.2020].
- Hager, Katharina (2017), *Vom Arme-Leute-Essen zum andinen Superfood. Quinoa in Bolivien im Spannungsfeld zwischen Revitalisierung, Ernährungssicherung und internationalem Quinuaboom*. Masterarbeit, Universität zu Köln. Verfügbar unter: <https://kups.ub.uni-koeln.de/7728/>. [09.03.2020].
- Hahn, Hans Peter/Annette Hornbacher/Michael Schönhuth (2008), „Frankfurter Erklärung“ zur Ethik in der Ethnologie, Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie. Verfügbar unter: <https://www.dgska.de/wp-content/uploads/2016/07/DGV-Ethikerklaerung.pdf>. [09.03.2020].

- Hancock, Robert/Gordon Mcdougall/Derek Stewart (2007), 'Berry fruit as 'superfood': Hope or hype?', *Biologist*, Jg. 54, H. 2, S. 73–79.
- Henkel, Knut (2016), 'Grün, beliebt, zerstörerisch. Die hohe Nachfrage nach Avocados hat in Mexiko verheerende Folgen. Wälder werden abgeholzt und die Kartelle verdienen mit', *TAZ* 27. September. Verfügbar unter: <https://taz.de/Avocado-Anbau-in-Mexiko/!5339410/>. [05.03.2020].
- Hernández Navarro, Luis (2016), *Kommunale Selbstverteidigung. Formen des bewaffneten Widerstandes gegen Mafia und Staat in Mexiko*. Münster: Unrast.
- Herrera Aguilar, Eunice (2017), *Oro verde a la sombra del volcán la agroindustria transnacional del aguacate y las transformaciones de tenencia de la tierra en la sierra p'urhépecha*. Dissertation, Zamora. Verfügbar unter: <https://colmich.repositorioinstitucional.mx/jspui/handle/1016/197> [09.03.2020].
- Hoffmann-Riem, Christa (1980). 'Die Sozialforschung einer interpretativen Soziologie', *Der Datengewinn. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Jg. 32, S.: 339-372.
- Hopf, Christel (1995), Qualitative Interviews in der Sozialforschung. Ein Überblick., in: Uwe Flick/Ernst von Kardorff/Heiner Keupp (Hg.), *Handbuch qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen*, 2. Auflage, Weinheim: Beltz, S. 177–181.
- Horn, Hans-Rudolf (1996), '75 Jahre mexikanische Bundesverfassung', in: Dietrich Briesemeister/Klaus Zimmermann (Hg.), *Mexiko heute. Politik, Wirtschaft, Kultur*, 2., überarb. und aktualisierte Aufl., Frankfurt am Main: Vervuert, S. 31–45.
- Hylland Eriksen, Thomas (2015), *Small Places, Large Issues - Fourth Edition: An Introduction to Social and Cultural Anthropology*, 4. Auflage, Pluto Press.
- ICG (2013), *El desafío de Peña Nieto: los cárteles criminales y el Estado de Derecho en México*, International Crisis Group. Verfügbar unter: <https://d2071andvip0wj.cloudfront.net/pena-nietos-challenge-criminal-cartels-and-rule-of-law-in-mexico-spanish.pdf>. [09.03.2020].
- Imhof, Karen (2003), 'Finanzkrisen und Neoliberalismus in Lateinamerika', *Journal für Entwicklungspolitik*, Jg. 19, H. 3, S. 27–51.
- INEGI (2019), *Datos preliminares revelan que en 2018 se registraron 35 mil 964 homicidios*, Comunicado de Prensa Núm. 347/19, Instituto Nacional de Estadística y Geografía. Verfügbar unter: <https://www.inegi.org.mx/contenidos/saladeprensa/boletines/2019/EstSegPub/homicidios2018.pdf>. [09.03.2020].
- INEGI (2020), 'Venta al público y producción de vehículos ligeros por marca, modelo, segmento y país origen', *Datos*, Instituto Nacional de Estadística y Geografía. Verfügbar unter: https://www.inegi.org.mx/app/tabulados/pxwebv2/pxweb/es/RAIAVL/RAIAVL/RAIAVL_8_9.px/. [09.03.2020].
- INIFAP (2009), *Impactos ambientales y socioeconómicos del cambio de uso del suelo forestal a huertos de aguacate Michoacán*, Instituto Nacional de Investigaciones Forestales, Agrícolas y Pecuarias. Verfügbar unter: http://www.inifapcirne.gob.mx/Revistas/Archivos/libro_aguacate.pdf. [09.03.2020].
- International Trade Centre (2016), *Trade in Quinoa: Impact on the Welfare of Peruvian Communities*, International Trade Centre. Verfügbar unter: <http://www.intracen.org/publication/Trade-in-Quinoa-Impact-on-the-Welfare-of-Peruvian-Communities/>. [09.03.2020].
- Karl, Sylvia (2014), *Kampf um Rehumanisierung. die Verschwundenen des Schmutzigen Krieges in Mexiko*. Dissertation, Bielefeld: transcript.

- Krause, Till (2015), 'Alles im grünen Bereich', *Süddeutsche Zeitung Magazin* 8. Mai. Verfügbar unter: <https://sz-magazin.sueddeutsche.de/essen-and-trinken/alles-im-gruenen-bereich-81234>. [09.03.2020].
- Kurtzleben, Danielle (2015), 'How NAFTA fueled the great avocado boom', *Vox* 16. Februar. Verfügbar unter: <https://www.vox.com/2015/2/16/8047991/nafta-avocados-fruit-vegetables>. [09.03.2020].
- Larmer, Brook (2018), 'How the Avocado Became the Fruit of Global Trade', *The New York Times Magazine* 27. März. Verfügbar unter: <https://www.nytimes.com/2018/03/27/magazine/the-fruit-of-global-trade-in-one-fruit-the-avocado.html>. [09.03.2020].
- Lavelle, Daniel (2018): 'Should you stop eating 'blood avocados'?', *The Guardian* 10. Dezember. Verfügbar unter: <https://www.theguardian.com/food/shortcuts/2018/dec/10/should-you-stop-eating-blood-avocados>. [02.03.2020].
- Lavezzi, Andrea Mario (2014), 'Organised crime and the economy: a framework for policy prescriptions', *Global Crime*, Jg. 15, 1-2, S. 164–190.
- Lazos Ruíz, Adi Estela/Sergio Nicasio-Arzeta/Claudio Garibay Orozco (2019), 'Lecciones del oro verde: café en Brasil (siglo XIX) y aguacate en México (siglo XX y XXI)', *Biodiversidad*, S. 199–225.
- Lee-Treweek, Geraldine/ Stephanie Linkogle (2002), *Danger in the Field: Risk and ethics in social research*, 1. Auflage, London New York: Routledge.
- Lou, Chen/Shupei Yuan (2019), 'Influencer Marketing: How Message Value and Credibility Affect Consumer Trust of Branded Content on Social Media', *Journal of Interactive Advertising*, Jg. 19, H. 1, S. 58 -73.
- Loyer, Jessica/Christine Knight (2018), 'Selling the "Inca superfood": Nutritional primitivism in superfoods books and maca marketing', *Food, Culture & Society*, Jg. 21, H. 4, S. 449–467.
- Malin, David H./David R. Lee/Pilar Goyarzu/Yu-Hsuan Chang/Lalanya J. Ennis/Elizabeth Beckett/Barbara Shukitt-Hale/James A. Joseph (2011), 'Short-term blueberry-enriched diet prevents and reverses object recognition memory loss in aging rats', *Nutrition (Burbank, Los Angeles County, Calif.)*, Jg. 27, H. 3, S. 338–342.
- Mandeel, Elizabeth W. (2014), 'The Bracero Program 1942-1964', *American International Journal of Contemporary Research*, Jg. 4, H. 1, S.171-184.
- Mintz, Sidney W. (1986), *Sweetness and power. The place of sugar in modern history*, New York: Penguin Books.
- Morales, Roberto (2019), 'México ingresa al top 10 de exportadores agroalimentarios', *El Economista* 5. August. Verfügbar unter: <https://www.eleconomista.com.mx/empresas/Mexico-ingresa-al-top-10-de-exportadores-agroalimentarios-20190805-0122.html>. [09.03.2020].
- Muckel, Petra (2007), Die Entwicklung von Kategorien mit der Methode der Grounded Theory, *Historical Social Research*, Jg. 19, S. 211–231.
- O'Dowd, Peter/Allison Hagan (2020), 'Why Avocados Attract Interest of Mexican Drug Cartels', *wbur* 7. Februar. Verfügbar unter: <https://www.wbur.org/hereandnow/2020/02/07/avocados-mexican-drug-cartels>. [09.03.2020].
- Orden, David /Roberts, Donna (1997), *Understanding Technical Barriers to Aricultural Trade: Proceedings of a Conference of the International Agricultural Trade Research Consortium*. Verfügbar unter: https://www.researchgate.net/publication/237437333_Understanding_Technical_Barriers_to_Aricultural_Trade_Proceedings_of_a_Conference_of_the_International_Agricural_Trade_Research_Consortium. [05.03.2020].

- Ornelas, Ruth G. (2018), 'Organized Crime in Michoacán: Rent-Seeking Activities in the Avocado Export Market', *Politics & Policy*, Jg. 46, H. 5, S. 759–789.
- Parker, Christine/Hope Johnson/Janine Curll (2019), 'Consumer Power to Change the Food System? A Critical Reading of Food Labels as Governance Spaces: The Case of Acai Berry Superfoods', *Journal of Food Law & Policy*, Jg. 15, H. 1, S. 2–46.
- Parra Vizcarra, Carlos M. (2018), *Tratados de Libre Comercio y Monocultivos: el sueño de los Estados Centroamericanos del desarrollo*, Heinrich Böll Stiftung. Verfügbar unter: [insosteniblehttps://sv.boell.org/sites/default/files/tratados_de_libre_comercio_y_monocultivos_el_sueno_de_los_estados_centroamericanos_del_desarrollo_insostenible.pdf](https://sv.boell.org/sites/default/files/tratados_de_libre_comercio_y_monocultivos_el_sueno_de_los_estados_centroamericanos_del_desarrollo_insostenible.pdf). [09.03.2020].
- Pollack, Susan L./Linda Calvin (1995), U.S.-Mexico Fruit and Vegetable Trade 1970-92, *Agricultural Economic Report* 704, Washington, DC: U.S. Department of Agriculture, Economic Research Service.
- Ramírez-Sánchez, Luis/Luis Morales-Manilla/Iván Vilchis-Mata/Armando Trujillo-Herrera/Danayas del C. Castel-Agüero (2019), 'Territorial Assessment for Avocado Cultivation. In the Region of Pico de Tancítaro, Michoacán', *Agrociencia*, Jg. 53, H. 4, S. 487–503.
- Rivera Velázquez, Jaime (2014), 'Crimen organizado y autodefensas en México: el caso de Michoacán', Friedrich Ebert Stiftung. Verfügbar unter: <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/la-seguridad/10845.pdf>. [06.03.2020].
- Roseberry, William (1998), 'Neoliberalism. Transnationalization, and Rural Poverty: A Case Study of Michoacan, Mexico', *American Ethnologist*, Jg. 25, H. 1, S. 53-54.
- Roth, Anna/Tomasz Zawadzki (2018), 'Instagram as a tool for promoting superfood products', *Annals of Marketing Management and Economics*, Jg. 4, H. 1, S. 101–113.
- Šamec, Dunja/Branimir Urlić/Branka Salopek-Sondi (2019), 'Kale (Brassica oleracea var. acephala) as a superfood: Review of the scientific evidence behind the statement', *Critical reviews in food science and nutrition*, Jg. 59, H. 15, S. 2411–2422.
- Schaffer, Bruce A./B. Nigel Wolstenholme/Antony William Whiley (2013), *The Avocado. Botany, Production and Uses*, 2. Auflage, Wallingford: CAB International.
- Schauss, Alexander G. (2009), *Acai: An Extraordinary Antioxidant-Rich Palm Fruit from the Amazon*, Washington: BioSocial Publications.
- Schmidbauer Jan/Vivien Timmler (2018), 'Was Trumps Handels-Deal mit Mexiko bedeutet', *Süddeutsche Zeitung* 28. August. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/freihandelsabkommen-nafta-was-trumps-handels-deal-mit-mexiko-bedeutet-1.4107490>. [09.03.2020].
- Seyyed, Fazal Jawad/Moeen Naseer Butt/Osama Malik/Rafia Mazhar (2019), 'Superfood quinoa: a farmer's journey into unchartered waters', *Emerald Emerging Markets Case Studies*, Jg. 9, H. 3, S. 1–23.
- Sikka, Tina (2019), 'The contradictions of a superfood consumerism in a postfeminist, neoliberal world', *Food, Culture & Society*, Jg. 22, H. 3, S. 354–375.
- Sin Embargo (2017): 'La guerra de cárteles detrás del negocio del aguacate; Michoacán, Jalisco y Sinaloa principales "minas"', *Sin Embargo* 30. Mai. Verfügbar unter: <https://www.sinembargo.mx/30-05-2017/3228763>. [02.03.2020].

Spiegel (2016), 'Avocado-Boom führt zu illegaler Abholzung in Mexiko', *Der Spiegel* 29. August. Verfügbar unter: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/mexiko-avocado-boom-uehrt-zu-illegaler-abholzung-a-1109872.html>. [09.03.2020].

Strauss, Anselm L./Juliet M. Corbin (2010), *Grounded theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung*, Unveränd. Nachdr. der letzten Aufl., Weinheim: Beltz.

Strübing, Jörg (2019), 'Grounded Theory und Theoretical Sampling', in: Nina Baur/Jörg Blasius (Hg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*, Bd. 51, Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 525–544.

Thompson, Gary D./Paul N. Wilson (1994), 'Ejido Reforms in Mexico: Conceptual Issues and Potential Outcomes', *Land Economics*, Jg. 70, H. 4, S. 448.

Tridge (2020), *Avocado*. Verfügbar unter: <https://www.tridge.com/intelligences/avocado/export>. [06.03.2020].

UN Comtrade Database (2020), *Data*, UN Comtrade Database. Verfügbar unter: <https://comtrade.un.org/data/>. [31.03.2020].

UNCTAD (2018), *General Profile: Mexico*, United Nations Conference on Trade and Development. Verfügbar unter: <https://unctadstat.unctad.org/CountryProfile/GeneralProfile/en-GB/484/GeneralProfile484.pdf>. [09.03.2020].

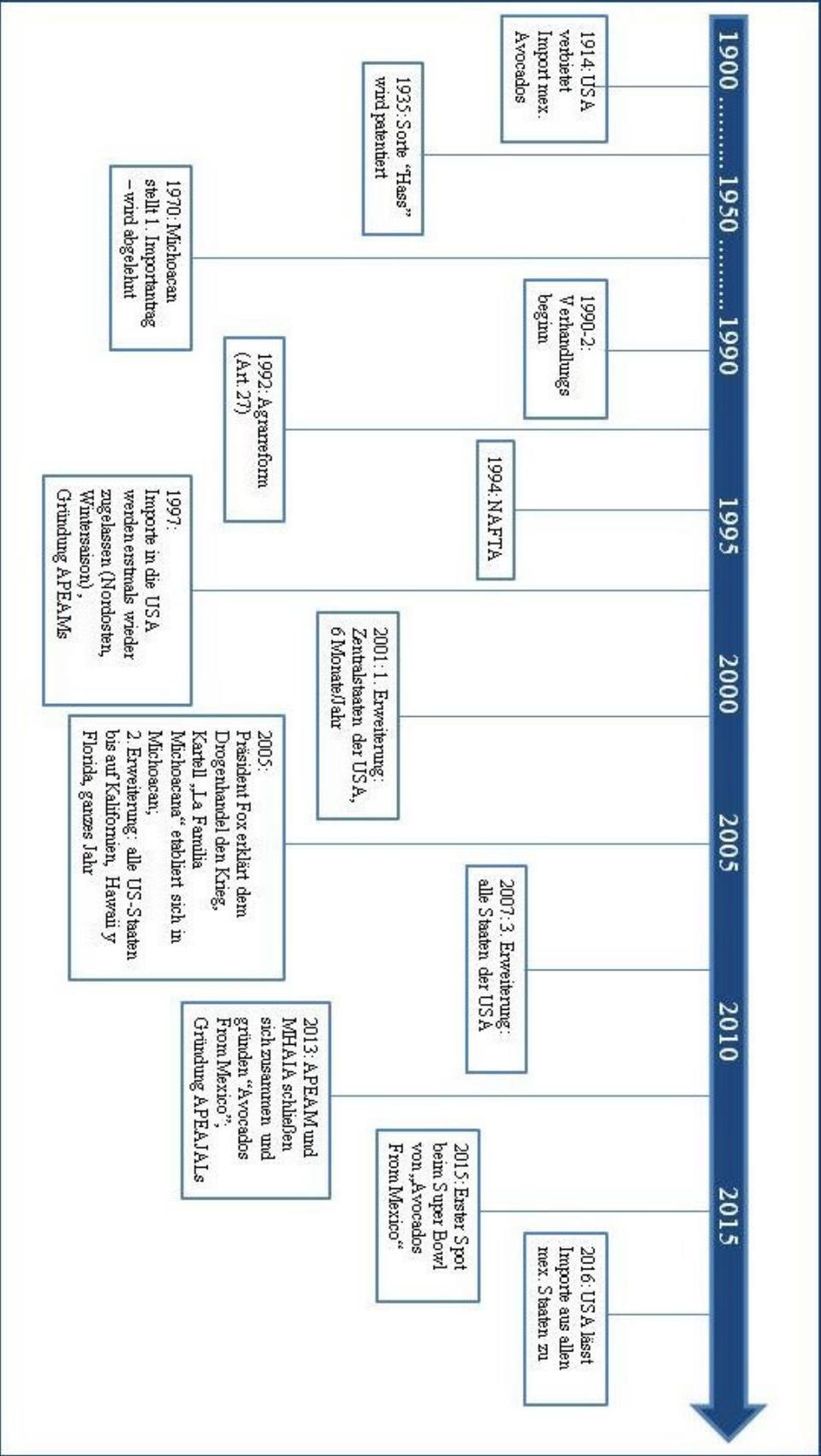
USDA (2019), *Avocado Annual*, Foreign Agricultural Service, U.S. Department of Agriculture. Verfügbar unter: https://apps.fas.usda.gov/newgainapi/api/Report/DownloadReportByFileName?fileName=Avocado%20Annual_Mexico%20City_Mexico_12-01-2019. [05.03.2020].

VOA News (2016), 'Mexico: Deforestation for Avocados Much Higher Than Thought', *VOA News* 31. Oktober. Verfügbar unter: <https://www.voanews.com/americas/mexico-deforestation-avocados-much-higher-thought>. [05.03.2020].

Vogel, Wolf-Dieter (2020), 'Umweltschützer ohne Schutz', *taz – die Tageszeitung* 6. Februar. Verfügbar unter: <https://taz.de/Morde-in-Mexiko!/5662082/>. [09.03.2020].

Wagner, Christian (05.12.2019), 'Are Mexican avocados the next 'conflict commodity'?', *Verisk Maplecroft* 5. Dezember. Verfügbar unter: <https://www.maplecroft.com/insights/analysis/are-mexican-avocados-the-next-conflict-commodity>. [06.03.2020].

Anhang



Darstellung 4 Zeitleiste: Eckdaten zum Verlauf des Avocado-Booms (eigene Visualisierung)